Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 25. August 1919. ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 201.

Rettung nur im Osten!

Deutschlands furchtbare Not von Amerika angeblich ausgebeutet.

Die Entwertung der Mark.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 25. uguit. Der „Lokal-Anzeiger" entwirft ein düsteres Bild von Deutschlands Finanzlage und der Entwertung der Mark; in der Reichsbank seien nur noch 1,500,000,000 in Gold, über die nicht verfügt werden kann, weil die Papiergeldausgabe 40 Milliarden Mark beträgt und täglich noch neues gedruckt wird. Nur ausländischer Kredit vermöge Deutschland vor vollständigem Bankerott zu retten. Wenn Finanzminister Erzberger diesen nicht erlangen könne, so sei der Zusammbruch unabwendbar. Das Blatt hält diese Aufgabe für geradezu unmöglich, und führt die Drohung eines amerikanischen Finanzmannes an, die Mark auf den Weltbörsen nicht mehr zu notieren, was sie absolut wertlos machen würde.

Im Berliner Tageblatt werden die Ver. Staaten scharf getadelt, weil sie Deutschland nicht finanziell zu Hilfe gekommen sind und es werden ihnen Umtriebe vorgeworfen, den Wert der Mark künstlich zu drücken. „Die Amerikaner beuten Deutschlands Notlage in der selbstsüchtigsten Weise aus", heißt es in dem Artikel, „indem sie die Kreditgewährung, deren Deutschland benötigt, verzögern, und indem sie den Wert der Mark drücken in der Absicht, solche deutsche Erzeugnisse, wie Farbstoffe, Chemikalien und Bürsten, zu niedrigen Preisen zu erlangen, gleichzeitig bieten sie amerikanische Erzeugnisse deutschen Käufern zu möglichst hohen Preisen an. Es ist ein geringer Trost für uns, daß die Amerikaner dasselbe Spiel treiben, wie ihre früheren Alliierten. Die amerikanische Regierung zeigt jetzt, ob sie wirklich den Deutschen beim Wiederaufbau ihres Landes zu helfen wünscht, indem sie ihnen den amerikanischen Geldmarkt öffnet. Nicht ohne Grund wenden sich die Blicke der Leiter unserer Wirtschaftspolitik nach dem Osten. Es wird immer klarer, daß dort die Rettung gefunden werden muß."

Am 1. Juli letzten Jahres waren die Einlagen in den hiesigen Sparbanken 1,558 Millionen Mark, am 1. Juli dieses Jahres nur 77.5 Millionen. In den Provinzen sind die Rückziehungen von Spareinlagen noch weit größer.

Kein Kaffee mehr in Deutschland.

Der Unterschied zwischen Deutschlands Erzeugung und normalem Verbrauch beträgt 3,600,000 Tonnen Weizen, eine Million Tonnen Fleisch und eine Million Tonnen Fette, erklärt der Reichsnahrungsmittelminister. Sofortige Bezahlung für diese notwendigen Lebensmittel aus eigenen Mitteln sei undenkbar. Nur langfristige Kredite vermögen zu helfen, und diese sind nur zu erlangen, wenn Deutschland dafür arbeitet, denn nur dann haben die Gläubiger Vertrauen in seine Leistungsfähigkeit.

Eine sofortige entschiedene Wirkung auf den deutschen Lebensmittelmarkt ist durch die Aufhebung der langen Blockade nicht zu erwarten, sondern nur eine langsame allmählige Besserung, die sich bereits fühlbar macht. Die Ausfuhrkontrolle muß aufrecht erhalten werden, sagt der Minister, bis ein Ausgleich zwischen Ein- und Ausfuhr stattfindet.

Deutschland muß sich daran gewöhnen, künftighin ohne Kaffee auszukommen, sagt der Reichssekretär für Kolonialwaren. Auch erklären Sachverständige, daß die Einfuhr von Schokolade stark beschnitten werden müsse, wegen des geringen Markwertes, und man müsse versuchen, mit der eigenen Schokolade auszukommen, deren erstes Erscheinen auf dem Markt bevorsteht.

Kleine Verdächtigung.

Der Münchener Korrespondent des „Journal de Geneve" berichtet, daß Deutschland beabsichtige, einen Völkerbund zu gründen und auf den Beitritt Rußlands, Oesterreichs, Ungarns und später Italiens und Japans hoffe, sowie der kleinen Nationen, welche mit dem Völkerbund der Pariser Konferenz unzufrieden sind.

Bülow über den Kriegsausbruch.

Berlin, 25. Aug. Im „Hamburger Fremdenblatt" schreibt der ehemalige Reichskanzler Fürst Bernhard von Bülow, wie es ihm in seiner langjährigen Tätigkeit als Kanzler gelungen sei, Krieg zu vermeiden, daß auch von Bethmann Hollweg, der im Jahre 1914 Kanzler war, ein Mann des Friedens gewesen sei, daß ihm aber die „politische Kunst" gefehlt habe. In den schweren Wochen vor dem Kriege seien von Deutschlands politischen Führern ernste psychologische, politische und diplomatische Fehler gemacht worden, die ungerechterweise der Verantwortlichkeit des Volkes zugeschrieben worden seien.

Alliiertenhilfe verboten.

Paris, 25. August. Deutschland hat es abgelehnt, alliierten Truppen zum Polizeidienst in Schlesien einzuladen, ehe sie unter dem Vertrag, wonach sie die Volksabstimmung dort sicher stellen sollen, das Recht dazu haben. Die Lage in Schlesien ist unbefriedigend und die Deutschen suchen, wie berichtet wird, eine Wiederkehr der jüngsten Schreckensherrschaft in jener Provinz herbeizuführen.

London, 25. August. Die Ruhestörungen in Schlesien breiten sich aus und nehmen an Heftigkeit zu, laut Berichten von dort. Regierungskommissär Hoersing hat Ausstände verboten und verfügt, daß jeder, in dessen Besitz eine Waffe gefunden wird, ohne weiteres erschossen werden soll. Unter dieser Verfügung sind bereits dreißig Personen in Bytom und neun in Bubowitz erschossen worden. Die Einwohner von zwei Grubendörfern bei Kattowitz sind wegen revolutionärer Umtriebe nach dem Innern Deutschlands gesandt worden. — Orte des Namens Bytom oder Bubrowitz und selbst ähnlich klingender Namen weist kein Nachschlagwerk auf. Anm. d. Red.

Ruhe in der Reichshauptstadt.

Berlin, 25. August. Seit einem Monat, der Kundgebung zur Einleitung der sozialistischen Bewegung zur Reform des Friedensvertrages, herrscht hier vollständige Ruhe. Die Reichshauptstadt ist tatsächlich die ruhigste aller Großstädte der Welt geworden.

Im Geschäftsgebäude des Vollzugsrats der unabhängigen Sozialisten und Kommunisten wurden von der Regierung heute Papiere und Flugschriften beschlagnahmt.

Malmedy jetzt belgisch.

Paris, 25. Aug. Belgische Behörden haben heute offiziell die Verwaltung des von Deutschland unter dem Friedensvertrag abgetretenen Bezirks Malmedy angetreten.

Katholiken Italiens gegen Friedensvertrag.

Rom, 25. August. Die katholische Gruppe in der italienischen Kammer hat heute einen Beschluß gegen die Gutheißung des Friedensvertrages angenommen.

84 Millionen Dollars.

Britische Kostenrechnung für amerikanischen Truppentransport.

Washington, 25. Aug. Für den Truppentransport nach Frankreich auf britischen Fahrzeugen werden die Vereinigten Staaten an England 81.75 Doll. pro Person bezahlen, wie Brigadegeneral Frank T. Hines und Lord Reading vereinbart haben. Kriegssekretär Baker hat dem Abkommen zugestimmt. Die ursprüngliche Kostenberechnung der britischen Regierung war fast doppelt so hoch. Die Gesamtzahl der in britischen Fahrzeugen hinüberbeförderten Personen betrug 1,027,000, so daß sich die an England zu zahlende Summe auf 83,957,250 Doll. stellt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Milde bis mäßige Nordwest- und Nordwinde.

Illinois und Wisconsin: Klar heute abend und morgen; keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Iowa: Im östlichen Teil heute aber und morgen klar, im westlichen teilweise bewölkt und unbeständig. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Klar heute abend. Im nordwestlichen Teil fühler, Morgen klar.

Lieber = Michigan: Klar heute, im westlichen Teil fühler, morgen klar.

Sonnenuntergang, heute: 7:36.
Sonnenaufgang, morgen: 6:09.
Monduntergang heute: 7:18 abends

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach amtlichen Angaben des Wetteramtes gestern nachmittag 3 Uhr an:

4 Uhr nachm.	73	3 Uhr morgens	67
4 Uhr nachm.	73	4 Uhr morgens	65
5 Uhr nachm.	73	5 Uhr morgens	63
6 Uhr abends	73	6 Uhr morgens	62
7 Uhr abends	78	7 Uhr morgens	61
8 Uhr abends	76	8 Uhr morgens	62
9 Uhr abends	74	9 Uhr morgens	69
abends	73	10 Uhr morgens	72
11 Uhr abends	72	11 Uhr morgens	73
12 Uhr mitternacht	70	12 Uhr mittags	73
1 Uhr morgens	68	1 Uhr nachm.	74
2 Uhr morgens	67	2 Uhr nachm.	75

Französischer Vertrag.

Frankreich soll Amerika gegen Deutschland schützen.

Wilsons Niederlage.

Durch Shantungamendement im Senatsausschuß besiegelt.

Washington, 25. August. Der Justizunterausschuß des Senats, dem die Verfassungsmäßigkeit des französisch-amerikanischen Bündnisvertrages zur Begutachtung überwiesen war, hat dem Ausschuß heute seinen Bericht erstattet. Er bejaht die Frage und empfiehlt die Ratifizierung, da es im Interesse der Ver. Staaten liege, daß Frankreich sich wieder erholt und seine alte Stärke wieder gewinnt: „Frankreich," heißt es darin, „wird dann ein starkes Schild und Schutz für uns gegen zukünftige deutsche Bedrohung werden." Wenngleich Deutschland augenblicklich zu Boden geworfen ist, „so kann es durch nichts als Gewalt verhindert werden, bei der frühesten Gelegenheit nach der Beherrschung der Welt zu trachten."

Der Bericht ist von Senator Walsh, Dem., Montana, abgefaßt.

Senator Jones, Rep., Washington, hat eine Vorlage eingebracht, durch welche der Austritt der Vereinigten Staaten aus dem Völkerbund binnen zwei Jahren angeordnet werden soll, falls nicht sämtliche Bundesmitglieder den militärischen Dienstzwang abschaffen. Eine andere Bestimmung geht dahin, daß die amerikanischen Vertreter keine Entscheidung gutheißen dürfen, die von den Vereinigten Staten die Verwendung ihrer Land- oder Seestreitkräfte erfordern würde, ohne von dem Kongreß besonders zur Zustimmung ermächtigt zu sein. Die amerikanischen Bundesdelegaten sollen vom Volke für vier Jahre erwählt werden, jährlich 25,000 Dollars erhalten und mindestens 35 Jahre alt sein.

Washington, 25. August. Die Annahme des Amendements zu dem Friedensvertrage, durch welches die Shantungprovinz an China zurückgegeben werden soll, seitens des Senatsausschusses für auswärtige Beziehungen bedeutet, daß Präsident Wilson in diesem seinen Kampf für eine unveränderte Annahme des Vertrages verloren hat. Mit um so größerer Entschiedenheit soll er im Senat selbst fortgesetzt werden.

Die Demokraten bemühen sich jetzt, dem Ausschuß die weitere Beratung des Vertrages zu entziehen und ihn zur sofortigen Einberichtung zu zwingen. Sie werden indessen kaum Glück damit haben, da den Ausschußmitgliedern der Vorwurf nicht gemacht werden kann, die Beratung ungebührlich verzögert zu haben. Der Hauptverzögerungsgrund liegt vielmehr darin, daß es dem Ausschuß trotz aller Anstrengungen bisher nicht gelungen ist, alle für eine gründliche Beurteilung der einzelnen Vertragsbestimmungen erforderlichen Informationen von Präsident Wilson zu erhalten. So sind z. B. der Ende Juni vom Präsidenten unterzeichnete Vertrag mit Polen und die Protokolle mit Deutschland über das Rheintal dem Ausschuß noch immer nicht zugestellt worden, obgleich sie dem britischen Parlament schon lange vorgelegt und auch sonst in Europa veröffentlicht worden sind.

Ob das Shantung-Amendement auch vom Senat angenommen werden wird, erscheint heute noch zweifelhaft. Zurzeit dürfte dafür noch keine Mehrheit zu haben sein, die republikanischen Führer erwarten jedoch, daß es nicht vor November zur Abstimmung kommen wird und sie bis dahin die erforderliche Unterstützung gewinnen werden.

In Kongreßkreisen wurde heute die Möglichkeit besprochen, daß Präsident Wilson sich weigern werde, eine Ratifizierung des Friedensvertrages mit Amendements oder Vorbehalten entgegenzunehmen und nach Paris zu senden. Nach allgemeiner Ansicht würde in solchem Falle der Vertrag an den Senat zurückgehen und entweder von diesem bedingungslos angenommen werden oder es würde ein Stillstand eintreten. Die Republikaner würden in letzterem Falle, wie sie sagten, alsbald eine Resolution einbringen, durch die der Krieg mit Deutschland für beendet erklärt und der Präsident angewiesen wird, den Konsulatsdienst wieder einzurichten. Die Demokraten halten es für unmöglich, für ein derartiges Vorgehen eine Mehrheit des Senats zu gewinnen.

Ungesetzliche Bahnpässe.

Der von dem Bahngeneraldirektor Hines an den Senat erstattete Bericht über den Regierungsbetrieb der Bahnen enthält die überraschende Angabe, daß über 10,000 Bahnfreipässe ausgegeben worden sind. Bei der Uebernahme des Betriebes durch den damaligen Schatzamtssekretär McAdoo hatte dieser erklärt, er werde die Zahl der Pässe möglichst verringern. Trotzdem besitzt Herr McAdoo auch jetzt noch nicht nur persönlich einen Pullmanpaß, der für alle Bahnen gut ist, sondern auch seine Frau, eine Tochter von Präsident Wilson, sowie Herrn McAdoos Sohn und Tochter haben solche Pässe.

Senator Truman H. Newberry aus Michigan hat hierüber eine Untersuchung angestellt, nachdem er auf einer Bahnfahrt den Paß eines Mitreisenden gesehen hatte, der eine höhere Nummer als 10,000 zeigte. Bei der Numerierung der Pässe werden Arbeiterpässe oder Pässe für einzelne Fahrten nicht mit eingeschlossen. An Frauen, Kinder und andere nahe oder entfernte „Verwandte" von Bahnbeamten wurden im letzten Jahre 1590 auf allen Strecken gültige Pässe ausgestellt, 1096 dieser begünstigten Personen waren auch zur Benutzung von Pullmanwagen berechtigt. Bis zum 1. Juli 1919 sind von der Regierung 4200 für alle Strecken gültige Pässe ausgestellt worden, wovon noch 4081 inkraft sind.

Fetter Kontrakt.

Washington, 25. Aug. Die Bahnverwaltung unterzeichnete heute einen Kontrakt mit der Pullman-Gesellschaft, durch den letztere für die Benutzung ihrer Wagen jährlich 11¾ Millionen Dollars erhält.

Pariser Pressestimmen.

Paris, 24. August. „Die Bemühungen gewisser Elemente in den Vereinigten Staaten", die Ablehnung des Friedensvertrages mit Deutschland durchzusetzen, veranlaßt „La Liberte" zu der Bemerkung: „Wenn Amerika Europa seine Unterstützung entziehen will, so verstehen wir nicht, weshalb es sich in Ungarn, Rumänien und sonstwo in so ungehöriger Weise einmischt."

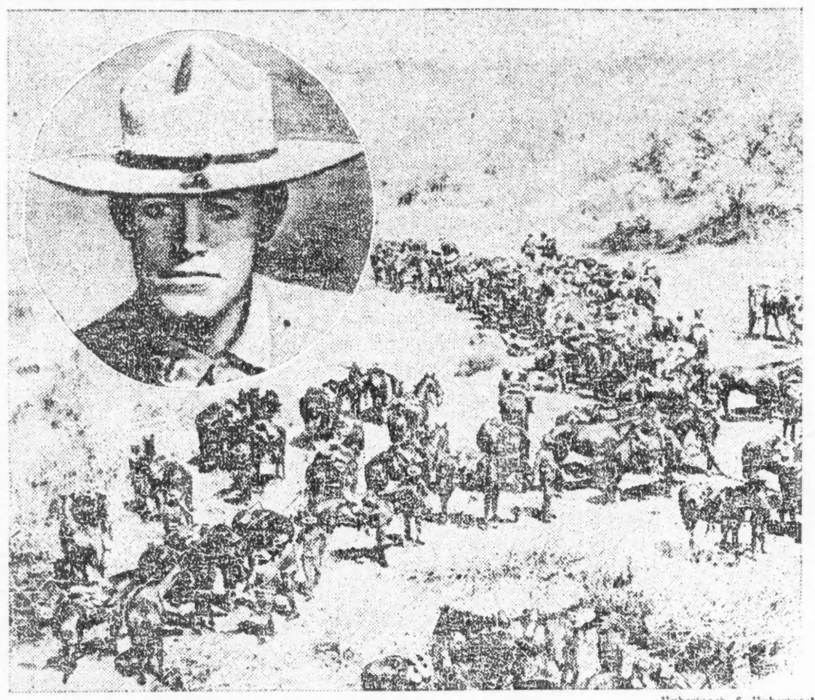
Die „Temps" bemerkt in einem Leitartikel „Der erste Bruch" über die Shantungfrage, daß nichts im Wege stehen würde, ein Abkommen, wie von Thomas F. Millard, Berater der chinesischen Regierung, vorgeschlagen worden ist, zwischen Frankreich und den Ver. Staaten abzuschließen, durch das beide Länder sich gegenseitig Hilfe versprechen, falls der Besitzstand von China oder das Prinzip der offenen Tür gefährdet werden."

Londoner Pressestimmen.

London, 25. Aug. Die „Daily News" sagt in ihrer heutigen Ausgabe, das Shantung-Amendement zu dem Friedensvertrage des Senatsausschusses sei „mehr ein Beweis von gutem Willen denn von gutem Verstand. Falls das Amendement angenommen wird, so bedeutet dies einen neuen Vertrag zwischen Deutschland und Amerika. Deutschland hat den Vertrag bereits ratifiziert, der Shantung an Japan gibt. Es kann daher den amerikanischen Vorschlag nur ablehnen, womit die beiden Nationen im Kriegszustande verbleiben würden."

Der Vertrag mit Oesterreich.

Paris, 25. August. Der Große Rat wird heute nachmittag den vollständigen Vertrag mit Oesterreich beraten und ihn wahrscheinlich morgen den österreichischen Bevollmächtigten übergeben. Es werden diesen fünf Tage Frist zur Prüfung gewährt, es sei denn, sie ersuchten um Verlängerung.



Underwood & Underwood.

Amerikanische Kavallerie jenseits der mexikanischen Grenze. Diese neueste Photographie zeigt das 8. Kavallerieregiment am Ufer des Rio Grande, und in dem Gebiet, wo es gegenwärtig sich auf der Banditenjagd befindet. Im Rahmen: General Erwin, Befehlshaber im El Paso Bezirk.

Die große Unrast im Lande.

Der Eisenbahnerausstand am 1. September wird immer drohender.

Washington, 25. Aug. Präsident Wilson berät heute mit Generalbahndirektor Hines und Vertretern der Bahnwerkstättenarbeiter über der letzteren Forderung einer 25prozentigen Lohnerhöhung.

Des Moines, 25. Aug. Die Straßenbahner haben den geplanten Ausstand aufgegeben, da sie etwa $100,000 Lohnzulage nachträglich erhalten.

Los Angeles, 25. Aug. Auf den vier hier einmündenden Bahnen ruht heute der Verkehr, und in Indio, Kalifornien, haben aus Sympathie auch die Weichensteller und Bremser die Arbeit eingestellt, so daß der Verkehr mit Texas und Arizona gesperrt ist. Ueberall türmt sich die Post auf, und die Postverwaltung will jetzt Kraftwagen und, wo es angeht, Dampfer zur Beförderung verwenden.

500 Maschinisten und Kesselschmiede der Südpazifikbahn haben sich heute den Ausständigen angeschlossen und man befürchtet einen Generalstreik. Der Bürgermeister mahnt die Hausfrauen angesichts des Fehlens jeder Lebensmittelzufuhr zu äußerster Einschränkung. Gasolin wird in großen Kraftlastwagen nach hier gebracht, um den Kraftwagenverkehr aufrecht erhalten zu können.

Springfield, Jll., 25. Aug. Wenn die Grubenbesitzer nicht die entlassenen Kohlengräber wieder anstellen und wegen Beteiligung an den jüngsten Protestausständen auferlegten Strafen erlassen, droht ein neuer Ausstand der Illinoiser Kohlengräber. Tatsächlich alle Gruben feiern im hiesigen Gebiet infolge eines Protestes der Kohlengräbergewerkschaft gegen die Entlassung und Bestrafung von Führern in der jüngsten Staatskonvention.

Dallas, Tex., 25. Aug. Die männlichen und weiblichen Aufwärter werden, weil sie 20, bez. 40 Prozent Lohnerhöhung, erstere für Tischkellner, letztere für Wärter der Speiseabgabe, fordern, von den Hausfrauen und auch von anderer Seite heftig angegriffen, weil alles zur weiteren Steigerung der Kosten vermieden werden sollte. Die Speisewirte haben ihnen 10, bez. 20 Prozent mehr Lohn angeboten. Die Aufwärterinnen erhalten jetzt $12 für sechstägige Arbeit, neun Stunden den Tag.

Springfield, Mo., 25. Aug. Tatsächlich einstimmig haben die Mitglieder der Gewerkschaften der Arbeiter in den großen Werkstätten der St. Louis-San Franciscobahn sich für den allgemeinen Ausstand am 1. September erklärt, wenn die Lohnforderungen nicht bewilligt werden.

Tucson, Ariz., 25. Aug. Seit drei Tagen ist Tucson von der Außenwelt abgeschnitten, da in dieser Zeit kein Zug eingetroffen ist. Die städtischen Behörden beraten jetzt über die Beschaffung von Lebensmitteln.

St. Louis, 25. August. Die „Post Dispatch" hat ihrem gesamten Personal, soweit es keine Gewerkschaftsverträge hat, zwanzig Prozent Gehaltszulage, von Neujahr zurückdatierend angesichts der hohen Lebensmittelkosten, gewährt und eine vom 22. August an datierende weitere Gehaltserhöhung von zwanzig Prozent angekündigt.

Des Moines, Jowa, 25. Aug. Die Kohlengräber von Jowa wollen sechzig Prozent Lohnerhöhung vom 9. September an verlangen und nötigenfalls streiken

Buffalo, 25 Aug. 600 Arbeiter in der Anlage der Lackawanna Steel Co. sind heute wegen Nachlassens der Bestellungen entlassen worden.

Versailles, 25. Aug Die französischen Schiffsverlader haben beschlossen, die Arbeit niederzulegen; sie fordern zwanzig Francs den Tag für achtstündige Arbeitszeit und wollen nicht Ueberzeit arbeiten

Kraftwagen überschlug sich.

Sanste mit seinen sechs Passagieren in Graben hinein.

Ein Toter, fünf Verletzte.

Der Krankenpflegerin Helen Keenans gräßliches Geschick. — Schlimmer Autounfall an Sheridan Road. — Vierjähriger Knabe getötet.

Ein Kraftwagen, in dem sich drei Männer, von denen zwei verheiratet sind, und drei junge Mädchen befanden, fuhr gestern an der Garfield Avenue, ungefähr eine Meile südlich der Ortschaft Hinsdale, in einen Graben hinein, und die Folge davon ist, daß jetzt einer der ersteren auf der Totenbahre liegt, während seine Begleiter und Begleiterinnen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Der Getötete ist John Tschupp, Nr. 7707 S. Green Str. Er hinterläßt die Witwe und ein sechs Monate altes Töchterchen.

Verletzt wurden:

Bernard Flannigan, der Sohn des früheren Stadtrichters Patrick B. Flannigan, Nr. 4848 Forrestville Avenue; trug Schnittwunden und Abschürfungen davon

Thomas W Dower, Nr. 910 West 76. Str., ein verheirateter Mann; erlitt Schnittwunden und Abschürfungen

Frl. Margaret Hafertep, Nr. 6342 S. Ada Str.; erlitt innerlich Verletzungen und wurde nach dem Hinsdale Sanatorium gebracht, wo ihr Zustand für bedenklich gehalten wird.

Frl. Josephine Moriarity, Nr. 954 W. 37. Place; erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins und wurde ebenfalls nach dem Hinsdale Sanatorium gebracht.

Frl. Anna Price, Nr. 4852 Süd Michigan Avenue; trug mehrere Rippenbrüche und innerlich Verletzungen davon. Auch sie ist im Hinsdale Sanatorium untergebracht worden.

Den Aussagen gemäß, die Flannigan und Dower bei dem gestern abgehaltenen Inquest machten, verließ die Gesellschaft am Samstag nachmittag gegen drei Uhr Chicago und fuhr nach Chateau Desplaines in der Ortschaft Lyons, wo sie dann speiste. Der Unfall ereignete sich auf der Rückfahrt. Flannigan sagte aus, daß der neue Kraftwagen, als man in die Plainfield Road einbiegen wollte, ins Gleiten kam, worauf das Gefährt dann in den Graben sauste und sich überschlug. Tschupp wurde aus seinem Sitz geschleudert und schlug mit dem Kopf auf. Er erlitt einen Schädelbruch, an welchem er wenige Minuten später starb.

Opfer des Sausekollers.

Im Begriff, an Brim Mawr Ave. die Sheridan Road zu kreuzen, wurde die Krankenpflegerin Helen Keenan von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie auf den Wege nach dem Lake View Hospital starb. Charles E. Spears, Nr. 4845 Magnolia Ave., der Eigentümer und Lenker des Autos, fuhr nach dem Unfall davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, er wurde jedoch mit Hilfe der Lizensnummer später ermittelt und in Haft genommen, ebenso sein Begleiter Robert Elwing, Nr. 5309 N. Clark Str. Nach Angabe mehrerer Augenzeugen sollen sie mit wahnsinniger Geschwindigkeit dahingerast sein.

Frl. Keenan, die 29 Jahre alt und in einer zahnärztlichen Klinik im Marshall Field Gebäude beschäftigt war, wohnte mit zwei jüngeren Schwestern, an denen sie Mutterstelle vertrat, Nr. 5709 Ridge Ave. Sie befand sich mit ihrem Verlobten, Gustav A. Maurer, Nr. 5810 Ridge Ave., auf dem Heimwege von einem Ausflug, als sie von ihrem Schicksal ereilt wurde. Maurer, der beim Kreuzen der Straße etwa zwei Schritte vor ihr ging, kam unversehrt davon. Dieses ist der zweite Unfall, welcher sich im Laufe der letzten drei Tage an dieser gefährlichen Straßenkreuzung ereignete.

Sieben Personen verletzt.

Sieben Personen wurden verletzt, davon die 20jährige Carrie Connelly, Nr. 4951 Sheridan Road, so schwer, daß sie voraussichtlich kaum mit dem Leben davonkommen wird, als gestern früh ein von ihnen benutzter Kraftwagen an Sheridan Road, zwischen Addison Straße und Waveland Ave., umkippte und die Insassen unter sich begrub. Außer Fräulein Connelly, welche neben einem Schädelbruch auch innerlich Verletzungen davontrug und in bedenklichem Zustande im Lake View-hospital darniederliegt, wurden die nachgenannten jungen Leute verletzt, die jedoch glücklicherweise sämtlich mit unbedeutenderen Hautabschürfungen davonkamen: Florence Smith, Irene Stern und Ethel Brown, sämtlich Nr. 4878 Magnolia Ave. wohnhaft; O. H. Rutledge, Nr. 4642 Lake Park Ave.; Frederick McIntosh, Nr. 1443 Ost 54. Place, und Arthur Collins, Nr. 4853 N. Western Ave.

Mußte sein Leben dahingeben.

Der vierjährige Charles Kopsky, Nr. 2139 Roscoe Straße, versuchte auf einen vorbeifahrenden Lastwagen der Rahmeisfirma McBride Brothers & Knoppe zu springen. Der Lenker des Autos, Max Cettner, Nr. 1913 Irving Park Blvd., rief dem Jungen zu, davon abzulassen, dieser wollte aber nicht hören. Das Unglück wollte es, daß er sein Ziel verfehlte und unter die Räder fiel. Er erlitt innerlich Verletzungen, denen er zwei Stunden später im Alexianer Brüder Hospital erlag.

Eine Elektrische der Indiana Ave. Linie rannte gestern die dreijährige Ridia Harris, deren Elternheim sich im Hause 3752 Indiana Ave. befindet, nieder, wobei das Kind Kopfverletzungen, vielleicht sogar einen Schädelbruch davontrug.

Japan macht Kehrt.

In der Mandschurei und der Mongolei will es Alliierte nicht reinreden lassen.

Auch Rumänien wird aufsäßig.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Tokjo, 25. August. Ein stiller, aber erbitterter Kampf hinsichtlich Chinas ist zurzeit in Japan zwischen den vereinten Militär- und reaktionären Elementen und den Liberalen im Gange. Erstere bestehen darauf, daß Japan alles behält, was es an Sonderrechten von China erlangt habe, und bekämpfen Zugeständnisse, welche von anderer Seite behufs Beruhigung der öffentlichen Meinung der Welt über Japans vermeintliche Angriffslust gefordert werden.

Das Kabinett hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, gemäß der Ansicht des militärischen Elements in der Regierung, darauf zu bestehen, daß die Mandschurei und die Mongolei von dem Interessengebiet ausgeschlossen werden, in dem in China die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich und Japan die Finanzkontrolle ausüben werden. Auf dieser Grundlage werden die Verhandlungen mit jenen Mächten wieder aufgenommen werden.

Der diplomatische Beirat erörterte am letzten Mittwoch die Shantung- und verwandte Fragen. Laut Zeitungsberichten tadelten mehrere Mitglieder das Auswärtige Amt, weil es unternommen habe, auf die Erledigung der Shantungfrage allein durch Japan zu verzichten und ohne vorher die Sache dem Beirat zu unterbreiten.

Laut des „Asahi Shimbun" befürwortete der Kriegsminister Generalmajor Tanaka die Ausschließung der Mandschurei und Mongolei von der Finanzkontrolle Chinas, selbst wenn infolge dessen Japan sich nicht an dem Darlehen an China beteiligen sollte. Es sei notwendig, Japans Vorzugsrechte und Recht wirtschaftlicher Auswanderung aus militärischen Gründen, darunter dem der Landesverteidigung, zu schützen. Ein anderes Mitglied des Beirats meinte ironisch, daß Japan am Ende noch, wenn es fortfahre, Zugeständnisse zu machen, gezwungen werden möchte, sogar Korea fahren zu lassen.

Die Presse bedauert, daß für Korea kein Zivilist als Gouverneur ernannt worden sei, weil die Unruhen in jenem Lande durch die militärische Gewaltherrschaft hervorgerufen worden seien, preist aber den neuen Gouverneur Admiral Saito als volkstümlich und freisinnig.

Erzherzog Josef zurückgetreten.

Paris, 25. August. Die ungarische Regierung mit Erzherzog Josef an der Spitze ist Samstag abend um acht Uhr zurückgetreten, laut heutiger Depesche an den großen Rat der Friedenskonferenz. In dem neuen Kabinett, welches in der Bildung begriffen ist, wird Paul Garami, Justizminister unter Premier Peidl, Handelsminister, Peidl Lebensmittelminister, Karl Payer, Minister für innere Angelegenheiten unter Peidl, Arbeitsminister und Graf Crany Minister des Auswärtigen werden.

Das rumänische Kabinett hat sich geweigert, die Entscheidung der Friedenskonferenz hinsichtlich der Teilung des Banat und von Temesvar zwischen Rumänien und Serbien anzuerkennen, laut des Echo de Paris, welches hinzufügt, daß Serbien die völlige Abrüstung plane.

Die heillose Lage in Budapest.

Budapest, 25. Oktober. Das rumänische Oberkommando erklärt, daß alle seine Bemühungen, Budapest mit Lebensmitteln zu versehen, an dem Mangel jeden Systems in der ungarischen Verwaltung gescheitert seien, und daß es jetzt die Behörden zu zwingen versuche, ihre Pflichten zu tun.

Die siegreichen Ukraine.

Kopenhagen. 25. August. General Petlura, der Oberbefehlshaber der Truppen der Ukraine, hat jetzt Kiew, ganz Podolien und große Teile von Wolhynien besetzt und dringt auf den Dnjepr vor. Die Regierung der Ukraine hat sich mit der polnischen über die Grenzgebiete verständigt.

Russen treulos im Stich gelassen.

Paris, 25. August. Die Friedenskonferenz beschäftigt sich mit dem Schutz der 30,000 bolschewikifeindlichen Russen in Archangel und längs der russischen Nordküste nach der in großer Eile vollzogenen Einschiffung der Briten. Bislang hat man aber noch keinen Plan gefunden, und den Russen, welche den Alliierten halfen, droht jetzt blutige Rache seitens der Bolschewiki. Der Befehlshaber in Archangel hat um 4000 Freiwillige gebeten.

Amerikaner unzufrieden.

Werfen dem Großen Rat Einmischung in Dinge vor, die ihn nichts angehen.

Paris, 25. August. Die amerikanischen Friedensbevollmächtigten sind aufgebracht über die Tendenz des Großen Rats, sich zu einem internationalen Amt für auswärtige Angelegenheiten umzugestalten und viele Sachen aufzunehmen, die vor Rechtswegen vor die Friedenskonferenz gehören. Auch ist es den Bevollmächtigten unangenehm, daß die bei den ungarischen Schadenersatzzahlungen unmittelbar in Frage kommenden Mächte keine Maßnahmen ergreifen, um Rumänien zu zwingen, die Waffenstillstandsbedingungen einzuhalten. Die Bevollmächtigten sind es müde, an Verhandlungen über Streitfragen teilzunehmen, an denen die Ver. Staaten nur wenig Interesse haben.

Die belgische Habgier.

Holland zieht seine Ausstellungsstücke aus Brüssel zurück.

Im Haag, 25. Aug. Infolge der belgienfeindlichen Stimmung der Bevölkerung hat der hiesige Magistrat angeordnet, daß die holländischen Sachen, welche zur Wiederaufbau-Ausstellung nach Brüssel gesandt worden waren, zurückgeschickt werden sollen.

Auf Ersuchen des holländischen Gesandten in Brüssel um den wirklichen Wortlaut der vertraulichen belgischen Verfügung hinsichtlich der belgischen Propaganda in der holländischen Provinz Limburg ist eine Abschrift heute nach hier gesandt worden. Die Stimmung zwischen beiden Völkern infolge der belgischen Ansprüche ist eine erbitterte.

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Elegante Herbst-Kleider für Damen.

Die Basement Kleidungsstück-Abteilung offeriert Kleider für Damen für den Herbstgebrauch in den prächtigen Fassons, wie abgebildet, und nebenbei sind dieselben sehr populär markiert — besonders, wenn Ihr die gegenwärtigen Marktpreise in Betracht zieht — gemacht aus

Vorzüglicher Qualität Serges, seidenen Poplins und Messalines in einer Anzahl von bestickten und pleated Modellen—

einige mit Kragen und Manschetten aus abstechendem Material, in blau, schwarz, Wistaria etc., Größen 36 bis 44; wenn Ihr solche Kleider irgendwo anders vergleicht, werdet Ihr finden, daß dieselben bis zu $12 verkauft werden, morgen zu

$8.97

Gebleichte gesäumte Gäst. Handtücher, gute Qualität, 19c wert — zu nur 12½c

36-zöll. Percale-Reste — dunkel einfache Farben, längen bis zu 10 Yards; wert 20c — die Yard zu 15c

36-zöll. Comforter Cretonnes, Silkolines etc., großes Sortiment hübscher Muster, 35c Qualitäten, Yard 24c

Seidenstoffe—„Spart"

36zöll. Satins und Chiffon Taffetas, zwei der populärsten Dreß-Seidenstoffe für Herbstgebrauch; schwer und sehr dauerhaft; reicher, glänzender Finish, schwarz, weiß und neue Straßen- und Abendschattierungen, Andere fordern $2.50; Yard, **$1.97**

36zöll. feine Sublime seid. Poplins — schwere glänzende Cukal., beide Seiten zu benutzen; alle beliebten Herbstschattierungen; gewöhnl. $1.50, die Yard zu nur **$1.23**

Kleiderstoffe

36-zöll. Novelty Checks, in grün oder blau, für Kleider, Skirts etc., wert bis 75c, Yard zu 59c

54zöll. Cloth Suitings, ideal f. Skirts, Suits und Mäntel, in navyblau, braun, grün, Khaki, rot u. schwarz, auch hellgraue Mischungen, überall $1.50; Yard .. **$1.19**

36zöll. feine französische Serge, guter, dauerhafter Stoff f. Misses u. Kinderkleider — gute Farbenauswahl, 60c Werte; morgen die Yard zu.. 29c

Gestrickte Kinderstrümpfe, einfach schwarz oder weiß, mittlere oder leichte Schwere, „Seconds" —sehr stark, zu.... 21c

Gerippte baumwoll. Union Suits f. Mädchen, Herbstschwere, Ecrufarbig, Größ. 10—12, zu 77c; Gr. 2—8 zu 67c

Sectional Panel Gardinen — 9 Zoll breit — speziell die Section offeriert für morgen zu nur 33c

Nursing Bottles

Für morgen eine spezielle Offerte von sanitären Nursing Bottles, wie illustriert— für Faultleß, Hygieia oder irgend einen Standard Nipple — überall 10c — (keine abgeliefert; keine P.-P.- oder Tel.-Bestellungen), das Dutzend zu

59c

Schul-Anzüge

Zuverlässige Knabenanzüge für Schulgebrauch, Coat m. Gürtel rundherum, Slant Taschen, Knickerbockers taped und dopp. gesteppt, aus starken, dunkel gemischten herbstschweren Stoffen, Größ. 7 bis 14 Jahre, sollen überall 6.00, spez., zu nur **$4.37**

2-Hosen Knabenanzüge, neue Herbst Fassions und Farben, aus schweren u. mittelschweren Cassimeres, sind dauerhaft, hohe Waistseam Coats mit Gürtel rundherum, beide Paar Hosen gefüttert — Größen 7—17 Jahre — wert $12.50, morgen zu .. **$9.33**

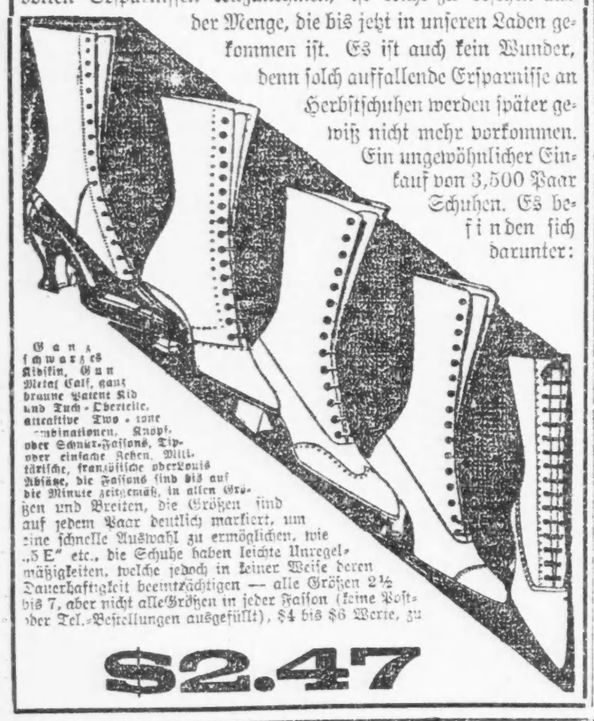
Wollene Unterhemden und Hosen für Männer, Natural Farbe, die $2 Qualität — Dienstag zu **$1.57**

Gut gesalzene knusperige und frisch gebackene Soda Crackers, das Pfund zu nur 14c

Garters für Kinder — leicht federhaft, zu 4½c. Weiße Perlmäpfe — 12 Karten speziell zu nur 5c

$6 Schuhzeug für den Herbst, zu $2.47

Daß die Damen Chicagos entzückt sind von diesem außergewöhnlichen Schuhverkauf und bestrebt sind, an den wundervollen Ersparnissen teilzunehmen, ist leicht zu ersehen aus der Menge, die bis jetzt in unseren Laden gekommen ist. Es ist auch kein Wunder, denn solch auffallende Ersparnisse an Herbstschuhen werden später gewiß nicht mehr vorkommen. Ein ungewöhnlicher Einkauf von 3,500 Paar Schuhen. Es befinden sich darunter:



Ganz schwarzes Kidstin, Gun Metal Calf, ganz braune Patent Kid und Tuch-Oberteile, attraktive Two-tone Combinationen, Knopf- oder Schnür-Fassons, Tip- oder einfache Zehen, Militärische, französische oder Louis Absätze, die Fassons sind bis auf die Minute zeitgemäß, in allen Größen und Breiten, die Größen sind auf jedem Paar deutlich markiert, um eine schnelle Auswahl zu ermöglichen, wie „5 E" etc., die Schuhe haben leichte Unregelmäßigkeiten, welche jedoch in keiner Weise deren Dauerhaftigkeit beeinträchtigen — alle Größen 2½ bis 7, aber nicht alle Größen in jeder Fassion (keine Post- oder Tel.-Bestellungen ausgefüllt), $4 bis $6 Werte, zu

$2.47

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Zehnter Floor

U. S. Government Kriegs-Department Neue Bett-Blankets

zu U. S. Government Preisen

Bereit für Euch, sie nach Hause zu nehmen, oder auf Wunsch liefern wir sie ab.

Wir sind von Bürgermeister Thompson zum Verteilungs-Agenten ernannt worden, um behilflich zu sein, in der Verteilung des Ueberschusses an Decken, den die Ver. Staaten Regierung jetzt an Hand hat, an das Publikum, und offerieren auf unserem Zehnten Floor —

Neue baumwollene und Wolle gemischte U. S. Government Bett Blankets

fertig für Euch um sie mit heim zu nehmen oder wir schicken sie zu

$3.20

Neue ganz baumwollene U. S. Government Bett Blankets

fertig für Euch um si mit heim zu nehmen oder wir schicken sie zu

$2.13

Keine C. O. D.- oder Postbestellungen ausgeführt.

Sie Ihren niederträchtigen Plan entwerfen. Stehe ich denn wirklich so einsam und schutzlos in der Welt, daß ich es ruhig dulden muß, wenn ein ehrloser Bube meine teuersten Güter in den Kot tritt? Ja, ein ehrloser Bube, ich sage Ihnen das noch einmal, und ich ziehe den Tod der Schmach vor, den Namen dieses Buben tragen zu sollen."

Das Gesicht des Barons war noch fahler geworden, ein tückischer Zug umzuckte seine Mundwinkel.

„Vertrauen Sie nicht auf die Hilfe Ihres Vaters und Ihrer Freunde," sagte er höhnisch, „keiner von diesen wird erfahren, wo Sie sind. Ich habe meine Maßregeln für alle Fälle getroffen, das werden Sie mir glauben, auch ohne daß ich es Ihnen versichere. Sie haben selbst den Vorsatz geäußert, ins Kloster zu gehen, nun, es gibt in Italien viele Klöster; Ihre Freunde mögen dort Sie suchen, es fragt sich nur, ob sie Einlaß oder nur Antwort auf Ihre Fragen erhalten?"

„Damit erschrecken Sie mich nicht," erwiderte Meta, deren blitzende Augen unverwandt auf ihn geheftet blieben, „mein Vater wird sich damit nicht zufrieden geben. Oder haben Sie auch ihn beseitigt?!"

Die unerwartete Frage verwirrte ihn für einige Sekunden, aber das währte nur einen kurzen Moment, dann warf er trotzig das Haupt zurück.

„Ich wüßte nicht, welche Veranlassung ich dazu haben sollte," sagte er; „Herr v. Bardenfeld steht auf meiner Seite, er hat sogar aus eigenem Antrieb erklärt, er wolle mich zum Universalerben einsetzen, wenn Sie ihn zwängen, wortbrüchig zu werden."

„Wo ist mein Vater?"

„Im Hotel!"

„Und er sollte keine Schritte tun, die Ursache meines Verschwindens zu erforschen?"

„Rechnen Sie nicht darauf, er beklagt Sie, aber er weiß auch, daß es vergeblich sein würde . . ."

„Sie reden die Unwahrheit!" rief Meta entrüstet. „Mein Vater weiß, daß ich mich zu diesem Schritt gerade jetzt nicht entschließen werde, er weiß, daß ich auf die Mitteilungen warte, die Herr v. Bergen mir versprochen hat, und daß erst nach dem Eintreffen derselben von einem entscheidenden Entschluß die Rede sein kann. Er kann unmöglich glauben, daß ich ohne ein Wort des Abschieds von ihm gegangen sei, um mich in ein Kloster zurückzuziehen; er wird der Behörde von meinem Verschwinden Anzeige machen und . . ."

„Und die Behörde wird nicht daran denken, Sie außerhalb der Stadt in einer Irrenanstalt zu suchen," spottete der Baron. „Ich rate Ihnen nochmals, geben Sie sich keinen Hoffnungen hin, Sie werden sie nicht erfüllt finden. Der einzige rettende Weg für Sie ist die Erfüllung meiner Forderung."

Meta zuckte die Achseln, und ein unsaglicher Hohn leuchtete aus jedem Zuge ihres bleichen Gesichts.

„Ich vertraue auf Gott und meine Freunde," erwiderte sie, „wir werden sehen, wer in diesem Kampfe unterliegt. Ich fürchte, Ihre Pläne scheitern schon daran, daß Sie nicht die Mittel besitzen, die Habgier Ihrer Freunde zu befriedigen."

„Dafür ist bereits gesorgt, für das erste Jahr habe ich bereits den Pensionspreis vorausgezahlt, und ehe dieses Jahr verstrichen ist, werde ich weiter gesorgt haben. Sie müssen selbst einsehen, daß ich jetzt nicht mehr auf halbem Wege stehen bleiben darf, ich habe zu viel gewagt, nun muß ich auch das Wagnis zu Ende führen; mir bleibt nur noch die Wahl zwischen einem vollständigen Sieg und einer vernichtenden Niederlage. Wie gesagt, nach der Trauung stelle ich Ihnen frei, was Sie tun wollen, die Trauung aber verlange ich schon deshalb . . ."

„Genug!" fiel Meta ihm in die Rede. „Sie haben meine Antwort gehört, gehen Sie; auf weitere Unterhandlungen mit Ihnen verzichte ich für jetzt und später. Wenn mir noch ein Zweifel übrig blieb, ob die Mitteilungen, die ich über Sie erhalten habe, und meine eigenen früheren Vermutungen begründet seien, so ist dieser Zweifel jetzt gehoben, und ich kann Ihnen mit Worten nicht ausdrücken, wie sehr ich Sie verachte und verabscheue."

Der Baron zog sich mit einer Verbeugung zur Türe zurück.

„Ich danke Ihnen für diese Offenheit," erwiderte er, „sie wird meinen Entschluß nicht erschüttern, er ist reiflich erwogen, denn die Maske, die Sie mir bisher zeigten, hat mich niemals täuschen können."

Meta zeigte schweigend auf die Tür, die sofort, nachdem der Baron durch Pochen das verabredete Zeichen gegeben hatte, geöffnet wurde.

Carlotta schob die Riegel wieder vor und führte ihren Gast in das Zimmer, das neben dem Kabinett ihres Mannes lag.

„Wie war der Empfang?" fragte sie spöttisch, nachdem sie dem Baron einen Stuhl angeboten hatte. „Ich vermute, daß Du das, was Du bezwecktst, nicht erreichen wirst, und aufrichtig gesagt, bereuen wir schon, uns auf den Handel eingelassen zu haben. Nicht der harten und beleidigenden Worte wegen, die wir hören mußten, sondern weil wir zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß es uns sehr schwer fallen, wenn nicht unmöglich sein wird, diesen harten, eigensinnigen Kopf zu beugen."

Der gewohnte, verächtliche Zug umzuckte wieder die Lippen des Barons, in seinem glühenden Blick lag eine ernste Drohung.

„Was kümmert das euch!" erwiderte er. „Erfüllt die Bedingungen unseres Vertrages, weiter verlange ich nichts. Ihr mögt es dann getrost der Zeit überlassen, den Trotz zu brechen. Vielleicht wäre es für uns das Beste, wenn . . . aber darüber rede ich mit Deinem Mann später."

„Mein Mann ist keineswegs zufrieden mit Dir, Du verlangst von uns strenge Erfüllung des Vertrags und kommst doch selbst den Bedingungen nicht nach. Die vereinbarten zehntausend Francs sollen heute gezahlt werden; Du hast nur dreitausend gebracht . . ."

„Weil ich augenblicklich nicht mehr habe," sagte der Baron ärgerlich. „Ich habe bereits um Geld geschrieben, es muß in einigen Tagen hier eintreffen, dann werde ich sofort den Rest bezahlen. Daß ich euch jetzt nicht mehr betrügen kann, muß Dir doch einleuchten, Alles wäre für mich verloren, wenn die Patientin entlassen würde."

„Und das wird geschehen, wenn wir das Geld nicht in den ersten Tagen erhalten," erwiderte Carlotta in ernstem, entschlossenem Tone, „mein Mann versteht in dieser Hinsicht keinen Spaß!"

„Und welche Folgen würden für euch daraus erwachsen?"

„Vor etwaigen unangenehmen Folgen würden wir vorher uns zu schützen wissen, die junge Dame geht jede Bedingung ein, wenn wir uns bereit erklären, sie aus diesem Hause zu entlassen."

Baron Brühl blickte die schöne Frau betroffen an, in dem Tone, den sie jetzt anschlug, lag ein Ausdruck, der ihn beunruhigte.

„Diese Bedingungen scheinen schon festgestellt zu sein," sagte er höhnisch, „ich möchte Dir doch raten, die Sache vorher reiflich zu überlegen. Glaube nicht, daß die Baronesse Versprechungen, die zu geben sie gezwungen worden ist, als bindend anerkennen wird, nach ihrer Entlassung würde sie ohne Zögern der Polizei berichten, was sie hier erlebt und erfahren hat."

„Und gegen wen würde dann die Anklage sich richten?" fragte Carlotta. „Gegen Dich allein, denn Du hast die Patientin uns übergeben unter dem Vorwande, daß sie geistig krank sei. Wir wollen dieses Thema jetzt nicht weiter erörtern, sorge Du nun dafür, daß unsere Bedingungen erfüllt werden, dann wird das Andere sich finden. Nur das möchte ich Dir noch sagen, daß von unserer Seite kein Zwang auf die junge Dame geübt wird, wir betrachten sie als Gast in unserem Hause und werden uns bemühen, ihr den Aufenthalt hier so angenehm zu machen, wie die Verhältnisse es erlauben."

Der Baron lachte höhnisch.

„Sie wird euch für diese Gastfreundschaft keinen Dank wissen," erwiderte er; „und was den Zwang betrifft, so . . . aber lassen wir das, ich bin heute nicht in der Stimmung, Dispositionen zu treffen. Besser für uns Alle wäre es freilich, wenn Du der Dame keine Hoffnungen machen wolltest, sie können sich niemals verwirklichen und die Entscheidung wird dadurch nur hinausgeschoben. Du weißt, was ich von der Baronesse verlange, es ist nichts Unbilliges und . . ."

„Und doch wirst Du es niemals erreichen!"

„Und hast Du das ruchlose Spiel gewonnen, wenn sie tot ist?"

„Jawohl, ich bin dann der Universalerbe ihres Vaters. Du nennst das ein ruchloses Spiel," fuhr er in geringschätzendem Tone fort, „aber Du bedenkst dabei nicht, daß ich durch die Verhältnisse gezwungen bin, Alles auf die letzte Karte zu setzen. Hörst Du? Alles! Die Ehre und das Leben, denn ich stehe vor dem Ruin und sehe keine Hand, die ich ergreifen könnte, um mich zu retten. Ich habe seit Jahren meine Sorgen und Befürchtungen damit beschwichtigt, daß ich durch die Verbindung mit der Baronesse von Bardenfeld meine Zukunft gesichert sah; ich habe nie das Zustandekommen dieser Verbindung bezweifelt, weil der Freiherr mir sein Wort gegeben hatte. Und nun sollte die Abneigung der jungen Dame alle meine Hoffnungen vernichten? Ich sollte die Hände in den Schoß legen und ruhig zusehen, daß dieses große Vermögen in den Besitz eines Anderen übergeht, nachdem es mir fest zugesichert war? Glaube mir, Carlotta, ich bin mir der Folgen meiner Handlungen wohl bewußt, ich weiß, daß ich Alles verlieren kann, aber es muß gewagt werden, denn nur noch auf diesem Wege ist Rettung möglich. Und ich hoffe, Du wirst unserer früheren Freundschaft eingedenk sein und mich unterstützen, so gut Du es vermagst."

Carlotta hatte das Antlitz abgewandt, um ihm den Triumph nicht zu verraten, den diese Schilderung seiner Verhältnisse ihr bereitete. Er erinnerte sie an die frühere Freundschaft und schien ganz vergessen zu haben, wie tief er sie gekränkt hatte; er ahnte offenbar nicht, daß sie ihn haßte und daß er auf ihre Hilfe nicht mehr rechnen durfte, sobald ihr eigenes Interesse nicht mehr dabei ins Spiel kam.

„Du kennst die Bedingungen, welche mein Mann Dir gestellt hat," erwiderte sie kühl, „erfülle sie, so werden wir auch unseren Verpflichtungen nachkommen. Daß wir vor allen Dingen uns selbst den Rücken decken, wirst Du begreiflich finden, es läßt sich ja nicht voraussehen, wie diese Geschichte enden wird, und niemand kann uns verargen, wenn wir für Dich nicht den Kopf ins Loch halten wollen!"

Der Baron erhob sich mißmutig, ein finsterer, drohender Blick traf unter den buschigen Brauen hervor die schöne Frau, deren Lippen ein ironisches Lächeln umzuckte.

„Als ich Dir und Deinem Manne das Geschäft anbot, sprachet ihr anders," sagte er, „ich tröste mich damit, daß ihr, nachdem ihr den ersten Schritt getan habt, nun auch Stand halten müßt. Du sagtest vorhin, die Baronesse habe gewünscht, über das Befinden ihres Vaters Gewißheit zu erhalten, es ist nicht nötig, daß Du deshalb einen Boten in die Stadt schickst; sage ihr nur, der alte Herr befinde sich wohl und denke nicht daran, seine Tochter aus dem Kloster zurückzuholen. Morgen oder übermorgen können wir ihr berichten, ihr Vater sei wieder abgereist, sie weiß dann, daß sie fortan keine Hilfe mehr zu erwarten hat. Und nun bitte ich Dich noch einmal, beruhige Deinen Gatten wegen des Geldes und tue nichts, was meine Pläne durchkreuzen könnte."

(Fortsetzung folgt.)

Tel. Lincoln 359.

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9; Sonntags geschlossen.

Victrolas und Grafonolas

auf

Abzahlung

Alle bis jetzt hervorgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden prompt und pünktlich ausgeführt.

Wie mein Mann zwanzig Jahr. — Heimweh-Walzer, 85c

Puppchen, du bist mein Augenstern, Come La Ba Tanzmusik, $1.25; Stille Nacht, selige Nacht, gesungen von Schumann-Heink, $3.00 Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd, Gesang, $1.00. Wie man Englisch lernt, amerikanische Betrachtungen komisch, 85c. Ich weiß nicht, was soll das bedeuten (Loreley); In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männer-Chor, 85c. Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die Weiße Taube; Es hat die Rose sich beklagt, Gesang, 85c.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter

Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Frau Lotte ging Einkäufe machen. Ihr Mann war natürlich noch nicht aus dem Bureau zurück und noch nicht zuhause. Ihr Mann war überhaupt nie zuhause, wenigstens tagsüber. Nun waren sie drei Monate verheiratet und schon ließ ihr Mann sie immer so lange allein. Gewiß, er konnte ja nichts dafür, und sie mußte ja eigentlich froh sein, daß sie so einen guten, arbeitsamen Mann hatte, aber das Alleinsein ist doch eine zu langweilige Sache.

Deshalb ging sie immer, wenn sie sich so allein fühlte, Besorgungen machen, da traf man doch wenigstens ein paar nette Leutnants, die einem „Augen machten", wenn sie auch nicht so keck waren, wie früher, als sie noch unverheiratet war.

O ja, sie hatte Verehrer gehabt, und nicht nur Verehrer, sondern auch manche Jugendliebe. Da war zum Beispiel der Fred Anders, der einzige Sohn von dem reichen Kommerzienrat Anders. Ja, der war „eigentlich" ihre allererste Liebe gewesen, aber eine Heirat war natürlich zwischen ihnen unmöglich; er, der reiche Erbe, der einmal eine große gesellschaftliche Stellung einnehmen sollte, und sie, die Tochter des armen Oberpostsekretärs! Aber, wer hatte denn auch damals überhaupt daran gedacht, sie liebten sich eben gerade so, wie es kam und wie man sich mit sechzehn Jahren liebt.

Frau Lotte trat in ein Geschäft für Bilderrahmen, um das „Abendmahl" von Leonardo abzuholen, das sie dorthin zum Einrahmen gebracht hatte. Die Verkäuferin ging, um nachzusehen. Frau Lotte stand allein im Laden. Da öffnete sich die Tür und es trat ein elegant gekleideter Herr herein.

Frau Lotte dachte, das Herz sollte ihr stille stehen: „Fred" —

Er hatte sie offenbar nicht erkannt. Die Verkäuferin kam zurück.

„Sind die beiden Bilder fertig, Fräulein?" fragte sie.

„Jawohl, ich habe sie hier eingepackt bereit gelegt."

Lotte kämpfte einen schweren Kampf. Sollte sie ihn ansprechen? Das Herz klopfte ihr zum Zerspringen. Sollte sie—? — Doch ja, was war denn dabei, sie wollte ihn doch wenigstens fragen, wie es ihm ginge.

„Guten Tag, Herr Doktor."

„Ja, Lotte, bist — sind Sie es denn wirklich?"

„Ja, ja, ich bin's, aber wie kommen Sie denn hierher?"

„Ich bin hier, um in einer unserer Filialefabriken nach dem Rechten zu sehen, aber was machen denn Sie hier in diesem Nest?"

„Ich bin hier verheiratet, seit drei Monaten."

„Verheiratet! Sie, Lotte, verheiratet!" —

Sie zahlten und gingen. — —

„Nun gratuliere ich Ihnen mal zuerst zum bestandenen Examen. Ich las es in der Zeitung."

„So, so, ja ich danke Ihnen. — Sagen Sie, denken Sie denn manchmal an die Zeit zurück, damals in Kolberg? Es sind — warten Sie mal — ja, es sind acht Jahre her."

„O ja, ich denke noch oft daran." Sie lachte in ihren Muff hinein, eine Angewohnheit, die er an ihr wiedererkannte. „Fred, ich" — sie stockte, „ach was, jetzt kann ich es Ihnen ja sagen, ich habe Sie wirklich geliebt."

„Ja, ich Sie auch. Sie waren in der Tat meine erste Liebe."

„Sie auch meine erste, Fred."

„Na, na, der Willy."

„Nein, das war nichts Rechtes, damit habe ich Sie nur immer eifersüchtig machen wollen. Meine erste Liebe waren Sie."

„So, so, gnädigste Frau?!"

„Reden Sie nicht solchen Unsinn: „gnädigste Frau".

„Na, schön, dann werde ich wieder „Lottchen" und „Du" sagen."

„Nein, „Du" nicht. „Lottchen" und „Sie", das will ich Ihnen eventuell gestatten, — wenn Sie sehr nett zu mir sind."

„Also gut, dann sagen Sie mal, Lottchen, warum gratulieren Sie mir denn nur zum Examen?"

„Nur? Wozu denn noch?"

„Wissen Sie denn nicht, daß ich mich vor einem halben Jahr verlobt habe?"

„Sie — haben — sich — verlobt?"

Ihr war, als ob sie versinken müßte. Es war ja Unsinn, sie sagte es sich ja selbst, aber im Stillen, ohne sich dessen bewußt zu sein, war sie doch noch immer ein wenig stolz darauf gewesen, daß er — so glaubte sie wenigstens — doch wohl noch manchmal an sie dachte, und sie wohl — auch liebte, nur eben auf andere Art als früher. Und nun!

„Ja, wer ist sie denn, wie sieht sie denn aus, wo haben Sie sie kennen gelernt, kenne ich sie und — lieben Sie sie denn?"

„Ich kann sie Ihnen sogar gleich zeigen, denn ich habe eben zwei Photos von ihr aus dem Geschäft geholt, in dem wir uns trafen, aber hier unter den vielen Leuten geht es nicht."

„Dann gehen wir in die Seitenstraße dort, ich muß die Bilder sehen!"

Sie bogen ab. Lotte wickelte die Bilder mit der Langsamkeit eines Menschen aus, der die deutlich vorgefühlte Niederlage so lang wie möglich hinausschieben möchte.

„Oh, die ist schön — —!"

„So, so!"

„Und Sie lieben sie wohl sehr?" Ihre Augen fragten ängstlich.

„Ja, natürlich, sonst hätte ich mich doch nicht verlobt."

„Ja, natürlich —"

Sie gab nach einem langen Blick die Bilder so zurück, wie sie sie genommen hatte.

„Fred, wenn wir uns nicht mehr sehen sollten, — wir trafen uns ja nur durch Zufall, — Fred, dann wünsche ich Ihnen alles, alles Gute."

„Ich danke Ihnen, Lottchen, ich glaube gewiß, daß Ihr Wunsch in Erfüllung gehen wird."

„Und Fred", — sie sprach immer langsamer, — „ich weiß ja eigentlich garnicht, ob ich Sie darum bitten darf — denken Sie auch mal an mich, ich — ich habe Sie — damals — wirklich sehr lieb gehabt."

„Aber Lottchen, das klingt ja fast sentimental, das kenne ich ja garnicht an Ihnen, natürlich, ich werde noch oft an Sie denken. — Seine erste Liebe vergißt man doch nicht", fügte er lächelnd hinzu.

Sie sah auf den Boden: „Nein, man vergißt sie nicht," und. ihm fest in die Augen sehend: „Adieu, Fred, ich habe mich im Kino verabredet."

„Adieu, Lottchen!" Sie gaben sich die Hände und gingen, halb seitlich, langsam von einander fort, sich immer noch ansehend.

„Oh Gott, Fred — oh Gott!"

Sie drehte sich um und verbarg das Gesicht in ihrem Muff, eine Bewegung, die er an ihr nur kannte, wenn sie ein schelmisches Lachen verbergen wollte.

* * *

Als Frau Lotte den Kino betrat, war gottseidank gerade das Licht ausgemacht, sodaß ihre Bekannten nicht ihr Gesicht sehen konnten.

Sie sah nicht die Bilder. Sie hörte nicht die Menschen um sich lachen. Ihre Gedanken gingen im Kreise. — Ach was, das war ja alles Unsinn! Das mußte doch mal kommen! Sie reckte sich. Nein, sie wollte sich dadurch nicht ihre Stimmung verderben lassen! Wozu auch? Lebte sie nicht glücklich mit ihrem Mann? Gewiß! Er war doch so gut zu ihr, und was hatten sie für eine nette, gemütlich eingerichtete Wohnung! Jawohl, sie wollte sich ihr Leben nicht trüben lassen. Und, wenn es eben nicht anders ginge, dann — gewiß, das war noch keine Untreue — dann wollte sie ein wenig, nur ein ganz klein wenig an Fred denken — — —.

Das war im Januar.

Im Oktober las Fred Anders in der Zeitung: „Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an — — —"

Er zeigte seiner jungen Frau die Notiz und sagte: „Schau, schau, die Lotte —".

Dieben die Beute abgejagt.

Joe Glasner hat seinen ihm gestohlenen Kraftwagen wieder.

Zwei jugendliche Spitzbuben stahlen gestern an der Clark und Erie Straße ein Joe Glasner, Nr. 1442 S. Michigan Avenue, dem Besitzer einer Kraftwagenhandlung, gehöriges Auto im Werte von $6000. Joe stand gerade im Begriff, sich auf die Suche zu machen und die Polizei zu benachrichtigen, als drei seiner Geschäftsfreunde bei ihm vorsprachen und ihm mitteilten, daß sie seinen Kraftwagen in der Ortschaft Burr Oak vor einer der Wirtschaften dort stehen sahen. Glasner benachrichtigte nun die Wache an der Ost Chicago Ave., von wo ihm ein Geheimpolizist zu Hilfe gegeben wurde. Schnell wurde ein anderer Kraftwagen besorgt und so rasch wie nur möglich ging es nach Burr Oak. Hier fand man den gestohlenen Kraftwagen zwar nicht vor der bezeichneten Wirtschaft vor, man stöberte ihn aber vor einem anderen Lokal auf. In der Wirtschaft würfelten die beiden Spitzbuben gerade die bestellten Getränke aus, als der Detektive eintrat. Er hielt ihnen seinen Revolver vor, brachte sie in den Kraftwagen und lieferte sie in der Bezirkswache in Hyde Park ab.

Dienstag Coupontag

— bei —

KNOOPS

Strümpfe

Schwarze fein gerippte Strümpfe für Kinder, dopp. Ferse und Zehe, Größen 5 bis 9½; reg. 30c wert; mit diesem Koupon das Paar zu 19c

Unterzeug

Athletic Union Suits für Männer, aus feinem Pin Checked Nainsook gemacht — Größen bis zu 40, reguläre 75c Werte, mit diesem Koupon zu nur 39c

Bettlaken

Gebleichte, hohlgesäumte, nahtlose Bettlaken; Größe 81 bei 90; gute Qualität Sheeting, kein Dressing — $2.50 wert, mit Koupon nur $1.95

Schleier

Seidene Chiffon Schleier; hohlgesäumt rund herum — hardbreit und 1½ Zoll lang, viele verschiedenen Farben— $1.50 wert, mit diesem Koupon nur ... 89c

Handtuchzeug

Halbleinenes gebleichtes Handtuchzeug; 17 Zoll breit; blau gewebter Border; wert 20c per Yard; mit diesem Koupon die Yard zu nur 15½c

Gesichtspuder

Lavie Gesichtspuder, weiß oder fleischfarbig, überall zu 25c verkauft — mit diesem Koupon zu nur 17c

Pencil Boxes

Bleistift-Schachteln — mit sortierten farbig. Bleistiften, Federhalter und Radiergummi gefüllt, mit Koupon zu 29c

Tablets

Bleistift Tablets — feines Papier, limiert — speziell mit diesem Koupon offeriert zu nur 5c

Canvas Schuhe

Weiße Canvas Schnürschuhe für Misses und Kinder — mit starken Sohlen, Größen 8½—2, wert bis $2.50, speziell mit diesem Koupon zu.. $1.69

Pork and Beans

Campbell's Pork and Beans — speziell mit diesem Koupon (3 Büchsen an jeden Kunden); Büchse zu 11c

Baby Blankets

Gezackte Kante Baby Blankets — nur in blau — extra schwere Sorte, 98c wert — mit Koupon zu nur 69c

Gardinen Voile

Weiße oder creamfarbige Gardinen-Voile, mit fancy Border — speziell mit diesem Koupon die Yard zu 19c

Regen-Capes

Marineblaue Sateen Regen-Capes für Kinder — mit seidegefütterter Hood, Größen 6 bis 14, $3.75 Werte; mit diesem Koupon zu nur $2.95

Schürzen

Amoskeag Gingham Küchen-Schürzen für Damen— weiter Schnitt, Taschen und Ties, 75c Werte, mit diesem Koupon offeriert zu nur 59c

Bekanntmachung.

Samstag abends geschlossen!

Ladenstunden: 8:30 Uhr morgens bis 6 Uhr abends täglich.

Diese Artikel werden nur mit diesen Koupons verabfolgt, schneidet daher dieselben aus und kommt Dienstags zu

E. H. KNOOP & CO.,

North Ave. und Vine Str.

Um Ehre und Leben

Roman von M. Betzold.

(52. Fortsetzung.)

„Bleiben Sie bei der Wahrheit," unterbrach Meta ihn verächtlich. „Die Furcht, Ihre Verbrechen enthüllt zu sehen, hat Sie zu diesem neuen Verbrechen getrieben, zu einem Verbrechen, das nur dem Wahnsinn der Verzweiflung entsprungen sein kann. Und was glauben Sie durch dasselbe zu erreichen?"

„Die Erfüllung der Hoffnungen, die auf das Wort Ihres Vaters sich stützen."

„Niemals!"

„Wir werden sehen, Meta! Sie haben geäußert, daß Sie das Kloster vorziehen würden, ich lege diesem Vorhaben nichts in den Weg, aber Sie werden nur als Baronin Brühl das Kloster betreten. Sie sprachen vorhin von dem Wahnsinn der Verzweiflung, es liegt eine tiefere Wahrheit in dieser Behauptung, wie Sie vielleicht glauben. Meine Verhältnisse sind zerrüttet, ich brauche daraus kein Hehl zu machen, denn Sie wissen es, nur die Verbindung mit Ihnen kann mich retten, und diese Verbindung muß um jeden Preis geschlossen werden. Hören Sie, um jeden Preis! Denken Sie über meine Vergangenheit wie Sie wollen, verachten Sie mich, beschuldigen Sie mich aller denkbaren Verbrechen, nur verlangen Sie nicht von mir, daß ich auf diese Verbindung verzichten soll. Ich fordere nicht das Unmögliche von Ihnen, ich kann und werde Sie nicht zwingen, mich zu lieben; ich fordere nur Ihre Hand, das ist Alles. In diesem Hause soll die Trauung vollzogen werden, sobald die Zeremonie beendet und der Ehevertrag Ihrerseits unterzeichnet ist, sind Sie frei, und ich werde, wenn Sie es wünschen, Ihnen nie wieder begegnen. Ein Teil Ihres Vermögens soll Ihnen bleiben, genug, um Ihnen eine standesgemäße Existenz zu sichern, den anderen Teil beanspruche ich. Nun wissen Sie, wodurch Sie die Freiheit sich zurückverschaffen können, und je eher Sie meiner Forderung nachgeben, desto besser ist es für Sie!"

„Können Sie glauben, daß ich das jemals tun werde?" fragte Meta, die ihre volle Fassung wieder gefunden hatte. „Mir scheint, Sie haben Manches übersehen oder der Berücksichtigung nicht wert gehalten, als

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

ROTHSCHILD & COMPANY

Doppelte S. & H. Stamps am Dienstag

$4.85

$7 bis $10 Wert

Großer Damenschuhe-Verkauf zu weniger als Whole-Kosten

Ein Einkauf von mehreren hundert Paaren Schuhen von einem Fabrikanten, dessen Produkte alle von hochfeinen Fassons, Lederserten und Arbeit zeugen und die von den besten Läden in jeder amerikanischen Stadt verkauft werden.

Die quotierten Preise sind niedriger als die heutigen Wholesalekosten, und wir raten unseren Kunden, mehrere Paare zu kaufen.

Zwölf verschiedene Fassons: Bronne Kid, lohfarbige Calf, graue Kid, schwarze Kid, auch schwarze Kid mit grauen und Sand Kid Tops; alle haben Goodyear Welted Sohlen, hohe u. niedrige Absätze, einfache oder Tipped Zehen; alle Größen 2½ bis 7, AA bis D Weiten; $7 bis 10 Sorten, Paar... **$4.85**

Dritter Floor.

Damen-Suits und Kleider

Neueste Modeschöpfungen für den Herbst

$25

$35 und $55

Hochfeine geschneiderte Suits in Moden, die in dieser kommenden Herbst-Saison gezeigt werden. Suits aus Tricotine, Mannish Serge, Gabardine, Velour Checks, Silvertones, Broadcloth, Oxford, etc. Neue Ideen in Bezug auf die Länge der Coats und Skirts sowie auch der Besatz-Effekte sind vorherrschend. Eine wundervolle Auswahl und große Gelegenheit zum Sparen, wenn Ihr zu diesen Preisen kauft—

$35 bis $55

Neue Herbstkleider für Damen — Tricotine, Satin, Serge.

Reproduktionen von Modellen von den erfolgreichsten Mode-Zentren, elegant und Original. Nie haben wir solche ausgedehnten Vorbereitungen getroffen — Kleider für jede Gelegenheit. Die erstaunlichste Tatsache bei dieser Partie ist der Preis—er ist nur **$25.00**

Muslin-Unterzeug, extra Werte, zu $1.50

Dritter Floor.

Rose und weiße Batiste Gowns — einige Shirred und einige mit Spitzen und Medallions besetzt, auch viele andere Fassons — zu nur **$1.50**

Envelope Chemises, in rosa und weißem Muslin, einige in fancy Entwürfen von Pastel Farben bestickt, einige mit Spitzen- und Feder-Stepperei in Front, spezielle zu **$1.50**

Wasch Satin Bodices mit Spitzen- u. Bandbesatz, zu **$1.95**

Rosa Crepe Bloomers — mit fancy Ruffle am Knie, zu **$1.50**

Wasch Gingham Unterröcke, in extra Größen zu 89c; reg. Größ., **69c**

„Fritz" ist verschwunden.

Auch das von ihm bediente Auto seither nirgends zu finden.

Seit Freitag abend ist Ferdinand Stengel, Nr. 4728 Nord Kilpatrick Avenue, verschwunden, der als Kraftwagenlenker und Autoausbesserer in der Plaza Garage, Nr. 1456 Nord Clark Straße, beschäftigt war. Sowohl sein Arbeitgeber, für den er seit acht Jahren zu vollster Zufriedenheit tätig war, als auch seine Wirtin, Frau George Wagner, bei der er seit sechs Jahren wohnt, befürchten, daß ihm etwas zugestoßen ist. Stengel, der allgemein unter dem Namen „Fritz" bekannt war, wurde, als gegen elf Uhr Freitag abend mittelst Fernsprecher die Garage ersucht wurde, einen zuverlässigen Kraftwagenlenker mit einem Auto nach Arlington Place und Clark Straße zu senden, dorthin gesandt und seither fehlt jede Spur von ihm und dem wertvollen Kraftwagen.

Kurz und Neu.

* Brandwunden, welche er Mittwoch erlitt, als er hinter seiner elterlichen Wohnung Nr. 9409 Ewing Avenue in ein Freudenfeuer fiel, erlag gestern abend der dreijährige John McGrath.

* Im Wesley Memorial Hospital starb gestern die 32jährige Eva Strougler an einer Quecksilbervergiftung. Man glaubt, daß ein Selbstmord vorliegt, da sie seit längerer Zeit schwermütig war. Die Verstorbene wohnte im Hause Nr. 1844 Vincennes Avenue.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Schweiz schickt Kommission.

Soll neue Geschäftsverbindungen anknüpfen und soziale Lage studieren.

Eine Gesellschaft Schweizer, bestehend aus 250 Kaufleuten, Fabrikanten und Nationalökonomen u. s. w., wird vom 3. September bis zum 8. Oktober die Vereinigten Staaten bereisen, um alte Verbindungen aufzufrischen, neue anzuknüpfen, und sich mit dem jetzigen Geschäftsstand, dem geistigen und sozialen Leben in den Vereinigten Staaten bekannt zu machen. Ein Besuch der folgenden Städte ist geplant: New York, Buffalo, Cleveland, Detroit, Chicago, Cincinnati, Pittsburgh und Philadelphia.

Gefährlicher Schlafplatz.

Dem 28jährigen Sprachlehrer Fernandro Castro aus Porto Rico war Samstag nacht anscheinend die Hitze zu stark, denn er legte sich auf das Dach des dreistöckigen Hauses Nr. 5322 Cornell Ave., zum Schlafen nieder. Hierbei rollte er vom Dache herab und man fand ihn als Leiche auf.

Achtzigjähriger Mann ertrunken

In den Fluten des Abwasserkanals in der Nähe der Crawford Avenue ertrank gestern abend der 80jährige James Musek, Nr. 2855 S. Crawford Ave. Die Leiche des Greises konnte noch nicht gefunden werden.

— Ueber den Verkauf von berauschenden Getränken berät in New York der nationale Apothekerkongreß. Prof. James P. Beal vom „College of Pharmacy" von Illinois wurde für den wertvollsten Jahresbeitrag zur Förderung der Pharmazie in den Ver. Staaten die Remingtonmedaille verliehen.

Feuer in Briggs House.

Die Gäste, gegen 200 an der Zahl, jäh aus dem Schlaf geschreckt.

Alle in Sicherheit gebracht.

Aufzugswärter blieb, obgleich sich das Gebäude schnell mit Rauch füllte, auf seinem Posten. — Schaden verhältnismäßig gering.

Die Gäste des bekannten an Wells und Randolph Straße belegenen Briggs House, etwa 200 an der Zahl, meistens Frauen, wurden heute morgen, als in einem Zimmer im vierten Stockwerke des sechsstöckigen Gebäudes Feuer zum Ausbruch kam, nur spärlich bekleidet auf die Straße getrieben. Die Obdachlosen fanden eine Zeit lang im gegenüberliegenden Hotel Randolph Unterkunft. Der Brand konnte aber in verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem ein Schaden von mehreren tausend Dollars angerichtet worden war, gelöscht werden. Der Hauptschaden wurde durch Rauch und Wasser angerichtet.

Es war gegen 5 Uhr heute morgen, als Carl D. Bryan, New York, ein auf dem Dampfer Granger bediensteter Heizer, welcher im vierter Stockwerk ein Zimmer bewohnt, aus seinem Schlummer erwachte und sah, wie die Wäsche seines Bettes und die Fenstervorhänge brannten. Er benachrichtigte sofort den Nachtclerk, worauf dieser die Feuerwehr alarmierte. Der Aufzugswärter Louis Peddicort, Nr. 336 Stanley Avenue, hörte den Feuerruf, sprang ohne sich lange zu besinnen in den Aufzug, fuhr ins 4. Stockwerk, weckte dort alle Gäste, während ein Hausdiener die Gäste der unteren Stockwerke auf die Gefahr aufmerksam machte. Der Nachtclerk tat das Gleiche in den beiden oberen Stockwerken. Der Aufzugswärter blieb, nachdem er die Gäste geweckt hatte, auf seinem Posten und beförderte alle hinunter. Ungefähr 40 Mal fuhr der gewissenhafte Angestellte auf und nieder, trotzdem ihm der dichte Rauch seine Arbeit äußerst schwierig machte.

Die Flammen griffen noch auf mehrere benachbarte Zimer über, konnten aber in kurzer Zeit von der schnell zur Stelle geeilten Feuerwehr gelöscht werden. Zwei Frauen, welche die Geistesgegenwart verloren, standen am Fenster und wollten gerade abspringen, als die Feuerwehr ankam. Nur durch Mühe konnten sie bewogen werden, von ihrem Vorhaben Abstand zu nehmen. Die Ursache des Feuers konnte noch nicht ermittelt werden. Es wird seitens des städtischen Brandinspektors wahrscheinlich eine Untersuchung vorgenommen werden.

Regen verwischt Spuren.

2 amerikanische Kavallerie zurück. — Neue Nachforschungen nach vermißten Fliegern.

Marfa, Texas, 25. Aug. Die 375 Mann amerikanische Kavallerie, welche Jagd auf die mexikanischen Banditen machten, von denen die Fliegerleutnants Peterson und Davis gefangen genommen und erst gegen Zahlung von Lösegeld freigelassen wurden, sind jetzt wieder im Grenzschutzdienst, nachdem schwerer anhaltender Regen alle Spuren der Banditen verwischt hatte. Vier von diesen waren von der Kavallerie, einer von einem Flugzeug aus erschossen worden und neun sind den mexikanischen Regierungstruppen in die Hände gefallen. Die seit Samstag jenseits des Rio Grande vermißten Fliegerleutnants Rice und Boquet sind zurückgekehrt; der Sturm hatte sie zur Notlandung gezwungen.

Stadt Mexiko, 25. Aug. Die mexikanische Regierung nimmt den Standpunkt ein, daß der Verfassungskongreß ein volles Recht hatte, im Interesse der Volkswohlfahrt die Gesetze hinsichtlich der Oelfelder, welche im Besitz von Privatkapital sind, zu erlassen und selbst viele Jahre bestehende Rechte und Gerechtsame aufzuheben.

San Diego, 25. Aug. Vier Heerflieger sind von Rockwell gestern aufgestiegen auf neuer Suche nach den seit Mittwoch vermißten Fliegerleutnants Waterhouse und Connolly, welche nach Niederkalifornien geflogen waren.

Lysol und Waschblau.

Nachdem ihr Gatte sie vor einigen Tagen treulos verließ, versuchte gestern die 23jährige Frau Carolina Posel in der Herberge Nr. 1622 Warren Avenue sich mit einer Mischung von Lysol und Waschblau zu vergiften. Sie liegt in bedenklichem Zustande im County-Hospital darnieder.

Vom Baum gefallen.

Den linken Arm brach sich der 14jährige Kasimir Dornek, Nr. 1366 Sloan Straße, als er gestern nachmittag in Desplaines, wohin er mit einigen gleichalterigen Kameraden einen Ausflug unternommen hatte, von einem Baum fiel.

Will Schulden los sein.

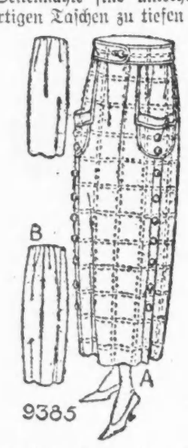
Carl A. Klein, ein in Oak Park wohnhafter Zeichner, hat das Bundesgericht um Entlastung von seinen Schulden gebeten. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf $2002.00, die Bestände auf $894.42

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Rockmuster.

Man kann, wenn man will, die Naht auf der Rückseite fortlassen; die Seitennähte sind unterhalb der neuartigen Taschen zu tiefen Falten



ausgestaltet. Der untere Rand ist 1⅝ Yard weit.

Größe 26 erfordert 2⅝ Yards 36 Zoll oder 2½ Yards 54 Zoll breites Material und 5 Yards Band.

Schnittmuster Nr. 9385 in Größen 26—32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

* Antone Bobata, 1851 West 21. Straße, wurde von Koronersgeschworenen unter $3000 Bürgschaft der Grandjury überwiesen. Er soll am 16. August den 11jährigen Ignatius Caldrone, Nr. 2310 Princeton Avenue, mit seinem Kraftwagen totgefahren haben und weitergefahren sein.

* Bei einem Versuch, ein auf den Hochbahngeleisen ausgebrochenes Feuer zu löschen, wurde ein Hochbahnangestellter, J. T. Anderson, 164 W. Oak Str., von einem Evanston-Expreßzug niedergerannt und anscheinend sehr schwer verletzt.

Ausbruch internierter Seeleute.

Columbus, O., 25. August. Durch einen von ihnen nachts gegrabenen langen Tunnel sind zwanzig der in Camp Sherman bei Chillicothe seit 1915 internierten deutschen Seeleute gestern abend während eines schweren Sturmes entkommen, sechs wurden aber sofort, zwei in Chillicothe und fünf in Circleville und hier, beim Absteigen vom Landbahnwagen, erwischt. Sie gehörten zur Mannschaft des Prisenjägers „Kronprinz".

— Bei Beaverdille, unweit von Kankakee, wurden die dort wohnenden Russell Soucie, Ezra und Pylanus Fortin getötet, als ein Zug in ihren Kraftwagen hineinfuhr.

— Joseph Wendling, der Mörder von Alma Kellner in Louisville, Ky., welcher seit zehn Jahren in der Staatsbesserungsanstalt in Frankfort war, ist von dort entflohen, aber wieder eingefangen worden.

— Bei Santa Rosa, in der Nähe der Grenze von Guatemala, wurden die Aufständischen unter schwerem Verlust an Toten und Verwundeten von den Regierungstruppen gesprengt.

— Fünfzig Streikbrecher wurden in Las Vegas, N. M., von den Eisenbahnern von einem Zuge geholt, durch die Stadt geleitet und angewiesen, zu Fuß ihr Ziel, Los Angeles, zu erreichen zu versuchen. Dazwischen gähnt die Wüste.

„Ist Schmidt wirklich ein so eindrucksvoller Redner?"

„Ohne Frage. Der erste Eindruck genügt, um dir alles weitere Zuhören überflüssig erscheinen zu lassen."

Die wahre Liebe.

Herr Krösus: „Ich habe dich geliebt von dem Augenblick an, da ich dich sah."

Frl. Notnagel: „Das ist noch gar nichts, ich habe dich schon geliebt lange ehe ich dich sah."

Leser, welche die Stadt verlassen.

Die Leser der „Abendpost" können die Zeitung nach irgend einem Platz und während irgend eines Zeitraums nachgeschickt erhalten. Die Adresse kann so oft, wie gewünscht, geändert werden, nur ist bei jedem Wechsel sowohl die alte, wie die neue Adresse anzugeben. Der Preis ist 15 Cents die Woche, Porto eingeschlossen; mit „Sonntagpost" 20 Cents die Woche oder 75 Cents pro Monat. Der Betrag ist der Bestellung beizufügen. Adresse: The Abendpost Co., 223 W. Washington Str., Chicago.

Stellen für fähige Frauen

Wir haben freie Stellen für viele Frauen, die sich für das Geschäft eignen und den hohen Standard des Dienstes aufrecht erhalten, mit dem den vielen Kunden dieses Ladens aufgewartet wird. Geschäftliche Erfahrung nicht nötig.

Verkäuferinnen, Office-Angestellte und Andere

Junge Damen mit Universitäts- oder dementsprechender Bildung und Hochschul-Graduierte können hier in einen angenehmen Beruf hineinkommen.

Frauen, die zu dem Einkommen ihrer anwachsenden Familie beizutragen wünschen, können hier angenehme und einträgliche Beschäftigung finden.

Die Arbeitszeit ist von 8:30 morgens bis 5:30 nachmittags — mit einstündiger Lunch-Pause.

Nachzufragen in der Office des Superintendenten
Neunter Floor, State Straße

MARSHALL FIELD & COMPANY

Ein origineller Vorschlag.

Schon in vielen Erzählungen ernster und heiterer Art ist geschildert worden, wie ein junger Mann oder ein junges Mädchen auf den Gedanken gekommen sei, sich selbst öffentlich durch eine Lotterie auszuspielen. Wenn derartige Geschichten nun wohl auch sämmtlich auf Erfindung beruhen, so sind wir doch in der Lage, folgende auf Akten beruhende Tatsache mitzuteilen.

Kurz nach den Befreiungskriegen richtete eine junge Dame, Kathinka Balmy, an den Kanzler v. Hardenberg die noch heute unter den Papieren des preußischen Geheimen Staatsarchives unter den Kanzlerakten befindliche Eingabe:

„Kathinka Balmy's Bedingungen zur Lotterieausspielung einer deutschen Jungfrau an einen deutschen Krieger, der für's Vaterland eine Hand oder einen Fuß verlor:

Preis 60,000 Taler.

1) Wünscht Kathinka Balmy 10,000 Taler zum Besten einer im preußischen Staat wohnenden vortrefflichen Familie zu verwenden.

2) Wenn ein Mann den Preis gewinnt, der nicht im Kriege Hand oder Fuß verlor, dem würden 10,000 Taler gezahlt.

3) Desgleichen würden einem Manne, der zwar auf besagte Weise im Kriege gelitten, aber dem Trunk oder Spiel ergeben wäre, nur 10,000 Taler gezahlt.

4) Müßte es mir auch erlaubt sein, einem Mann, der den Preis gewonnen, dessen Charakter und Denkungsart dem meinigen ganz entgegengesetzt wäre, wenn er von rauher Sitte, unmoralisch oder ganz ungebildet wäre, nach dreimonatlicher Frist, in welcher Zeit ich mir schmeichle, ihn kennen zu lernen, statt meiner Hand mit 50,000 Talern nur 20,000 Taler zu überlassen.

5) In dem und jenem Fall würde ich meine Hand mit 30,000 oder 40,000 Talern nur einem preußischen Krieger bieten, der, wie schon gesagt, gelitten, jedoch nach meiner eigenen Wahl.

6) In dem Falle würde die Verwaltung des Kapitals nach Eurer Durchlaucht Gutbefinden einem braven Manne so lange übertragen, bis ich mir einen Gatten gewählt, wozu ich für's Längste die Zeit von drei Jahren bestimme. Für's Erste würden mir jedoch 10,000 Taler gleich ausgezahlt zu erstgesagtem Zweck, dann alle drei Monat die fälligen Interessen und gleich nach der Trauung das ganze Kapital.

7) Mache ich mich verbindlich, den großen Teil des Jahres im Preußischen zu leben, da wohnhaft zu sein.

8) Wünsche ich, daß mir in jedem Falle das Kapital als Eigentum zuerkannt werde, damit mein Mann nur die Interessen als gemeinschaftliches jährliches Eigentum ansehe und das Kapital nicht ohne meine Bewilligung angreifen kann.

9) Wünsche ich meinen Namen und Vaterstadt gänzlich zu verschweigen, und

10) Wäre es mir ganz unmöglich, ganz gegen mein Gefühl, mich einer gerichtlichen Kommission, noch viel weniger einem größeren Publikum persönlich zu zeigen." —

Die Eingabe an den Kanzler selbst hat folgenden Wortlaut:

„Durchlauchtigster Fürst!

Die Tochter eines Offiziers, gebürtig in denen königlich preußischen Staaten, bittet Euer Durchlaucht um gnädige Vorbitte bei Seiner Majestät dem König Friedrich Wilhelm, meinem gnädigsten Landesvater, zur Erlangung der Erlaubnis und seines königlichen Schutzes zur Ausführung eines zwar besonderen, doch keinem unedlen Herzen entstiegenen, noch aus niederen, eigennützigen Absichten erzeugten Wunsches.

Durchlauchtigster Fürst! Haben Sie die Gnade, mich ganz zu hören, meiner heiligen Versicherung zu glauben, daß, wenn ich 100,000 Taler besäße, ich meine Hand nur einem deutschen Manne reichte, der in einem der beiden letzten Feldzüge für's Vaterland gestritten und eine Hand oder einen Fuß verloren hat; obwohl ich auch ohne Vermögen andere Ansprüche machen könnte, da ich von Natur mit einem hübschen Gesicht und Figur, gesundem Verstand und einem für das Gute fühlenden Herz ausgestattet ward und erst einige zwanzig Jahre zähle. Hören Sie demnach, durchlauchtigster Fürst, meinen Wunsch und Bitte, mich unter beikommenden Bedingungen, für den Preis von 60,000 Taler in der Berliner Lotterie ausspielen zu lassen; wenn Euer Durchlaucht die Bedingungen, die ich mache, prüfen, so werden Sie finden, daß ich kein leichtsinniges Wesen bin; Sie werden daraus ersehen, daß nicht Reichtum, kein glänzendes Leben mein Wunsch ist, sondern nur ein einfach bürgerliches, doch sorgenfreies Leben zu führen, zu beglücken und selbst dadurch glücklich zu sein.

Nochmals bitte ich Euer Durchlaucht, diese Bitte meinem gnädigen König vorzustellen und die Bewilligung, den erbetenen Schutz Seiner Majestät des Königs, woran ich mit Vertrauen glaube, — oder auch eine abschlägliche Antwort auf mein Gesuch mir durch die Berliner Zeitung unter dem Namen Kathinka Balmy gnädig bekannt zu machen; mir auch im Genehmigungsfall Seiner Majestät zugleich zu sagen, an welchen braven Mann ich zur Ausführung meines Vorhabens mich zu wenden habe.

Wenn Euer Durchlaucht mir nichts durch die Zeitung bekannt machen ließen, so würde ich glauben, mein Brief sei verloren gegangen und würde Euer Durchlaucht mit einem zweiten Schreiben desselben Inhalts beschwerlich fallen; ich erwarte daher die Erfüllung dieser zweiten Bitte mit Zuversicht und verharre mit ausgezeichneter Hochachtung Euer Durchlaucht gehorsame Kathinka Balmy."

Seiner Durchlaucht dem Fürsten Staatskanzler v. Hardenberg in Paris.

Leider ist in dem interessanten Schreiben, das den Präsentationsvermerk „Paris, den 1. November 1815" trägt, weder Absendungsort noch Datum zu ersehen. Es war dem Kanzler daher nicht möglich, der Bittstellerin einen Bescheid zukommen zu lassen. Dagegen hat der Fürst eigenhändig auf der Eingabe bemerkt: „Zu den Akten, bis sich die Bittstellerin etwa wieder meldet. Hbg."

Eine Wiedermeldung scheint indessen nicht stattgefunden zu haben; denn die Akten ergeben nichts darüber.

522 und 524 West North Avenue
Ecke Mohawk Str
Laden ist am Dienstag, Donnerstag und Samstag abends offen.

Wollt Ihr $1 bis $5 sparen?

Wenn dies der Fall ist, so kommt nach unserem Laden und seht unsere Preise. Ihr habt keinen Grund, $10, $12 und $15 für Schuhe zu bezahlen, wenn Ihr hier dieselben Waren und Fabrikate für weniger als dem halben Preise kaufen könnt. Und warum? Weil wir für Bar und vollständige Lager von Kreditoren, Massenverwaltern u. solchen, die das Geschäft aufgeben, kaufen; dies ist auch der Grund, weshalb wir der größte Schuhladen dieser Art in Chicago sind. Ihr habt hier tausende von Paaren zur Auswahl. Eure Besichtigung ist erwünscht. Wir verpacken und senden Schuhe nach Deutschland.

Versäumt nicht unseren Dien ag-Dollar- rk .

— Die Cholert ist in Tokio ausgebrochen.

— In Leon, Nikaragua, ist das gelbe Fieber aufgetreten.

— Die Western Union Co. hat in Buenos Aires dagegen Protest erhoben, daß der britischen Kabelgesellschaft die Genehmigung für das Legen eines Kabels unter dem La Plata Fluß erteilt worden ist. Es ist dies ein neuer Ausfluß der Handelsgegensätze in Südamerika.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 3 Cents
" per Month ..... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $6.50
Including "Sonntagpost" per year $8.50
In all other States and Canada the price will be per year $8.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" ..... 5 Cents

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ..... $4.50 per Jahr
Einschließlich "Sonntagpost" ..... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis ..... $5.00 per Jahr
Einschließlich "Sonntagpost" ..... $7.00 per Jahr
Preis der "Sonntagpost", die einzelne Nummer ..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1908 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 201.

Japan oder England?

Durch ein Parteivotum hat der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten den Shantung-Paragraphen des Friedensvertrags dahin „amendiert", daß „China" an die Stelle von „Japan" tritt; das heißt, die früheren Rechte u.s.w Deutschlands in der chinesischen Provinz Shantung an China zurückfallen und nicht auf Japan übertragen werden sollen, wie's der Friedensvertrag vorsieht.

Wenn der Senat diese Aenderung aufrecht erhalten sollte, dann würde der Friedensvertrag behufs Wiedererwägung nach Paris zurückgeschickt werden müssen und England und Frankreich würden wählen müssen zwischen Amerika und Japan. Sollten diese die amerikanische Aenderung anerkennen und dem veränderten Vertrag ihre Unterschriften geben, dann würde der Friedensvertrag in Kraft treten ohne Japan, sofern Japan nicht einlenken wollte, bezw. durch Entschädigungen „anderswo", gewonnen werden sollte. Andernfalls würde Amerika sich außerhalb des Mächteverbandes sehen und wahrscheinlich einen besonderen Frieden abschließen müssen. Damit wäre aber ‚so oder so, nicht gesagt, daß es mit England und Frankreich in Konflikt geraten, oder der neuerdings wieder so oft prophezeite Krieg zwischen Amerika und Japan wirklich eintreten müßte. Denn es muß heute noch als fraglich erscheinen, ob England und Frankreich — genauer England, denn Frankreich muß in dieser Frage als „getreuer Vasall" nach der englischen Pfeife tanzen — eine Zurückweisung des Shantung-Abkommens seitens Amerikas nicht wünscht und herbeizuführen sucht, und ebenso, ob nicht auch Japan „eigentlich" oder „innerlich" damit ganz zufrieden sein würde, so verletzt und entrüstet sich's auch zeigen mag.

Aus allem was im Senatsausschuß und außerhalb von den Gegnern der Shantung-Zurückweisung an Japan gesagt wurde, geht hervor, daß die Mehrheit die Aenderung beschloß, erstens, aus sittlichen Gründen: weil man in der Zuweisung der ehemaligen deutschen Rechte in der chinesischen Provinz an Japan auf Grund jenes Geheimvertrages zwischen England, Frankreich und Japan ein schweres Unrecht und eine offene Verhöhnung der amerikanischen, von den Alliierten seinerzeit stillschweigend angenommenen Erklärung gegen geheime Verträge und Abmachungen jeder Art sieht; und, zweitens, weil man befürchtet, Japan werde durch die Ausdehnung seiner Macht über Shantung schließlich ganz China unter seinen Einfluß und seine Kontrolle bringen, übermächtig und den amerikanischen Interessen im Stillen Ozean gefährlich werden.

Soll der sittliche Grund als Hauptgrund gelten — und er wird als Hauptgrund hingestellt — will Amerika der Welt zeigen, daß es entschlossen ist, seine Grundsätze und Ideale hochzuhalten und deshalb jenen Shantung-Geheimvertrag nicht anerkennen und nicht Teilnehmer sein will an der Beraubung eines friedlichen, militärisch schwachen Staates, bezw. Auslieferung eines Teiles seines Volkes an eine ihm wesensfremde und von ihm gefürchtete und verhaßte Regierung, dann wird es auch noch mehrere andere Bestimmungen des Friedensvertrags verwerfen und mehrere andere Abschnitte amendieren müssen. Denn es wird Grundsatztreue und absolute Gerechtigkeit nicht für sich und seine Politik beanspruchen können, wenn es seine Grundsätze und Ideale nur in einem Punkte und einem Volke gegenüber aufrecht erhalten, sie aber in einem halben Dutzend anderen Fällen verleugnen wollte.

Es mag ja sein, daß es noch dahin kommt. Der erste Schritt ist nicht nur allemal der schwerste, er bedingt zumeist folgerichtig, auch weitere Schritte in derselben Richtung. Geschähe das, dann könnte viel gut gemacht, für Amerika die sittliche Machtstellung, die ihm gesichert schien, als es seine vierzehn Punkte verkündete, aber verloren ging, als den Geheimverträgen zwischen den Alliierten Anerkennung wurde, doch noch gewonnen werden, wenn auch unter schweren Gefahren und nach langer Verzögerung, die so manchem europäischen Volke und Volksteile verderblich werden könnte. Es fragt sich aber, ob ein solch starkes Eintreten für die absolute Gerechtigkeit von der derzeitigen Senatsmehrheit zu erwarten ist. Die Hoffnung darauf will gering erscheinen, wenn man in Betracht zieht, daß ihre Führer, die Führer der Opposition gegen den Shantunghandel, sich während der fünf Weltkriegjahre als ausgesprochen probritisch zeigten und lange ehe von einer wesentlichen Verletzung und Schädigung amerikanischer Rechte seitens der Zentralmächte die Rede sein konnte, im Interesse Englands, den Eintritt Amerikas in den Krieg forderten und dazu drängten.

Die zweite Begründung, die der Opposition gegen eine Ausdehnung, bezw. Stärkung der japanischen Macht über Shantung gegeben wird, scheint auf noch schwächeren Füßen zu stehen, bezw. noch weniger am Platze. Amerikas Interessen und Stellung im Pazifik würden, so heißt es, bedroht durch weitere Ausdehnung der japanischen Macht auf dem ostasiatischen Festlande. Das erweckt den Eindruck, ist wohl darauf berechnet, diesen Eindruck zu erwecken, daß ohne Japan Amerika den Pazifik beherrschen. Die maßgebende Macht im Pazifik sein würde, die ganze außeramerikanische Welt weiß aber, daß davon gar nicht die Rede sein kann: daß neben Japan England die Hauptrolle spielt im Stillen Ozean und der Kampf um die Herrschaft über das Weltmeer und über Ostasien nicht zwischen Japan und Amerika, sondern zwischen Japan und England, Japans derzeitigem guten Freund und Verbündeten liegt.

Die Philippinen sind der Ver. Staaten einziger Besitz in Ostasien, und diese werden in absehbarer Zeit frei sein, freigegeben werden; die republikanische Partei wird ihre Opposition gegen das den Philippinern gegebene Versprechen nicht mehr lange aufrecht erhalten können. England dagegen hält nicht nur seine asiatischen Besitzungen mit eiserner Hand fest, sondern dehnt seine Herrschaft in Asien immer mehr aus, macht sich immer mehr asiatische Völker und Länder tributpflichtig und untertan. Es hat, dank dem Kriege, die Herrschaft gewonnen über Mesopotamien und Arabien; in eben den Tagen, da in unserm Senat gegen den geheimen Schantung-Vertrag gewettert wurde und wird, kam es an den Tag, daß England sich durch ein geheimes Abkommen die Herrschaft über Persien sicherte; wird bekannt, daß China zu einem Uebereinkommen „bewog", durch welches das große Gebiet Tibet unter englische Kontrolle gestellt wird.

Will Amerika sich selbst Einfluß im Pazifik und in Asien bewahren, bezw. sichern, dann muß es England bekämpfen, müßte es mit Japan gemeinsame Sache machen. Denn England, nicht Japan, beherrscht die Meere, strebt nach der Weltherrschaft und ist der Erreichung des Zieles sehr nahe.

Die Erreichung ist ihm gewiß; das Ziel wird erreicht sein, wenn die beiden einzigen Mächte, die noch stark genug sind, ihm Schwierigkeiten in den Weg zu legen, Amerika und Japan, miteinander in Krieg geraten würden. Denn ein Krieg müßte beide so schwächen, daß auch der Sieger nichts würde tun können, wenn England sich nähme, was nur zu nehmen ist.

Seit Jahrhunderten befolgte England in Europa die sehr kluge, wenn nicht gerade edle Politik, die jeweilig stärksten festländischen Mächte gegeneinander zu hetzen und Kriege zu entfachen, um im Trüben fischen zu können und sich nach und nach selbst zum Herrscher über Europa zu machen. Das Ziel ist erreicht. Die Weltherrschaft ist naturgemäß das nächste Ziel.

Und ganz naturgemäß ist es, wenn die bisher so erfolgreiche Politik weiter befolgt wird! — —

Einheitliche Maße und Gewichte.

Die Goldwährung ausgenommen, gilt für die Ver. Staaten auch heute noch die in England bestehende Maß- und Gewichteinteilung. Während fast alle zivilisierten Länder der Welt das metrische System eingeführt haben, haben wir bisher an unserer umständlichen Berechnung des Gewichtes und der Maße festgehalten und im Handel und Verkehr mit anderen Völkern unter den dadurch hervorgerufenen, leicht verständlichen Nachteilen zu leiden gehabt. Die bezügliche Frage ist nicht neu. Sie hat dem Kongreß seit Ende letzten Jahrhunderts vorgelegen. Thomas Jefferson empfahl bereits im Jahre 1786 die Einführung des metrischen Systems. Seiner Anregung ist der Dollar von hundert Cents zu verdanken. Auch Meter-Liter-Gramm anzuerkennen, erschien jedoch dem damaligen Kongreß ein zu großes Wagnis. Im Jahre 1866 erkannte der Kongreß das metrische System als gesetzmäßig an. Unverständlich bleibt es, daß es gleichzeitig nicht auch gesetzlich vorgeschrieben wurde. Es erscheint hohe Zeit, daß das Versäumte nunmehr nachgeholt wird. Der Weltkrieg hat ergeben, daß ausgenommen die englisch sprechenden Völker alle Nationen die einfache, logische und zweckdienliche Hunderteinteilung bevorzugen, und tatsächlich mußten die Ver. Staaten und Großbritannien diese ihren Berechnungen zugrunde legen, um im Verkehr mit ihren Alliierten keine Verzögerungen und Störungen hervorzurufen. Unseren Gesetzgebern ist heute zur Genüge bekannt, daß durch die metrische Einheit unser Handel und unsere Industrie von großen Hindernissen befreit werden würden.

Der „World Trade Club", eine Organisation von 300 der hervorragendsten Industriellen Amerikas, deren Hauptbureau sich in San Francisco befindet, bemüht sich zur Zeit emsig, Stimmung für die Annahme des metrischen Systems seitens der Ver. Staaten und Englands zu machen. Auch der vor wenigen Tagen verstorbene Andrew Carnegie gehörte dem „Trade Club" an, und äußerte sich einst wie folgt: „Die Annahme des metrischen Systems für Maße und Gewichte stellt einen jener Schritte dar, den die angelsächsische Rasse früher oder später wird zurücklegen müssen. Unsere gegenwärtigen Gewichte und Maße, von England ererbt, sind heute einer großen Nation unwürdig. Der Vorteil, den wir mit unserem Dezimal-Dollar-System über Großbritannien mit seinen Pfund, Schilling und Pfennig besitzen, sollte uns leicht den Wert des metrischen Systems für Maße und Gewichte erkennen lassen. Einheitlichkeit auf diesem Gebiete bildet einen nicht zu unterschätzenden Faktor des Weltfriedens, und würde unserem Welthandel nach mannigfacher Richtung zugutekommen." In ähnlichem Sinne läßt sich der gegenwärtige Handelssekretär Redfield vernehmen, indem er hinzufügt, daß unsere auswärtigen Kunden geradezu die Anwendung des metrischen Systems im Verkehr mit ihnen verlangen. Und ihm schließt sich der frühere Schatzamtssekretär McAdoo mit den Worten an: „Die Ablehnung des metrischen Systems im Kongreß war ein ungeheuerer Fehlschritt. Wir sollten imstande sein, dessen Einführung in ein paar Jahren durchzusetzen, und würden dadurch unserem Export eine größere Hilfe leisten, als durch manche andere für außerordentlich wichtig angesehene Maßregel."

Die genannte Organisation bemüht sich gegenwärtig überall, in den Ver. Staaten und England „World Trade Clubs" ins Leben zu rufen, die zu Gunsten ihres Ziels tätig sein und durch Petitionen an gesetzgebende Körperschaften und hohe Vertreter der Regierung dafür Sorge tragen werden, daß die angeregt Frage in kürzester Zeit zu günstiger Entscheidung gelangt. Diesen Bemühungen kann nur aufrichtig energische Unterstützung und baldiger Erfolg gewünscht werden.

Die Goldmünzen der Vereinigten Staaten. Die Goldmünzen der Vereinigten Staaten werden in vier Größen hergestellt: $2.50, $5.00, $10.00 und $20.00. Größere Münzen werden gewöhnlich nicht hergestellt, weil sie zu schwer zu prägen sind, für den gewöhnlichen Gebrauch ein zu großes Gewicht haben und weil der innere Goldkern entfernt werden könnte, um mit einem weniger kostspieligem Metall gefüllt zu werden. Kleinere Goldmünzen werden wiederum nicht geprägt, weil sie sich zu schnell abnutzen, leicht verloren gehen und schwer zu handhaben sind. Gold-Dollars wurden bis zum Jahre 1890 geprägt. Sie erwiesen sich jedoch als zu klein für den bequemen Gebrauch und wurden daher abgeschafft.

* * *

Die Fruchtbarmachung der Wüste. Im westlichen Teil der Vereinigten Staaten gibt es große Landstrecken, wo es nur selten regnet. Meist ist dort der Boden fruchtbar und Sonnenschein im Ueberfluß vorhanden. In den letzten Jahren hat die Regierung der Vereinigten Staaten die Herstellung großer Bewässerungsanlagen vorgenommen, um ausgedehnte trockene Strecken fruchtbar zu machen. Vorher schon hatten Farmer und Privatgesellschaften viele Bewässerungsgräben in der Nähe von Flüssen angelegt. Diese sind jedoch nicht mit den Regierungsanlagen zu vergleichen. Die Ausführung der größeren Bewässerungsprojekte erfordert so ungeheure Summen, daß sie von Privatunternehmern kaum in Angriff genommen werden kann.

* * *

Neues Verbrechen. Aus Texarkana wird von einer seltsamen Anklage gemeldet, die gegen F. T. Petty aus Naples, Ter., erhoben ist. Petty reiste von dem Orte Naples nach dem Orte Stover, ebenfalls in Texas. Anstatt nun ein Ticket von Naples nach Stover zu kaufen, kaufte er eins bis zu einer Station zwischen den beiden Orten. Er bezahlte für dieses Ticket 25 Cents. Nachdem er den Ort, bis zu dem das Ticket giltig war, erreicht hatte, kaufte er eins nach Stover, für das er 15 Cents bezahlte. Auf diese Weise brauchte er die acht Cents Kriegssteuer nicht zu bezahlen, die auf alle Tickets, die mehr als 25 Cents kosten, bezahlt werden muß. Er ist jetzt angeklagt, die Regierung um acht Cents betrogen zu haben und unter Bürgschaft von $300 gestellt.

Heute mir — morgen dir.

Durch die Erfahrung ist's begründet,
Bescheidenheit ist eine jener Gaben,
Die man zumeist bei jenen findet,
Die sie nicht nötig haben.

Der Handel wird gehemmt durch den Krieg, obgleich es keinen Krieg mehr gibt, sagt der Präsident, was die Frage erstehen läßt, warum der Präsident nicht einfach den Krieg durch Proklamation für beendet erklärt.

„Die Kampagne gegen die hohen Lebenskosten trägt Früchte," sagt Generalanwalt Palmer. Früchte — ist gut; es fragt sich nur, wem dieselben zugute kommen. Der Konsument hat bisher von einer Zunahme und Verbilligung der Früchte nichts bemerkt.

Es bezahlt sich jetzt für den Schuhmacher, bei seinen Leisten zu bleiben; einige Fußbekleidungskünstler sollen es auf $120 die Woche bringen. Und die jüdischen Bäcker in New York verdienen $65 die Woche. Solcher Arbeiteraristokraten gibt es jetzt die schwere Menge. Aber es fehlt auch nicht an Heloten.

Andere Zeiten.

Früher hieß es: „Wenn drei Deutsche zusammentreffen, dann gründen sie einen Verein." Das hat sich neuerdings etwas geändert: wenn drei Deutsche zusammentreffen, dann ernennt sich der erste zum Rat, der zweite zum Vollzugsausschuß, und der dritte wird als Gegenrevolutionär verhaftet.

(„Jugend".)

Im Namen der Humanität.

„Wofür haben wir doch den Krieg geführt?" fragt ein Tauschblatt. Für Freiheit und Menschlichkeit. Am deutlichsten wird das illustriert durch das Verhalten der Entente den deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien gegenüber. Soeben eingetroffene deutsche Zeitungen kritisieren aufs schärfste die Weigerung der Alliierten, die nötigen Schiffe zum Heimtransport der noch in Sibirien befindlichen 27,000 deutschen Gefangenen zur Verfügung zu stellen. Sie wollen erst dann darüber mit sich reden lassen, wenn die Ententetruppen aus Rußland zurückgezogen sind. Dabei grassiert, deutschen Berichten zufolge, unter diesen Gefangenen das Fleckfieber in erschreckendem Umfange, und es liegt die Gefahr vor, daß sie alle dem Untergang geweiht sein werden, wenn sie einen weiteren schrecklichen Winter in Rußland durchmachen müssen. Von den 100,000 deutschen Gefangenen, die sich vor mehreren Monaten in Rußland befanden, sollen 40,000 gestorben sein und etwa 30,000 sich den Bolschewisten angeschlossen haben.

Noch mehr Humanität.

Die Londoner „Nation" vom 26. Juli geht scharf mit Italien ins Gericht, weil es von Oesterreich Milchkühe verlangt, obschon Oesterreich selbst nur wenige hat. Sie bezeichnet das als eine Sünde gegen die Humanität, für welche die italienischen Staatsmänner für immer gebrandmarkt zu werden verdienten. Sie fügt hinzu, es könne Lloyd George und Herrn Wilson unmöglich unbekannt sein, daß die Kinder in Wien wegen des Milchmangels Hungers stürben und daß eine ganze Generation durch Tuberkulose vergiftet werde. Trotzdem hätten sie diesen gemeinsten aller Raubansprüche gutgeheißen.

Der amerikanische Handel mit Deutschland wird in jeder nur erdenklichen Weise durch französische Machenschaften verhindert. So haben die amerikanischen Waren, die in deutschen Häfen anlangen, die Zollgebühren in Gold zu zahlen, wohingegen die Franzosen ihre Waren gegen Erlegung der Zollgebühren in Mark, ohne Ansehen der Währungsverhältnisse über den Rhein senden.

In Columbus ist ein Mann zu fünfhundert Dollars Geldstrafe verurteilt worden, weil er Fleisch länger im Kühlspeicher gehalten hatte, als das Gesetz erlaubt. Im Osten wurde vor einigen Tagen ein kleiner Händler von der wächtigen Regierung der Ver. Staaten verhaftet und um fünfhundert Dollar gebüßt, weil er für ein Pfund Zucker fünfzehn Cents gefordert hatte. Was beweist, daß die bestehenden Gesetze zur Bestrafung der kleinen Profitsäte ausreichen. Sie sollten auch genügen, den großen Profithaien die Zähne zu ziehen, und wir möchten daher dem Bundesgeneralanwalt höfl. empfehlen, 'mal einen ernstlichen Versuch in dieser Richtung zu machen. Vielleicht würde das Ergebnis ein ganz anderes sein als er erwartet!

Präsident Poincare hat das Kreuz der Ehrenlegion über Straßburg, Pfalzburg, Bitsch und andere Städte verhängt. Gerade als ob sie nicht schon so ihr Kreuz zu tragen hätten.

Telegramme, die den Leser nicht erreichten.

Hammond, Cal. Carl Nelsons Schnapsverkäufe setzte ihn in den Besitz einer wertvollen Menagerie, einschließlich eines Affen und eines Spitzes. Nachdem er die dritte Bier-Unzen Flasche „Jamaika Ginger" intus hatte, wurde er noch lebend nach einem Hospital befördert.

St. Paul, Minn. Als „die mildeste Person" in der Zwillingsstadt bezeichnete sich der schwarz angestrichene Amerikaner Lewis Smith im Gericht. „Er will nicht arbeiten und bewegt sich nur, wenn Essen und Trinken in Sicht ist," bezeugte ein Polizist. „15 Tage Arbeitsfarm," entschied der Richter, „damit er sich Bewegung machen kann."

Milwaukee, Wis. „Es beruht alles darauf, wie groß der Schuh ist," erklärte Frau Mary Dunleig im Scheidungsprozeß. Sie gab zu, daß sie ihrem Gatten einen Schuh nach dem Kopf geworfen, fügte jedoch hinzu, daß sie außerordentlich stolz auf ihren kleinen Fuß sei.

Boston, Mass. Nachdem fünf maskierte Banditen Frank F. Turgeon in den Kühlraum seiner Molkerei eingesperrt und ihm um $250 beraubt hatten, telephonierten sie der Polizei, sie möchte den Frierenden aus seiner unangenehmen Lage befreien, auf daß er sich nicht etwa einen Schnupfen hole.

New York. Anscheinend durch die Armseligkeit der Küchenabfälle, die auf die teuere Lebensführung zurückzuführen ist, zur Verzweiflung getrieben, biß eine hungrige Ratte in einem „Quick Lunch"-Restaurant einen Kunden in das Bein und entkam trotz sofortiger Verfolgung.

Jersey City, N. J. — Polizeileutnant Frehner liegt an den Folgen eines Faustschlages darnieder, den er sich selbst verlegt hatte. Er beschuldigte einen auf seinem Gesicht herumspazierenden Moskito totzuschlagen. Die Leiche des zerquetschten „Sumpfvogels" war angeblich über ein Zoll lang.

Atlantic City, N. J. Die für gestern angekündigte Parade von Trägerinnen „sittlich unanfechtbarer" Badeanzüge fand nicht statt. Als Grund hierfür wurde angegeben, daß es zu kühl sei.

Immer jung.

„Ach!" seufzen viele. „Wie verflog die Zeit!
Schon liegt so fern, daß jung wir waren!"
Ihr Toren, seht nur, wer die Stunde nützt,
Wird mit den Jahren sparen!

Der Wiener Rätekongreß für Deutschland.

Auf dem Kongreß der deutsch-österreichischen Arbeiterräte hielt Staatssekretär Bauer eine Rede, in der er die Auslieferung von Axelrod als einen Mißgriff bezeichnete und, sich zu den Kommunisten wendend, sagte: „Ueberlegen Sie sich, ob Sie die Fehler der Alldeutschen auf der anderen Seite wiederholen wollen. Sie rechnen ebensowenig mit den tatsächlichen Machtverhältnissen wie Ludendorff und Tirpitz, welche glaubten, daß Deutschland gegen die ganze Welt Krieg führen könne. (Zuruf von den Kommunisten: Anschluß an Deutschland!) Sie haben vermutlich sagen wollen, daß wir uns in der Frage des Anschlusses an Deutschland dem Willen der Entente widersetzen. Sie irren sich, wir haben ihn deshalb nicht vollzogen, weil wir wußten, daß wir nicht stark genug sind, ihn gegen den Einspruch und gegen den Willen der Entente zu vollziehen. Wenn wir ihn fordern und für ihn kämpfen, so geschieht dies, weil wir überzeugt sind, daß sich alles ändern wird, weil wir eben mit einer Veränderung der Machtverhältnisse in Europa und in der Welt rechnen müssen."

Die politische Debatte im Kongreß der Arbeiterräte endigte mit der Annahme einer von Dr. Friedrich Adler eingebrachten Resolution, in der es heißt: „Die Konferenz protestiert gegen den Gewaltfrieden, entbietet den Arbeiterklassen der Ententeländer brüderliche Grüße. Sie ist überzeugt, daß die siegreiche Weltrevolution des Proletariats auch den Gewaltfrieden vernichten und insbesondere die von uns losgerissenen Brüder des Proletariats Deutschböhmens und des Sudetenlandes wieder mit uns vereinigen wird. Die Konferenz huldigt den gefallenen Märtyrern der deutschen Revolution, vor allem Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Kurt Eisner und Levine und spricht die Hoffnung aus, daß bald ein sozialistisches Deutsch-Oesterreich mit einem sozialistischen Deutschland vereinigt sein wird. Die Konferenz begrüßt die Arbeiterschaft Rußlands und Ungarns. Sie protestiert gegen die Verletzung des Asylrechts durch die Tiroler Landesregierung im Falle Axelrod". Außer dieser Entschließung wurde mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten eine Resolution Max Adler angenommen, welche die Politik des bisherigen Reichsvollzugsausschusses billigt und den Wunsch ausspricht, daß der zukünftige Vollzugsausschuß die bisherigen Richtlinien einhält. Die von den Kommunisten eingebrachte Entschließung wurde abgelehnt.

Der Vorsitzende der deutsch-österreichischen Soldatenräte, Hauptmann Dr. Frey, erklärte: Wenn wir heute die Rätediktatur ausrufen, hätten wir zwar nicht unmittelbare Kriegsgefahr zu befürchten, wir müßten aber mit der Kriegsgefahr rechnen, entsprechend viel Truppen an der Grenze stehen haben, entsprechende Reserven zurückbehalten und hätten dann zu wenig Truppen, um die Gegenrevolution im eigenen Lande niederhalten zu können. Das ergiebt für mich den Schluß, daß wir schon allein aus diesen militärischen Erwägungen zu einem Entschluß, die Räterepublik auszurufen, gegenwärtig nicht kommen können. Noske wird vorgeworfen, daß er ein Bluthund ist; dasselbe ließe sich auch von dem Ungarn Tibur Samueli sagen, obzwar ich ihm daraus keinen Vorwurf machen will; denn ich begreife es, daß man, wenn man sich einmal zu einer Diktatur entschlossen hat, zu solchen Schritten gezwungen sein kann. Noske ist aber vor allem ein Dummkopf, weil er die militärische Gewalt aus den Händen der Proletarier in die Hände der alten Generale und der Bourgeoisie hat entgleiten lassen, und er ist ein Lump, weil er sich als Feigenblatt für die Militärdiktatur hergibt, denn wenn er abdanken würde, würde ganz klar sein, daß Herr über das Militär in Deutschland die Lüttwitze, Lettow-Vorbeck, Groener und Maerker sind. Wenn Sie Noske so auffassen, werden Sie darauf kommen, daß wir in Oesterreich keinen Noske haben." Der Redner schließt keine Experimente, sondern mit verständiger Energie arbeiten, damit etwas wirklich Ersprießliches entsteht.

Aus den Resolutionen, die zur Annahme gelangten, ging hervor, daß die Mehrheit der deutsch-österreichischen Arbeiterräte politisch den deutschen Unabhängigen näher steht als den Mehrheitssozialisten. Dr. Max Adler hat sich indessen in seinem Schlußwort gegen die sofortige Ausrufung der Räterepublik erklärt. Er sprach gegen Putsche und gegen den Krieg im Innern wegen der daraus folgenden Zerrüttung der Produktion, Auflösung der Arbeitsdisziplin, Hungers und warnte vor der Ungeduld und Hysterie der kommunistischen Gruppen. Er fügte hinzu, daß jetzt weniger denn je der Moment sei, die sozialistische Gesellschaft aufzurichten, weil die Voraussetzungen hierfür, die ungebrochene Höhe und Entwicklung der kapitalistischen Produktion, nicht gegeben sind. (Vossische Ztg.)

Verbilligung der Lebensmittel.

(„Kölnische Zeitung".)

Ueber den Plan der Reichsregierung, bestimmte Lebensmittelrationen in verbilligten Auslandslebensmitteln an die Bevölkerung abzugeben, ist wiederholt berichtet worden. Diese Verbilligung wird dadurch erzielt, daß das Reich den Kommunalverbänden einen Preis in Rechnung stellt, der wesentlich unter dem bisherigen Abgabepreis liegt, und die Differenz zwischen beiden Preisen zu einem Drittel auf die Reichskasse übernimmt, während je ein weiteres Drittel von den Freistaaten und den Kommunalverbänden getragen werden muß. Die Verfügungen des Reiches sind urplötzlich gefaßt worden und konnten wohl infolgedessen in ihren Konsequenzen, vor allem aber auch in ihren Nachwirkungen auf die städtischen Finanzen, nicht genauer durchdacht werden. Der Städtetag z. B. ist erst gehört worden, als er aus den Zeitungen etwas über die Reichsmaßnahmen erfuhr. Er hat, wobei er vermißte, daß die Unkosten mehr auf die breiteren Schultern des Reichs und der Freistaaten gelegt wurden und man die traurige finanzielle Lage der Gemeinden nicht genügend berücksichtigt hat, nachträglich gegen den vorliegenden Reichsbeschluß protestiert, indes ist ja zweifellos mit der Unabänderlichkeit des Kabinettsbeschlusses zu rechnen, weil er eben unter dem Druck der politischen Verhältnisse entstanden ist. Das Reich kauft die Auslandswaren ein und bezahlt ziemlich hohe Preise und gibt die Ware dann zu weit niedrigeren Preisen ab. Der Unterschied soll gedrittelt werden. Die gesamte Aktion bezieht sich auf diejenigen Lebensmittel, die künftig als sogenannte Reichsimporten in Rotterdam gekauft und vom Reich an die Kommunalverbände weitergegeben werden, und zwar in Mengen, die den festgesetzten Zusatzmarken entsprechen. Ueber die Preise selbst ist zu bemerken, daß das Reich Mehl zu 4 Mark das Kilogramm einkauft und zu 1,30 Mark an die Gemeinden abgibt; von dem Fehlbetrag von 2,70 Mark tragen Reich, Staat und Gemeinde je 90 Pfennig. Fleisch kostet das Reich 15 Mark, und es wird zu 7,60 an die Gemeinden abgegeben. Der Verlust für jeden der drei Teile beträgt 2,47 Mk., beim Speck sind es 2,40 Mark und beim Fett 67 Pfennig. — Bei einer Einwohnerzahl von rund 650,000 wird diese Zusage, die der Kölner Stadtsäckel in den nächsten drei Monaten (für diesen Zeitraum ist die Aktion des Reiches in bezug auf Senkung der Preise vorläufig gedacht) zu leisten haben wird, etwa achteinhalb Millionen Mark, vielleicht auch noch etwas mehr, ausmachen, und die Bevölkerung wird damit rechnen müssen, daß ihr einmal diese Summe durch Kommunalzuschläge wieder aus der Tasche genommen werden wird, und daß weiterhin die Zulagen von Reich und Staat ebenfalls demnächst auf dem Steuerzettel in irgendeiner Form in die Erscheinung treten werden.

Die neuen Preise.

Im einzelnen ist auf folgendes hinzuweisen: Für Reis und Hülsenfrüchte kommt die vom Reich angekündigte Verbilligung im besetzten Gebiet nicht in Frage, weil diese Waren schon jetzt zu annähernd gleich niedrigen Preisen im freien Handel zu haben sind. Bei Kartoffeln wird die Verbilligung deshalb nicht in die Erscheinung treten, weil die Preise der Auslandsfrühkartoffeln — und ausschließlich solche werden in den nächsten Wochen zur Verteilung gelangen — immerhin die Höchstpreise für Inlandskartoffeln erheblich übertiegen. Für Köln wird daher die Verbilligung bei den nachstehenden Nationen folgender vom Reich zu liefernden Auslandswaren zum Ausdruck kommen: Mehl (wöchentlich 250 Gramm) zu 5 Mark für das Pfund, Speck (wöchentlich 125 Gramm) zu 4,50 Pfund für das Pfund, Speisefett (wöchentlich 50 Gramm) zu 5,50 Mark für das Pfund. Das verbilligte Fleisch wird bereits in dieser Woche ausgegeben, in der kommenden Woche auch das billige Mehl. (Dies ist allerdings nur dadurch möglich, daß Vorräte teurern Auslandmehls in Anspruch genommen und beim Eintreffen der Reichs-Importen gegen diese eingetauscht werden.) Im übrigen (Speck und Fett) sind die notwendigen Mengen bei den zuständigen Reichsstellen bestellt worden.

Anfässige und nicht anfässige Ausländer.

(German Bureau, Foreign Language Governmental Information Service.)

Definition des Schatzamtes zwecks Erhebung der Einkommensteuer.

Die nachstehende neueste Verfügung des Bundes-Schatzamtes, bestimmt zur Unterweisung der Steuerbehörde betreffs der Erhebung der Einkommensteuer von nicht anfässigen Ausländern, ist für auswanderungslustige Ausländer von besonderem Interesse. Bekanntlich müssen dieselben, um das Land verlassen zu können, entweder den Nachweis führen, daß sie die Einkommensteuer bezahlt haben, oder sie müssen dieselbe vor der Abfahrt erlegen.

Wie es in der amtlichen Verordnung heißt, ist sie geeignet, das Problem für den Unternehmer zu erleichtern, welcher gesetzlich gehalten ist, in seinen Diensten stehenden nicht ansässigen Ausländern, zum Zweck der Erhebung der Einkommensteuerr, einen Teil des Salärs oder Lohnes vorzuenthalten. Nicht ansässige Ausländer haben von ihrem Jahreseinkommen aus allen Quellen innerhalb der Ver. Staaten Einkommensteuer zur Rate von 12% für das Jahr 1918 und 8% für 1919 zu erlegen, doch der Arbeitgeber hat von dem Salär oder Lohn solcher Angestellten für letztes und für dieses Jahr bis zum 24. Februar nur 2% für Steuerzwecke zurückzubehalten. Den Restbetrag hat der steuerpflichtige Ausländer in seinem der Steuerbehörde einzureichenden Nachweise über sein Jahreseinkommen zu verrechnen. Doch vom 25. Febr. l. J. an ist der Arbeitgeber zur Zurückhaltung von 8% verpflichtet.

Par. 315. Da der Arbeitgeber keine derartige gesetzliche Verpflichtung gegenüber einem ansässigen Angestellten hat, muß er zuerst den Status der in seinen Diensten befindlichen Ausländer feststellen, nämlich ob sie ansässig, nicht ansässig, oder nur zeitweilig hier ansässig sind. Von vornherein ist jeder ausländische Angestellte in den Ver. Staaten als nicht ansässig zu betrachten, sofern dem Arbeitgeber nicht gegenteilige, schriftliche Beweise vorliegen, und zwar 1) daß der Ausländer mindestens ein Jahr vor Eintritt in das Dienstverhältnis in den Ver. Staaten gewohnt hat, oder 2) mindestens drei Monate vorher in dem gleichen County in Diensten einer ansässigen Person oder einer Gesellschaft gestanden hat.

Par. 312. Als **nicht ansässig** ist eine Person zu betrachten, deren Wohnsitz sich außerhalb der Ver. Staaten befindet und der nicht Bürger der Ver. Staaten ist. Für Zwecke der Einkommensteuer ist jeder in den Ver. Staaten wohnende Ausländer als **ansässig** zu betrachten, außer er weilt hier nur vorübergehend. Ob er als nur **zeitweilig ansässig** zu betrachten ist, hängt von seinem Verhalten, seinen Handlungen und Erklärungen ab. Der typische zeitweilige Ansässige ist Jemand, der sich im Verlauf einer Reise durch die Ver. Staaten hier aufhält, nur zeitweilig arbeitet und nur so lange sich hier aufzuhalten beabsichtigt, als es zur Ausführung eines keinen längeren Aufenthalt erfordernden Vorhabens, Zieles oder Planes notwendig ist. Eine nur flüchtige, betreffs des Zeitpunktes unbestimmte Absicht, nach einem anderen Lande zurückzukehren, genügt nicht, um ihn zu einem zeitweilig Ansässigen zu machen.

Par. 313. Die Erklärung eines Ausländers bezüglich seines geplanten Aufenthaltes hierzulande ist nicht entscheidend, außer seine erklärte Absicht findet Bestätigung durch sein Verhalten, seine Handlungen und sonstige Begleitumstände. Es kommt vor, daß ein Ausländer seine Abreise infolge veränderter Verhältnisse wiederholt verschiebt und trotzdem er sich längere Zeit hier aufhält doch ein zeitweilig Ansässiger bleibt. Der Umstand, daß seine Familie im Ausland wohnt, macht einen Ausländer nicht notwendiger Weise zu einem zeitweilig Ansässigen, eher zu einem Ansässigen. Ein mit der Absicht hier landender Ausländer, nach einem anderen Lande zurückzukehren, nachdem er genügend Geld gespart hat, ist als zeitweilig ansässig zu betrachten, sofern seine Erwartung bezüglich der Rate seiner Ersparnisse eine verständige ist und sich in verhältnismäßig kurzer Zeit erfüllt.

Arbeitgeber, welche in ihren Diensten stehenden nicht ansässigen Ausländern einen Teil der Salär- oder Lohnzahlungen für Steuerzwecke vorenthalten, müssen denselben Empfangsbestätigungen geben, mit Anführung des Namens, des Datums und des zurückgehaltenen Betrages. Diese Quittungen sind sehr dienlich als Beleg für erfolgte Steuerz

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Bertha Pomrehn, geb. Schwerdtfeger,

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1035 N. Hohne Ave., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Pomrehn, Gatte. **Emma, Augusta, Alma, Lillian**, Frau **Wm. C. Maas**, Frau **W. B. McMannis**, Töchter. Frau **Alwina Schunemann**, Schwester, Nebst Enkeln und Verw. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Anna Maria Kühl, geb. Maier,

Mutter der verst. Frau Margariete Wallschläger, John und Kathrien Kühl, am 21. August gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. August 1919, um 9:45 vormittags, vom Trauerhause, 4834 Lafiin Str., nach der St. Augustinus Kirche, wo ein Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Cornelius Kühl, Gatte. **Frau J. W. Schiefer, Andrew, John, Frau N. W. Wise, Mathew, Nicholaus** (von der U. S. Navy), **Mary** und **Eva Kühl**, Kinder. **John D. Maier** (von Fort Washington, Md.), Bruder. **John Schiefer** und **Robert W. Wise**, Schwiegersöhne. **Augusta** und **Pauline Kühl**, Schwiegertöchter.

Mitglied der St. Coletta Court, W. C. O. F. No. 411.

Auf den Begräbnißzug wird gewartet.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Julia Machalz

am 23. August 1919 im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 26. August, 10 Uhr verm., vom Trauerhause, 4852 Justine Str., nach der evang. Friedenskirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Zug mit der Bahn nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Machalz, Anna und **Valentine Schneider, Frau Margaret Schulz, Frau Emily Gravesky, Frau Julia Krone, Frau Lina Bott**, Kinder. **Jakob Gravesky, Henry Krone, Joseph Pott** und **Frau Emma Schneider**, Schwiegerkinder, nebst Enkelkindern, Verwandten und Bekannten.

Mitglied der Góra Loge Nr. 119, D. O. H. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Henry Mey

(Vater des verst. Wm. Mey und Bruder des verst. William (Mey) im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. August 1919. (Leichenfeier im Trauerhause um 10 Uhr vorm.), vom Trauerhause, 5346 Winchester Ave., aus mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Mey, geb. Seufert, Gattin. **Henry Jun., Michal, Mark, Helen, Anna, John, Karolina**, Kinder. **Augusta Kerkow, Anna Bantzler** und **Paulina Krohn**, Schwestern. Mitglied von Royal League, Trover Council No. 100, und der Maurer Gewerkschaft.

Auf Begräbnißzug wird gewartet. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bater und Bruder

John Tchupp

am 23. August 1919 im Alter von 27 Jahren durch einen Automobil-Unglücksfall zu Gott kommen kurz in Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 7707 South Green Str., nach dem Oakwood Friedhof. Tief betrauert von:

Josephine Tchupp, geb. Knapp, Gattin. **Lucille Tchupp**, Mutter. **Frau Ida Ritter, Frau Anna Schram, Marie** und **Rose Tchupp**, Geschwister. Nebst Verwandten.

Wegen Auskunft telephoniert: Sprayne, Englewood 245. modi

Todesanzeige.

Schweizer Verein.

Dem Vorstand, Aerzten und Sängern die überraschende Nachricht, daß Br.

Arnold Brand

nach 8jähriger schwerer Krankheit durch den Tod erlöst wurde. Das Begräbnis findet statt am Mittwoch, den 27. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 6115 Kilkarn, nach dem Evergreen Gottesacker. Die Brüder und Sänger sind ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Gottlieb Schmid,
Krankensekretär, 300 W. 29. Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Margareta Kenklies, geb. Lempke,

Mutter der verst. Frau M. Sak, am 23. August im Alter von 66 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. August, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3117 S. Keddale Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christoph Kenklies, Gatte. **Frau M. Stitkis, Frau H. Lindemann** und **Christ Kenklies**, Kinder. Nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Elizabeth Philipp,

Mutter des verst. John Philipp, am 23. August im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Begräbnis findet statt am Dienstag, den 26. Aug., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 4856 N. Clarement Ave., nach der St. Matthias Kirche, von da nach dem St. Bonifatius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Nicolas T. Philipp, Gatte.
Albert und **Charles**, Söhne.

Todesanzeige.

Lith of the West Frauen-Krankenunterst. Verein

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Emilia Heidegger

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 26. August, 2 Uhr, vom Trauerhause, 341 W. 60. Str., nach Mt. Greenwood. Die Beamten versammeln sich 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hulda Frenzen, Präsidentin.
Agnes Fuelligraff, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Nettie Hofmann

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Aug., um 8:30 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1871 Fremont Str., nach der St. Vincents Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Hofmann, Gatte. **Clara, Nettie** und **Laura**, Kinder. samo

Danksagung.

Allen den zahlreichen Freunden, die unserem teuren verstorbenen

Arthur Josetti

die letzten Ehren erwiesen haben, besonders aber Herrn Fritz Bergmann für die warmen und schönen Worte der wehmütigen Erinnerung und Abschiedsgrüße, der Fidelia für die erhebenden Gesänge, den Herren von der Knights of Pythias Loge allen unseren aus dem tiefsten Herzen kommenden Dank.

Elisabeth Josetti, Gattin,
657 W. North Ave.
Oscar Josetti, Bruder,
2752 Lincoln Ave.
modi

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1455 Belmont Ave. Tel. Lak View 68
1225 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000

Ruhe nach dem Sturm.

Der Militärproviant hat reißend Abnahme gefunden.

Ablieferung begonnen.

Bestellungen der Postämter ausgeführt. — Kunden werden wahrscheinlich Mittwoch und die folgenden Tage befriedigt werden.

Die vom hiesigen Militärproviantamt vorgenommene Inventuraufnahme hat ergeben, daß nach Ablieferung der bestellten Waren im Magazin nur eine geringe Menge Fleischwaren verbleibt. Diejenigen Firmen, die als Agenten der Stadt die Verteilung des Proviants übernommen haben, können ihren Anteil im Magazin erhalten.

Heute morgen begann der Versandt der von ihnen bestellten Lebensmittel an die hiesigen Postämter. Es ist das keine leichte Aufgabe, da nicht weniger als 37,203 Kisten Proviant zu verladen und zu befördern, dann abzuladen, zu sortieren und aufzustapeln sind. Mit dem Versandt der Ware an die Besteller werden die Postämter wahrscheinlich schon am Mittwoch beginnen. Dringend erwünscht ist jedoch, daß die Besteller, wenn irgend angängig, die bestellten Nahrungsmittel selbst von den Postämtern abholen.

Noch zu haben.

Ueberschüssiger Militärproviant ist zu den ermäßigten Preisen noch in folgenden zwölf Läden, die städtische Agenturen sind, zu haben:

L. Klein, 14. und Halsted Str.

W. A. Wiebold, 129 Milwaukee Ave.

E. Iverson, 1336—50 Milwaukee Ave.

Twelfth Street Store, Halsted und 12. Str.

Atkins & Freund, 18. Str. und Ashland Ave.

Becker, Ryan & Co., Halsted und 63. Str.

Oppenheimers, 48. Str. und Ashland Ave.

Klein Bros.', Halsted und 20. Str.

David Hawkinson, 2658 West 22. Str.

Anderson Bros., 8900 Commercial Ave. und 9906 Ewing Ave.

Standard Bros., 443 S. Ashland Ave.

The Lederer Company, 91. Str. und Commercial Ave.

Metal Specialities Manufaturing Company, 338 N. Kedzie Ave.

Zucker unterwegs.

Den Angaben des Herrn Henry H. Rolopp, Regierungsvorsteher des hiesigen Zuckerablieferungsamts, gemäß, befinden sich drei Millionen Pfund Zucker, bestimmt, die hiesige Notlage etwas zu lindern, von Kalifornien unterwegs. Weitere Sendungen sind vorerst durch den Eisenbahnstreik an der Westküste des Landes vereitelt worden. Infolge der für Chicago ungünstigeren Frachtraten wird der Zucker hier nicht unter 12 Cents das Pfund, während er in New York nur 11 Cents kostet, auf den Markt geworfen werden können.

Der Eigentümer der, wie berichtet, Ende voriger Woche auf Veranlassung des Bezirksanwalts Charles F. Clyne beschlagnahmten Waggonladung Zucker hat sich bisher nicht gemeldet und konnte auch nicht ermittelt werden.. Der Zucker, der bekanntlich beschlagnahmt wurde, weil er Spekulationszwecken diente, ist nach einem Regierungsspeicher geschafft worden. Herr Clyne beabsichtigt, ihn womöglich heute noch zum Preise von 10½ Cents das Pfund auf den Markt zu werfen.

Protestversammlung.

Hier wohnende Littauer nehmen Stellung gegen die Angriffe Polens.

In der Waffenhalle des Siebten Regiments fand gestern nachmittag eine Versammlung von Littauern statt, in welcher energisch Stellung gegen die von den Polen auf Littauen gemachten Angriffe genommen wurde. Westparkkommissär John J. Bagdziunas, der den Vorsitz führte, appellierte an die Großmütigkeit der Vereinigten Staaten und verlangte, daß Amerika für die politische Unabhängigkeit Littauens sorge. „Die Vereinigten Staaten werden sich vor der ganzen Welt lächerlich machen," sagte er, „wenn sie ihr gegebenes Versprechen nicht einlösen und darauf achten, daß kleinen Nationen das Recht der Selbstbestimmung gewährleistet wird."

Oberst John V. Clinnin vom 130. Infanterieregiment griff den Völkerbund an. „Der Präsident," sagte er, „hatte hohe Ideale, als er nach Frankreich ging, um sich an der Friedenskonferenz zu beteiligen. Dort stand er zwischen dem Löwen und dem Tiger, England und Frankreich. Das Ergebnis war ein „Haufen von Knochen," genannt Völkerbund, der Bestimmungen enthält, die mehr Kriege nach sich ziehen werden, als irgend ein anderes geschichtliches Dokument."

Der Versammlung ging ein Umzug voraus, an dem sich 20,000 Personen beteiligten.

Deutsches Altenheim.

Die Nähklasse des Deutschen Altenheims tritt am Donnerstag, dem 28. August, in der Anstalt zusammen.

Die nächste monatliche Versammlung des Frauenvereins wird am Dienstag, dem 2. September, im Lincoln Park Refectory stattfinden. Einer kurzen Geschäftsverhandlung folgt ein gemütliches Beisammensein, bei welchem Herr Jose Danner einige Gedichte vortragen wird. Die Damen sind gebeten, ihre Handarbeit mitzubringen.

Rahmen ihm $315 ab.

Als John Mullen, 2442 Albany Avenue, der Geschäftsleiter eines Zweiggeschäfts der Standard Oil Co., an Logan Boulevard und Holly Ave., spät Samstag nacht allein in seinem Bureau saß, kamen zwei recht jugendliche Ritter der Nacht zu ihm und nahmen ihm $315, die er in seiner Tasche hatte, Eigentum der Firma, ab.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

American League.

Chicago 4, New York 1; Cleveland 2, Philadelphia 1; Washington 5, St. Louis 0; Boston 8, Detroit 7.

National League.

New York 1, Pittsburg 0; Brooklyn 10, St. Louis 1.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	72	39	.649
Detroit	65	44	.596
Cleveland	63	45	.578
St. Louis	58	51	.532
New York	57	51	.528
Boston	50	59	.459
Washington	43	67	.391
Philadelphia	28	79	.262

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	78	34	.666
New York	68	39	.636
Chicago	60	48	.556
Brooklyn	53	56	.486
Pittsburg	52	55	.486
Boston	49	63	.388
St. Louis	39	67	.368
Philadelphia	38	69	.365

Heutige Spiele:

American League.

Chicago in Boston; St. Louis in Brooklyn (2); Pittsburg in New York (2); Cincinnati in Philadelphia.

— Premier Nitti hat das italienisch. Volk z der größten Sparsamkeit, Vermeidung von Ausständen und Vermehrung der Arbeitsleistungen dringend aufgefordert.

— Der Hochseefischschuner Francis A. stieß bei Yarmouth, N. S., mit einem britischen Frachtdampfer zusammen und ging unter; der Kapitän und fünf von der Bemannung ertranken.

— Dr. George Herron, amerikanischer Zeitungskorrespondent, jetzt in Zermatt, Schweiz, hat dagegen protestiert, daß auf dem großen Nachlaß von Frau Karoline Rand in Burlington, Iowa, seiner Schwiegermutter, noch jährlich, wie testamentarisch verfügt, der Landschule für Volkswirtschaft in New York große Zuschüsse zugeführt werden, da die Schule prodeutsch und bolschewistisch sei. Er selbst sei aus der sozialistischen Partei ausgetreten.

Ein neuer Morgen tagt

Canstatter Volksfest aus seinem Dornröschenschlummer erwacht.

In alter Pracht erstanden.

Der erste Tag des Festes, des 42. seiner Art, ein Bombenerfolg. — Der Festausschuß hat Wunderdinge vollbracht. — Heute Fortsetzung und Schluß.

In Brands Park, an Elston Ave., nördlich von Belmont Ave., ist gestern das Cannstatter Volksfest aus seinem Dornröschenschlummer, in den der große Krieg und seine schlimmen Begleiterscheinungen es versetzt hatten, erwacht, und in alter Pracht und Herrlichkeit erstanden. Ein neuer Tag bricht an! Das Deutschtum beginnt wieder aufzuatmen. Daher wurde die Ankündigung des Schwabenvereins, daß er in diesem Jahre das hier wohl beliebteste und weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Fest, und zwar das 42. seiner Art, wieder feiern werde, vom gesamten Deutschtum der Stadt und der umliegenden Dörfer mit aufrichtiger Freude begrüßt. Und fröhlichen Herzens zogen gestern die Freunde und Gönner des Vereins, Männer, Frauen und Kinder in hellen Scharen nach dem Festplatz, um dort für wenige Stunden die Alltagssorgen zu vergessen. Und dazu war ihnen überreichlich Gelegenheit geboten. Denn der Vorstand u. die Festordner: Ehrenpräsident Emanuel Gall, Präsident Herman Wollenberger, Vizepräsident Gottfried Stohrer, Sekretär Heinrich Hieber, Finanzsekretär Chas. Roller, Schatzmeister Chas. Rink;; Albert Burkhardt, Wilehlm Engel, John Eisenbeis; Peter Allmendinger, Albert Burger, Paul Feuerlein, Emanuel Gühring, Anton Pracht, Wm. F. Reimer, F. Schollenberger, Carl Franke, John Griesbach, Jul. R. Hardtmann, J. Klein, W. Kramer, Jak. Pfeifer, Jak. Reuer und Christ, Walter hatten sich selbst übertroffen und für Alles gesorgt, was irgend wie geeignet schien, Geist und Gemüt aus den versumpfenden Strömungen der Zeit zu erheben. Dem Festplatz hatte er das alte Gepräge aufgedrückt. Da stand der alte, einladende Hofteller, gekrönt von der kunstvoll aufgebauten Fruchtsäule. Da gab es die übrigen Schaustätten, Verkaufsstände aller Art, in denen Brezel, andere Leckerbissen, ja sogar die altberühmten Zwiebeltuchen zu haben waren. Schieß- und Glücksspielbuden aller Art, die Freiluftbühne, die große Bühne, der Tanzsaal, Schaukeln, Turngeräte u. s. w. Und alles umwogt, umflutet von einer unfridlen Menschenmenge, die sich vor dem Hofkeller staut, wo ein hochfeines Heuriges verzapft wird, sich drängt, schiebt, scherzt und lacht und überall stehen bleibt, wo es etwas zu sehen gibt. Wie tickerten doch die Mädchen und Frauen und wie verständnisvoll lachten oder wieherten gar die Mannsleut, als Herr Adolph Hertel und Frl. Mitzie Weikel die schreckliche Moritat: „Der Liebe Freuden und Leiden" oder „Die fromme Ursula" mit Drehorgelbegleitung und durch Bilder erläutert, so schaurig schön und mit vielem Gefühl vortrugen. Wie saßen doch die Kleinen in dem von Prof. Willie Ladeur geleiteten Kasperletheater mit offenen Mäulchen so rührend still und klatschten, wenn Kasperle einen besonders tollen Streich machte, sich die Händchen wund! Ued Herr Henry Rätig! Wie wußte der mit seinen Zauberkunststücken Alt und Jung zu verblüffen! Alles dieses spielte sich auf der Freiluftbühne oder im Kasperletheater ab. Es waren das nur die Zwischengerichte des eigentlichen Augen- und Ohrenschmauses, der auf der Hauptbühne serviert wurde.

Die Nachmittagsvorstellung, die unter der Leitung der in ihrer Art unvergleichlichen Frau Minna Schmidt steht, beginnt um 4 Uhr nachmittags mit dem von 75 in schwäbischer Tracht steckenden Kindern wunderhübsch gesungenen Lied: „Mein lieb' Mütterlein", dem sich ein flotter Bauerntanz und ein Tanz um den Maibaum anschließen. Das Ganze findet seinen Abschluß mit einem Erntefestumzug durch den Park. Und dieser Umzug ist es, der Frau Schmidts Regie und Arrangierungskunst das glänzendste Zeugnis ausstellt. Man sehe sich diesen Umzug: Der Vorstand, die Kapelle u. Herolde, Blumenmädchen, Onkel Sam, Chicago, Ueberseе-Soldaten, Schwabenmädchen, Winzer und Winzerinnen, Bauern und Bäuerinnen, dargestellt von Kindern, diesen liebreizenden Geschöpfen, die entzückenden Puppen ähnlich sind, in seinem geschickten Aufbau, mit seinen fein abgetönten Farben, nur an. Man wird seine helle Freude daran haben. Die Teilnehmer, die auf der Bühne sowohl wie auch während des Umzugs mit tosendem Beifall überschüttet wurden, sind:

Mädchen: Loraine Bartelme, Marg. Bernau, Esther Beutler, Irene Beutler, Dorothy Blust, Bernice Braun, Eleanor Braun, Grace Braun, Marion Braun, Lilian Fiddelke, Leona Fritz, Ramona Fritz, Norma Golnick, Emilie Hermann, Bertha Holzschuh, Dora Holzschuh, Hattie Hogan, Helen Holstein, Marg. Holstein, Henriette Honold, Mildred Kamhaus, Mildred Kochler, Bertha Krueger, Marie Lindemann, Viola Moscherrosch, Anna Mund, Josef. Mund, Lucilla Oberwinter, Ruth Oberwinter, Hattie Petersen, Alice Primus, Jennie Primus, Louise Ruß, Kathrine Schachel, Erma Scherz, Lorette Scherz, Eliz. Schmidt, Clarice Theus, Eleanore Thau, Myrtle Weingand, Bertha Woern, Virginia Tiarks, Ellen Schmidt.

Knaben: George Bartelme, Irving Boche, Fritz Bruegmann, Willie Burnagel, Kenneth Christensen, Walther Fischer, Henry Hallmann, Otto Heck, Hugo Herman, Paul Herman, Will. Herman, Herbert Honold, John Honold, George Holzschuh, Owen Lundgreen, Robert Lundgreen, Arthur Mayerle, Fred Mayerle, Willis Maierle.

Die Abendaufführung, die um 7:30 beginnt, wird mit dem, gleichfalls von Frau Schmidt arrangirten, sinnbestrickenden Tanzpoem „Der Tanz der Stunden" eingeleitet.

Die Mitwirkenden, die sich ihrer schwierigen Aufgabe mit Glanz entledigten, waren: Mamie Baran, Margaret Bernau, Bernice Braun, Marion Braun, Margaret Dempsen, Elsie Dittmer, Leona Fritz, Norma Golnick, Anna und Clara Hardtmann, Mabel Hauschildt, Loretta Krause, Amanda Kreutzer, Emilo Lundgreen, Kathrin Meier, Florence Moscherrosch, Viola Moscherrosch, Marg. Novak, Mamie Novicki, Anna Rhode, Elizabeth Schmid, Clarice Theus, Doris Shertoli, Hattie Weth.

Die Glanznummer des Abends, die von Direktor Joseph Danner mit feinstem künstlerischen Verständnis arrangierten und von Mitgliedern des Schwabenvereins, des Schwäbischen Sängerbundes und der Turngemeinde gestellten lebenden Bilder aus dem schwäbischen Heimatlande, hate der Vorstand zum Schlusse aufgespart:

Zu den Bildern sprach Herr Danner, von Ed. Holls vorzüglichem Orchester begleitet, den folgenden Prolog:

Wie bist mein Schwabenland du schön und reich,
Kann kommt an Pracht ein Erdenfleck dir gleich,
Um deine Hügel reift ein edler Wein,
In heitern Tälern blüht im Sonnenschein
Der Apfelbaum, der gibt dem goldnen Most
Und Ebmenfülle deiner Flur entsprosst.
Zu bunten Bildern stimm ich jetzt die Leier
Sie klinge Euch im heimatlichen Klang
Zwar nicht von Zeiten die der Zukunft Schleier
Vor uns enthüllt in Sorg und Tatendrang,
Von Kämpfen nicht, und Siegen will ich melden,
Die auf der Ehre blutgem Felde blühn—
Nein, unseres Schwabenlandes Volk und Helden
Im Bild soll's sie an Euch vorüberziehn."

Und gleich darauf zogen am Auge des Zuschauers die folgenden stimmungsvollen Bilder ernsten und heiteren Genres vorüber und lösten tränenschwere Wemut oder herzinnige Freude in seinem Herzen aus.

Schwäbische Spinnstube.

Ich trete in ein freundlich Dörfchen ein
Das Mühlrad rauscht von ferne her im Tal,
Schon in den Fenstern blinkt der Abendschein,
Und wie er schelmisch sich ins Stübchen stahl,
Da stand ich vor dem trauten Bild gebannt,
Das ich dort sah, wie lange weiß ich nicht —,
Denn surrend saust das Spinnrad in der Hand
Und 's Mädle lacht dem Büble ins Gesicht.

Das Mädchen aus der Fremde.

In einem Tal bei armen Hirten
Erschien mit jedem jungen Jahr
Sobald die ersten Lerchen schwirrten,
Ein Mädchen schön und wunderbar.
Sie teilte jedem eine Gabe,
Dem Früchte, Jenem Blumen aus,
Der Jüngling und der Greis am Stabe.
Ein Jeder ging beschenkt nach Haus.
Willkommen waren alle Gäste,
Und zeigte sich ein liebend Paar,
Dem reichte sie der Gaben beste,
Die Blumen Allerschönste dar.

Bauernhochzeit.

Ein Freudenfest dem froh entgegen schlagen,
Die Herzen all und Segen niederflehen,
Zeigt's nächste Bild, wenn Bub und Maid es wagen,
Den Herzenshund fürs Leben einzugehn.
Der Liebe Krönungsfeier da im Glanze,
Die Jugend hold beglückend und beglückt,
Die Schwabentochter mit dem Myrtenkranze
Zur Hochzeitsfeier sich die Stirne schmückt.

Schwäbische Volkshelden.

Gedenken wir einmal vergangner Zeiten,
Da Luther noch dem Kloster angehört,
Da sah man Volk und Ritter für ihn streiten,
Die führten wie die Feder, so das Schwert.
Graf Lichtenstein — Der Pfeifer von der Hardt —
Ihr kennt des dritten Wort: Ich hab's gewagt!
Der Würfel fiel! „Dies soll die Losung sein!"
Das sie von Ulrich Hutten Euch gesagt.

Friedrich von Schiller und Herzog Karl von Württemberg.

Ein Heros sprach, gewaltig wie kein Zweiter
Im Reich der Poesie je auferstand
Ein Himmelsstürmender, der seine Leiter
Titanentrotzig an die Sterne band.
Darum Tyrannenmacht, sie schreckt ihn nicht,
Er sieht mit eines größern Geistes Licht,
Und was er schaute, brachte er fest und klar
Als Dichter seinem ganzen Volke dar.

Jokeles erster Schulbesuch.

Wie schwer ist der Beruf, doch hohe Ehre,
Den durch sein Vorbild schon der Herr geweiht,
In junge Herzen streu'n des Guten Lehre,
Zu wachen, daß die edle Saat gedeiht.
Zwar von der Jugend wird dies nicht geschätzt,
Die gern an höhen Streichen sich ergötzt.
Doch unser Jokele hat sich geirrt,
Weiß auch der Mensch, wie's immer kommen wird?

S'Letzte Schöpple.

Bald kommt der Herbst mit seinen Erntetagen,
Da süß der Edelwein an Reben reift,
Und sich die Schwalben schon vom Scheiden sagen,

Der Wind die ersten welken Blätter streift,
Nun sitzen sie im Krug im Schwabenland,
Feucht fröhlich fah'n sie längst die Sonne sinken,
Denn dort sind Bier und Wein noch nicht verbannt,
Und ungestört kann man sei' Schöpple trinken.

Schiller und Goethe.

Und fern der Heimat abendwärts entsandt,
Wie oftmals ward Ihr unsrer Frohn Erlöser,
Groß seid ihr Meister in dem Vaterland,
Doch Einsamen der Fremde seid ihr größer.
Schon singt man auch zum Preise dort am Rhein
Bei vollen Bechern an umringten Tischen,
Da's schöner hier noch, wo der Freude Wein
Wir mit der Träne tiefem Heimweh mischen.

Die Verse erklären die Bilder. Es ist ihnen nichts hinzuzufügen. Das offizielle Programm war mit den „Lebenden Bildern" abgewickelt. Und jetzt begann die Fidelitas. Auf dem Tanzboden girrte und lockte die Musik, die Wangen glühte', die Röcke flogen. Am Hofkeller klirrten die Gläser heller als zuvor, und die feuchtfröhlichen Zecher wurden ungezwungener, lauter. Und auf dem ganzen Festplatze schien der Frohsinn in höchsteigener Person seine Runde zu machen. Es war nach Mitternacht, als der letzte der Gäste den Heimweg antrat.

Heute ist der zweite und letzte Festtag. Mayor Thompson und Polizeichef Garrity, mehrere Richter und sonstige Standespersonen haben des Festausschusses Einladung angenommen und werden heute abend seine Gäste sein.

— C. J. Seiter aus Anna, Jll., sprang auf der Fahrt nach Portland, Ore., bei Alliance, Nebr., vom Zuge und wurde getötet.

Während August schließt dieser Laden Samstags um 1 Uhr nachmittags.

MARSHALL FIELD & COMPANY
THE STORE FOR MEN—*Basement*

Slipover Sweaters $7.50 d. Stück

Ein Sweater wird wahrscheinlich von einem Knaben mehr als alles andere gewürdigt und gern getragen.

Er kann damit tun was er will und irgend etwas was ihm beliebt.

Diese rein-wollenen Worsted Slipovers sind sowohl in einfachen als Streifen-Effekten zu haben—manche mit garnierten fancy Kragen.

Größen von 30 bis 37 Zoll.

Bade-Roben $4.95

Der Kleiderschrank eines Knaben ist unvollständig ohne eine Bade-Robe. Diese kommen in Größen von 6 bis 18 Jahren und sind von vorzüglicher Qualität.

Knaben-Kravatten 50c

Ein Four-in-hand Tie gibt dem neuen Anzug ein besseres Aussehen. Hier ist eine reiche Anzahl von fortschrittlichen Entwürfen. Von vorzüglicher Qualität und gut gemacht.

Zu 35c ist es eine spezielle Partie von Four-in-hand Ties — ein sehr guter Wert.

Schul-Kappen 95c

Ein Knabe scheint niemals glücklich zu sein ohne eine Kappe auf seinem Kopf.

Zu diesem Preise sind es außergewöhnliche gute Kappen — verfertigt von Fabrikanten - Resten von vorzüglicher Qualität Wollenstoffe.

Die Muster sind zufriedenstellende und die Moden durchwegs modern.

Ihr Knabe wird zufriedengestellt damit sein.

Union Suits für Knaben $3 d. Stück

Von natürlichem geripptem Merino, Herbst-Schwere. Größen 6 bis 16 Jahre.

Hemden und Beinkleider

Von natürlichem Merino. In Herbst-Schwere. Pantalettes für die Kleinen. Größen, 2 bis 10 Jahre, $1 jedes. 12 bis 16 Jahre Größen, $1.25 jedes.

für Knaben

Kleider auszuwählen für einen munteren Knaben ist keine leichte Sache.

In der Schulpause am Morgen, in der Mittags Lunch-Stunde und in den Stunden nach der Schule, müssen die Kleider eines Knaben strapaziöse Behandlung aushalten.

Die Knabenkleider im Basement sind ausgesucht, um solch starken Gebrauch auszuhalten. Die allererste Erfordernis, Dauerhaftigkeit, ist in jedem Rock und in jedem Paar Knickers.

Sie halten gut und sie sehen gut aus.

Die Lösung Eurer Probleme hinsichtlich der Schulkleider ist im Basement. Erfahrene Verkäufer sind Euch behilflich, mit so geringer Mühe wie möglich das Richtige zu finden.

Schulanzüge für Knaben Zwei Paar Hosen

300 zu $10.50 200 zu $12.50

Größen 7 bis 18 Jahre Größen 7 bis 17 Jahre

Die Stoffe sind ausgewählt für langen, starken Gebrauch.
Die Mischungen sind sehr hübsch.
Die Modelle sind nach den neuesten und geschmackvollsten Ideen entworfen.
Gerade die Sorte, welche den Knaben gefällt.

130 Mackinaws zu $8.50 das Stück

Der Mackinaw wird von den Knaben bevorzugt.

Er ist bequem und dabei doch warm.

Dieses ist ein Preis, der heute nicht mehr seines Gleichen aufzuweisen hat.

Ganzer Gürtel, Patchtaschen, Shawl Kragen — ein warmer, bequemer und dauerhafter wollener Rock.

Größen 7 bis 18 Jahre.

College Schnitt Hemden für Jünglinge

Wir sind besonders stolz auf diese neuen Hemden, geschnitten nach den Wünschen von jungen Männern. Richtige Proportion — der Grund für ihr richtiges Passen und Facon.

Die Werte sind ebenso gut wie ihr Passen und die Muster.

Percale, $1.50.
Madras, $2.25.
Fiber Seide, $4.85.

Knaben-Hosen aus blauer Serge $2.95

Diese Hosen sind völlig geschnitten und mit der Saumeinfassung an den Enden von der größten Dauerhaftigkeit.

Ein guter Wert.

Größen 8 bis 18 Jahre.

Blusen 80c das Stück

In Größen von 8 bis 16 Jahren. In einer Auswahl von gestreiftem Percales. Dieselben waschen sich gut. Angenähter Kragen.

Knabenhemden $1.50

Gutes, dauerhaftes Material in schönen Mustern, solchen die bei Schulknaben beliebt sind.

Schul-Bedarf

in der Basement Schreibwaren-Abteilung

Hier ist die Auswahl genügend groß, um den Bedarf für die Schule zu decken.

Füllfedern, Bleistifte, Radierer, Federhalter, Tinte, Kleister, Schreib- und Scratch-Tablets, Compositionbücher, Bleistift-Sets und Schultaschen.

Zum Verkauf diesen Morgen im Basement.

„Es war wunderschön!"

So lautete das Urteil aller Teilnehmer am Waisen- und Altenheimfest.

Das Waisen- und Altenheimfest des Deutschen Evangelischen Waisen- und Altenheimvereins von Nord-Illinois, das gestern auf dem Anstaltsplatz in Bensenville, Jll., gefeiert wurde, gestaltete sich zu einem glänzenden und für die Veranstalter und den Festausschuß höchst schmeichelhaften Erfolge. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen, und alle, die gekommen waren, werden noch lange an diesen Tag zurückdenken. Das vortreffliche Programm wurde tadellos abgewickelt. Mit Festgottesdienst, Predigt und Gesang der Waisen wurde das schöne Fest in würdiger Weise eingeleitet. Einen Ohrenschmaus seltener Art bereitete nachmittags Martin Ballmanns vorzügliche Kapelle den Gästen. Besonderen Anklang fanden die volkstümlichen Nummern, wie „Silver Threads Among the Gold" mit Kornettsolo, „Der kreuzfidele Kupferschmied", ein Potpourri alter Walzerlieder u. s. w. Zur Stärkung des inneren Menschen war für vorzüglichen Kaffee und köstlichen Kuchen, sowie wirklich schmackhaften Lunch und sonstige Erfrischungen gesorgt worden.

Bei anregender Unterhaltung vergingen den Gästen die Stunden nur allzu schnell, und als man schließlich, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, zum Aufbruch rüsten mußte, geschah es mit dem Bewußtsein, einen selten schönen Tag verlebt zu haben.

— Der Jahreskonvent der ukrainischen Jünglinge von Amerika in New York hat der Republik Irland einstimmig seine Unterstützung zugesagt.

Fahrt mit Hindernissen.

Fünf Feuerwehrleute wurden, als Leiterwagen sich überschlug, verletzt.

Ein Feueralarm, der spät in der Nacht vom Samstag auf Sonntag von dem Hause 1302 Holt Straße aus abgegeben wurde, hatte für die Feuerwehr recht unangenehme Folgen. Die Leiterwagenkompagnie Nr. 28 und die Spritzenkompagnie Nr. 20 leisteten dem Ruf Folge. Als die Spritze sich der Brebley und Noble Straße näherte, riß eine Deichselkette, wodurch der Fahrer John Schulz die Kontrolle über das Gespann verlor. Die Pferde stolperten und kamen zu Fall, unglücklicherweise rollte die Spritze auf sie, so daß die Tiere schwer verletzt wurden. Die Spritze mußte stehen gelassen werden. Inzwischen setzte der Leiterwagen die Fahrt nach der Brandstätte fort. Dort brannte nichts als ein Kehrichthaufen, die Flammen wurden also mit Leichtigkeit gelöscht. Der Bataillonschef gab darauf den Befehl, daß der Leiterwagen die Spritze im Schlepptau nach der Feuerwache zurückbringe. Auf der Fahrt verlor der Mann am Steuerrad die Kontrolle, der Wagen fuhr gegen den Prellstein und überschlug sich. Fünf Feuerwehrleute kamen darunter zu liegen und der Mann am Steuerrad, Frank Kopka, brach sich dabei das Schlüsselbein. Er wurde nach dem St. Mary's Hospital überführt. Die anderen vier erlitten nur leichte Verletzungen.

Wladiwostok umzingelt.

London, 25. Aug. Laut bolschewikifunkendepesche ist Wladiwostok von Aufrührern

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „The Hiring Line".
Cohan's Grand
Colonial
Cort
Garrick
La Salle
Olympic
Palace
Studebaker
Bowers'
Woods
} Festweilig geschlossen.

Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Auranseppy, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Pressers und Schneider für die Umänderungsabteile; stetige Stellungen. Nachzufragen: 12. Floor, südlicher Raum.
Marshall Field & Co., Retail.

modimi

Verlangt:
Porters; Tag- oder Nachtarbeit. Nachzufragen: Supt.-Office, 9. Floor
Marshall Field & Co., Retail.

modi

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit. Nachzufragen 355 Union Park Court, 1. Floor. modi

Verlangt: Mann für Hausarbeit; guter Lohn, Zimmer und Kost. Buena Shore Club, 650 Buena Ave. fa—di

Verlangt: Männer für chemische Farbenanlage, welche die Arbeit gewöhnt sind. Nachzufragen 116 E. Illinois Str. Fragt nach C. A. Menzler. fonmodi

Verlangt: Erfahrener Delikatessen-Clerk mit Empfehlungen. College Inn Specialty Shop, Hotel Sherman.

Verlangt: Mann, um Nachts Geschirr zu waschen; $18 die Woche. 2002 Lincoln Avenue, famo

Verlangt: Schlosser, muß Ofen- und Furnacearbeit verstehen. 3430 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter, Mann, der englisch sprechen kann und Erfahrung mit Reitpferden hat. 1330 N. Clark Str. modi

Verlangt: Assemblers und Drehbank-Arbeiter für Automobile Truck Achsen. Nachzufragen bei der Chicago Standard Axle Co., 1801 Belmont Ave. modi

Verlangt: Mann für Porter- und Küchenarbeit; $15 und Kost. Bondy, 16 N. Clark Str.

Verlangt: Starker junger Mann um die Bäckerei zu erlernen. Nachtarbeit. 1640 West Chicago Ave. 'Phone Monroe 4076.

Verlangt: Erfahrene Männer als Janitor und Housemen; müssen englisch sprechen. 40 North Halsted Str., Ecke Washington Blvd., Hotel J Grand. 'Phone: Haymarket 3979.

Verlangt: Schneider; permanente Stelle. — 607 Ost 43. Str. 25ag1mE

Verlangt: Mann für allgemeine Saloonarbeit. Zu erfragen: 2666 Lincoln Ave. 'Phone Lincoln 650.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls. 937 Grace Str.

Verlangt: Aelterer Mann, um in Bäckerei zu arbeiten. 2854 Armitage Ave.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes. 2413 West 63. Straße.

Verlangt: Stallmann, 1633 N. Wells Str.

Verlangt: Paperhanger und Painters, Unionleute. 1958 Bissell Str.

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schlafen um 1 Uhr nachm. Samstags, Kreis & Hubbard, 820 S. Franklin Str., 6. Floor. in28d*

Verlangt: Mann zum Säger an Möbeln. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. famodi

Verlangt: Männer, erfahrene Lärmmacher. Linders und Zwirers. Agar Provision Co., 310 N. Green Straße. modi

Verlangt: Saloonporter, der Lunch kochen kann; keine Sonntagarbeit, $15 Wochenlohn. 418 N. Wells Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Arbeit im Hotel; ebenfalls ein Hausmann. 511 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge Männer oder solche mittleren Alters, ein Handwerk zu erlernen; können in kurzer Zeit $5 den Tag verdienen. — Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 23ag1mE

Verlangt: Shaper Hands an Möbel; stetige Arbeit. Nachzufragen: Louis Hanson Comp., 1500 N. Kostner Ave. famodi

Verlangt: Holzarbeiter an Auto-Bodies. Nachzufragen: Shogren Co., 911 Larrabee Straße. fasomo

Verlangt: Blacksmith-Finishers und Gehilfen an Auto-Bodies. Nachzufragen: Shogren Co., 911 Larrabee Str. fasomo

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen im Restaurant; guter Lohn für richtigen Mann. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place.

Verlangt: Gewissenhafter Mann für Inspecting und Shipping Goods, guter Platz zum vorwärts kommen. Adressen mit Empfehlungen und Angabe früherer Beschäftigung mit Salär erwünscht unter Adr.: A 99 Abdpost. fomomi

Verlangt: Zwei Männer in Pappschachtelfabrik für die Ware auseinanderzulegen, $19 und Lohnaufbesserung innerhalb eines Monats. Schultz, 531 W. Superior Str. fomodi

Verlangt: Junge von 14—16 Jahren, für Wege zu gehen und für leichte Arbeit, $9 die Woche. 310 W. Superior Str. fasomo

Verlangt: Mann im Shipping-room in Möbelfabrik zu arbeiten; stetige Arbeit. Nachzufragen: 1025 W. Erie Str. fasomo

Verlangt: Porter im Saloon. 2754 West North Avenue. fasomo

Verlangt: Junge, der das Bäckergeschäft erlernen will; kurze Stunden, guter Lohn. 509 North Ave. fasomo

Verlangt: Mann, Topfwascher in Küche für Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. fasomo

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein guter Mann an Kisten, N. Shure Co., 237 W. Madison Str. 5ag*E

Verlangt: Starker Junge, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. Morse, 4754 Cottage Grove Ave. 20ag1mE

Verlangt: Erfahrener Möbelschreiner um Ladeneinrichtungen auszubessern. 628 South Halsted Str. famo

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit; stetige Beschäftigung. 1015 Webster Ave. 20ag1mE

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Candy-Fabrik. J. Kranz, 19 W. Randolph Straße. modi

Verlangt: Zweite Hand Cake-Bäcker oder gute dritte Hand; Lohn $35; Anfang 1 Uhr nachts. 1801 W. 12. Str.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 3201 Lawrence, Ecke Kedzie Ave. modi

Verlangt: Mann zum bartenden, einer der an Tischen aufwarten kann. 3109 Broadway.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Zuverlässiger Mann (39), sucht Arbeit. Adr.: Heinrich, 129 Germania Place. Telephon: Superior 7143.

Gesucht: Flat-Janitor sucht einen Posten. H. Lenhardt, 3245 Croft Straße. modi

Gesucht: Ein guter, zuverlässiger, erste Hand Bäcker an Cakes und Biscuits, sucht stetige Stellung auf der Nordseite; war 4 Jahre auf letzter Stelle. Adr.: A 147 Abendpost. modi

Gesucht: Suche Stelle als Wurstmacher, erfahren in allen Arbeiten; würde mich bis $500 beteiligen. Adr.: L 94 Abendpost.

Gesucht: Lizenfierter Engineer sucht Arbeit; hat erster Klasse Referenzen; geht auch aufs Land. Telephon Blackstone 1753. 22ag1mE

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Zuckerrüben-Arbeiter verlangt!
Wir benötigen mehrere Familien und gute unverheiratete Männer für die Einbringung von Zuckerrüben diesen Herbst. Wir bezahlen von $9 bis $12 den Acre, liefern freie Wohnung und freie Reise. Wegen näherer Auskunft sprecht vor bei L. Pommert, 850 Willow Str., Chicago, oder schreibt an die
Michigan Sugar Co., Labor Department, Saginaw, Mich.

22—31ag

Verlangt: Dyers, beide Geschlechter, für „Hooves of Glas". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Ave., an 22. Str. 23ag1*E

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Milliners
Trimmers
Preparers
Copyists
Lehrmädchen.

Wir haben stetige Arbeit das ganze Jahr, und geben allen unseren Angestellten einen Bonus außer ihrem regulären Verdienst; perfekte Arbeitsverhältnisse herrschen in unserem neuen Gebäude, mit Lunchroom, Tee und Kaffee werden kostenfrei serviert; Stunden von 8:30 bis 5:30; Samstags bis 1 Uhr.
Chicago Mercantile Co., 159—171 N. Michigan Ave., nahe Randolph Str.

fonmodi

Verlangt: Erfahrener Delikatessen-Clerk mit Empfehlungen. College Inn Specialty Shop, Hotel Sherman.

Verlangt: Mann, um Nachts Geschirr zu waschen; $18 die Woche. 2002 Lincoln Avenue, famo

Verlangt: Schlosser, muß Ofen- und Furnacearbeit verstehen. 3430 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter, Mann, der englisch sprechen kann und Erfahrung mit Reitpferden hat. 1330 N. Clark Str. modi

Verlangt: Assemblers und Drehbank-Arbeiter für Automobile Truck Achsen. Nachzufragen bei der Chicago Standard Axle Co., 1801 Belmont Ave. modi

Verlangt:
Frauen für Reinemachen, Tagarbeit. Nachzufragen: Supt.-Office, 9. Floor.
Marshall Field & Co., Retail.

modi

Verlangt: 10 Nähmädchen mit Erfahrung an Kraftmaschinen; ebenfalls Anfängerinnen: gute Gelegenheit; kurze Stunden und guter Lohn. Nachzufragen auf dem 4. Floor.
Bike Web Mfg. Co., 29 S. Clinton Str.

23ag1twE

Verlangt: Wir wünschen eine Anzahl intelligenter junger Frauen und Mädchen, die sich dauernde Stellungen in unserer Fabrik sichern wollen. Die Arbeit ist leicht, angenehm und stetig, mit reichlicher Gelegenheit zum Vorwärtskommen: Erfahrung nicht nötig.
Bunte Brothers, 738 W. Monroe Str., 3. Floor.

24ag1mE

Verlangt: Erfahrene Operators an Single Needle, Double Needle und Zigzag Kraftmaschinen; ebenfalls Lehrmädchen: guter Lohn mit Bonus; schöne, freundliche Fabrik. Nachzufragen bei The Charles H. Scott Co., 1315 W. Congreß Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Haudstickerinnen, um zu Hause zu arbeiten; erster Klasse Arbeit verlangt. T. Buettner & Co., 4 Floor, 317 W. Adams Str.

23ag2twE

Verlangt: Watchers und Shuttle-Mädchen für Schiffli-Maschine. National Embroidery Co., 2527 Park Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, Nähmaschinen Operators, solche mit Erfahrung vorgezogen; guter Lohn während der Lehrzeit; stetige Arbeit. Unique Knitting Mills, 419 S. Wells Str. fomio

Verlangt: Frauen und Mädchen, an Herrenröcken zu arbeiten, knopflochnäherinnen, Fixers; Taschenmacherinnen und einfaches Nähen. Fragt nach Georg Feuerschwenger, 222 W. Monroe Str., Ecke Franklin, 6. Floor, John Harper & Co. 21ag1mE

Verlangt: Mädchen und Frauen, welche leichte und dauernde Beschäftigung wünschen, mit sehr hoher Bezahlung, müssen nachsehen 116 N. Franklin Str., 5. Floor. 24ag,fonmomi,2mi

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Seide Lampenschirmen, erfahrene und unerfahrene; guter Lohn und stetige Arbeit. Venetian Art Lamp Co., 738 S. Wabash Ave., 2. Floor. 21ag1mE

Verlangt: Frauen um zuhause an Kindersachen zu nähen, Bitte, schreibt: R. Gelman, 1142 North Campbell Ave. Telephon: Armitage 4251. modi

Verlangt: Frauen, erfahrene Wurstmacherinnen, Linkers und Twisters. Agar Provision Co., 310 N. Green Str. modi

Verlangt: Mädchen, 16, für leichte Shop-Arbeit. Whitbaus Co., 712 Federal Straße. fasomo

Verlangt: Junge Mädchen über 14 Jahre, die wollens sind, das Lampenschirmmachen zu erlernen; gut bezahlt während des Lernens. Venetian Art Lamp Co., 738 S. Wabash Ave., 2. Floor. 21ag1mE

Verlangt: 50 verheiratete Frauen zum Verschicken von Pappschachteln, stundenweise angenommen. 531 W. Superior Str. fomodi

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt oder älter, um Schmuckkästen zu überziehen und füttern mit Leim und Kleister; stetige Arbeit; guter Lohn. 116 No. Franklin Str., 3. Floor. fomomi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen für Stock-Arbeit; Erfahrung nicht nötig; saubere Arbeit in Wholesale Millinery Stock; gute Gelegenheit; guter Lohn zu Anfang. Nachzufragen bei W. H. Haun, Chicago Mercantile Co., 159—171 N. Michigan Avenue. 22ag1mE fonmodi

Verlangt: 50 Mädchen, um seidene Lampenschirme zu machen; ebenfalls erfahrene Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave. 24ag3mE

Verlangt: Kellnerinnen. Nachzufragen: 2814 West North Avenue. fasomo

Hausarbeit

Verlangt: Deutsche oder ungarische Frau als erster Klasse Köchin, zweite Köchin und eine Waitreß, junge Frau oder Mädchen: guter Lohn. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. Telephon Central 4289. modimi

Verlangt: Frau, um in der Küche zu helfen; keine Sonntagarbeit; $12.00. Bondy, 16 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Lohn mit Zimmer und Kost. Buena Shore Club, 650 Buena Ave. fa—di

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien, eine die gutes Heim wünscht. Mrs. J. H. Neumann, 409 Sud Kenilington Ave., La Grange. Telephon: LaGrange 1091-23. modimi

Mrs. Pinrosh, bitte aufsuchen: Irving 5081. Sie bekommen Geld. Mrs. Barter.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, kann auf Wunsch Nachts heim gehen. 3208 Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Eine ältere deutsche katholische Frau bei einer Witwe. 504 Wisconsin Str.

Verlangt: Frauen für allgemeines Reinmachen in Confectionery-Laden. 404 North Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 2358 Belmont Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2733 Seminary Ave., 2. Apt. Tel.: Diversey 3499. mo—do

Verlangt: Tüchtige zweite Köchin. 7004 North Clark Str. modimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; 3 arbeitende Erwachsene; 88, Abends vorzusprechen. 2022 Jackson Blvd. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn; gutes Heim. 3173 Pine Grove Ave. 'Phone Wellington 1110. modi

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für leichte Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim; Referenzen vorgezogen. 3140 Sunnyside Ave., 1. Apt. modi

Verlangt: Erfahrene Aufwärterin; guter Lohn. 2232 North California Ave.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für einfaches Kochen; keine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 2902 Michigan Ave. modi

Verlangt: Gute Restaurantköchin. 3159 S. Chicago Avenue. 25ag1mE

Verlangt: Gute Waschfrau. 2024 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 7701.

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit, das willens ist, im Saloon mitzuhelfen. 1557 Elsbourn Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine leichte Hausarbeit in kleinstädtischem, kleinem Hotel. Telephon Normal 883. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 4832 N. Irving Avenue. Tel. Nabensmood 2570. fasomo

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für leichte Bäckereiarbeit, keine Sonntagarbeit; guter Lohn. Capital Tea Room, 209 S. State Straße. fasomo

Verlangt: Haushälterin, keine Wäsche, kurze Stunden, von 8 bis 1; muß sehr gute Köchin sein. 4107 N. North Ave. 22ag1mE

Verlangt: Frau oder Mädchen als Geschirrwäscherin; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. fasomo

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit bei älterem Mann und zwei erwachsenen Kindern; gutes Heim. 1727 W. 14. Str. fasomo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; stetige Stelle, gutes Heim und guter Lohn. Glasner, 6049 Eberhart Ave., nahe 61. Straße. 22ag1mE

Verlangt: Mädchen über 20 für ein 3jähriges Kind. Referenzen. 507 Strafford Place. Telephon Graceland 5714. 19ag1mE

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junge Frau sucht Waschstelle, in oder außer dem Hause. 1418 Wolfram Str., oben. 11ag,momisafim!

Gesucht: Deutsche Frau, mitteljährig, wünscht Stelle für einfach Kochen und Hausarbeit in erwachsener kleiner Familie. Telephon: Douglas 2390.

Gesucht: Deutsches, besseres, erfahrenes Kindermädchen sucht Stelle, am liebsten bei Baby. 'Phone: West 1856.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 161 West 44. Str., 1. Flat.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin sucht Arbeit beim Tag. Telephon: Diversey 4987. modi

Gesucht: Erster Klasse ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant, 1413 N. Halsted Str., 3. Floor.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelstelle, hier Tage die Woche. Mrs. Reinhardt, 1461 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht bessere Familienwäsche ins Haus zu nehmen. 'Phone: Lincoln 8395. fomo

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-amerik. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2100. 16ap*E

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,miJamo*

Habe ein Mittel gegen den Krebs erfunden; suche Arzt oder jungen Studenten, um vier Stunden täglich in einer Office der unteren Stadt zusammenzuarbeiten. Vollständige Auskunft unter der Adr.: L 62 Abendpost. 24ag1mE

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25olmo*

Maskenkostüme zu haben für Abverkauf. Madsad, 2221 Clybourn Ave. 21,23,25,28,30ag1,4,6,8fp

Junger Mann sucht mit jungen Deutschen und Oesterreichern bekannt zu werden. Adr.: L 87 Abendpost. fomo

Vollmachten, Beglaubigungen, Uebersetzungen besorgt John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *E

Kauft Taubeen, Perücken, Transformation, Locke usw. direkt vom Fabrikanten. Beste Bedienung, billigste Preise. John R. Brown, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672. 30ma*E

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Halenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Behandlung. Mat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7, 7it*E

Dr. Richardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 11t*E

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 24 Morgan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*E

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Drei Zimmer, Hinterhaus, $9. 4017 N. Oakley Ave. fasomo

Zu vermieten: Drei Zimmer Attic Flat an zwei Leute, 3531 N. Hoyne Ave. modi

Zu vermieten: Nr. 847 North Ave., großer Laden mit 4-Zimmer Wohnung, $25. 4 Zimmer Wohnung, $8; 6 Zimmer Wohnung, $12. Alles neu angestrichen. 22ag1mE

Zu vermieten: 2-, 3-, 4- und 6-Zimmerflats zu $5, $7, $9 und $12. 2141 Hermon Str. ag10bidofa2w

Zu vermieten: Helle, freundliche Wohnung, vier Zimmer und Toilet, $14; ohne Kinder. Nachzufragen: 3759 Jansen Ave., Ecke Grace. fomodi

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 2 schöne Frontzimmer für leichte Haushaltung, und 2 Schlafzimmer, Bad und elektr. Licht eingeschlossen. 2029 Park Ave. Telephon: Seeley 4003. modi

Zu vermieten: Ein möbliertes Zimmer für leichte Haushaltung. 1523 Melrose Straße, oberer Floor. modi

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit Kleiderschrank, $2.50 die Woche. 2028 Lane Court. modi

Deutsche Leute suchen Roomers, alle Bequemlichkeiten; nahe Hoch- und Straßenbahn. 1041 Fullerton Ave. Tel.: Diversey 1726. modi

Vermiete schönes Vorderzimmer, mit Bad, bei kleiner Familie, 3. Floor, 315 North Ave. modi

Kind von 7 Jahren an wird in gute mütterliche Pflege genommen, ebentuell auch Mutter mit Kind. 2132 Sheffield Ave., Wunsch. fomio

Kind gewünscht in Privathaus für Board und Pflege, möglichst 1538 Fremont Str.

Vermiete Haushaltzimmer, großes und kleines. Zitzmann, 1707 N. Halsted Str. famo

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 5ag1mE

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Mann sucht Zimmer für sich, wo seine drei Kinder, 3—7jährig, vollständige Board erhalten können, Nordseite. Preisangabe unter Adr.: K 671 Abendpost.

Kost und Pflege gewünscht für 6jährigen Knaben; Zimmer für Mutter, die arbeitet, bei Lincoln Park bevorzugt. 'Phone: Randolph 3905.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Salär oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str. Room 826. Telephon: Majestic 7353. 8fn,3mE

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50.
Unter Staatsaufsicht. — Telephon Central 7403. 31fa*E

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten.
Home Bank & Trust Co.,
Milwaukee und Ashland Ave.,
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. momitfe

Suche $2500 zu borgen von Privatleuten, bezahle 12 Proz Zinsen. Adr.: A 146 Abdpost. 23ag1mE

Haben Sie Geld zu investieren? Habe drei Patente; großer Profit. Schreibt an Paul Bahr, 551 Ost 47. Str. 19ag1mE

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. H. Stone & Co. 111 West Washington Str. Tel Main 1865. 23ji*E

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut und billig ausgeführt, auch auf Abzahlung. Backholz, 3523 N. Hermitage Ave. Telephon Wellington 5508.

Plastering und Stuckarbeit, alte und neue Arbeit billig und gut gemacht. Bauh Bros., 1857 Burling Str. 'Phone: Lincoln 2821. 11ag,momisafim!

Painting und Paperhanging billig. John Schmidt, 116 W. Ohio Str. 22ag1mE

Painting, Paperhanging, Calcimining sowie Haus-Painting zu mäßigen Preisen. C. Streng, 1515 Melrose Str. Tel.: Lake View 1302. 18ag2twE

3 Dach-Decke[illegible]parliert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst [illegible] allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*E

Painting, Decorating, Paperhanging. Telephon Diversey 8292. 12ag2mE

Neue Window Shades. Reinigung billig. Phone Diversey 4994. 22jul*E

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer!
Wünscht Ihr Geld an Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher zu sparen, so werdet Ihr hier die besten je offerierten Werte finden.
$20 — $25 — $30 — $35
Ihr könnt Bar bezahlen oder unseren Kredit benutzen, wie Ihr wünscht. Warum nicht morgen kommen? Liberty Bonds werden angenommen.
Hymun & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 15ag*E

Männer-Kleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung, Zufriedenheit garantiert. Nicht Abgetragtes, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Muster, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Laßt Euren Ueberzieher jetzt, ehe die ohen Winterpreise eintreten. — Wir führen stärker ein in Chicago, Königes Lager von jetzt gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend. Samstag bis 10 abds.
S. Gordon,
Etablliert 1902. 1415 S. Halsted Str. Jn*E

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Blotke, deutscher Rechtsanwalt, Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5ap*E

Louis D. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei, Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 3 nachm. bis 8:30 abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. 22jn*E

Advokat, Kollektor, Notar, offen abends. — Jacob J. Swartz, 2131 N. Clark Str. 23ag1mE

Beglaubigungen (Affidabits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *E

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*E

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichischungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ba*E

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wer sein Geschäft verkaufen oder eins kaufen will, telephoniere Edgewater 7808. 25ag1mE

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Str. 20ag1mtE

Zu verkaufen: Roominghaus, 10 schöne Zimmer, ganz besetzt mit Roomers, $350. 1925 Lincoln Ave. momitfr

Zu verkaufen: Variety Store, wegen Krankheit; keine Agenten. 3544 Lyndale Str., Ecke Hancock Str. modi

Verkaufe 10-Zimmer Boardinghaus, in gutem Zustand, muß verkaufen. 925 Webster Ave. modi

Zu vermieten: Voll ausgestatteter Icecream-Parlor an Partie, die willens ist, Lunch einzurichten; in Hotel gelegen; Gute Gelegenheit für Tüchtige. 1028 Sunnyside Ave. fr—mo

Zu verkaufen: Billig, gutgehende Bäckerei, Store-Trade, wegen Zurückziehung vom Geschäft. 4052 Milwaukee Ave. fasomo

Bäckerei, Wholesale und Retail, 2 Oefen, 2 Trucks, sehr gutes Geschäft, besteht 10 Jahre, wegen Krankheit billig zu verkaufen. Telephoniert Hyde Park 7506 von 8 bis 1. famo

Zu verkaufen: Saloon, muß die Stadt verlassen. 'Phone: Lincoln 4354. Geo. Maier, 734 Willow Straße. 28ag1mE

Verkaufe billig: Grocery und Meat Market in guter deutscher Nachbarschaft. 3757 No. Richmond Str., nahe Grace. fr—me

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, $600 Einnahmen die Woche; guter Platz für einen Deutschböhmen. 3958 W. Greenhaw Str. 21ag1mE

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei wegen anderem Geschäft sofort billig zu verkaufen. 1457 Belmont Ave. 19ag1mE

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c die Zeile.)

Rebuilt Typewriter.
Verkaufe meinen Oliver Nr. 9 für nur $30. Letztes Modell und so gut wie neu, da fast nie gebraucht. Adr.: A 100 Abendpost. 20ag1mE

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verschleudere: $90 kaufen kleines möbliertes Flat; Miete $10, bezahlt bis 20. September, mit Gas, Ofenrohr, Telephon, Möbel, gute Betten, guter Kochofen, Nähmaschine etc. 1519 Elsbourn Ave., eine Treppe, vorn.

Zu verkaufen: Verschleudere 5 Zimmer Möbel, Piano, ebenfalls Victrola und Gartenzeug. 5321 Grace Str. 25ag1mE

Zu verkaufen: $50 kaufen 2 Betten, 2 Dressers und 5 Stück Parlor Set. 662 Buckingham Place, 2. Apartment. modimi

Erster Klasse Möbel, Victrola, Lampe, Rugs, Leinen, Gardinen; verkaufe zu einem Bargain. 457 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 23ag1mE

Zu verkaufen: Möbel, 845 Buena Avenue. fasomo

Prachtvolle Möbel von meinem Flat, auch Rugs und Victrola, billig; nur drei Monate gebraucht. 1753 Humboldt Blvd., nahe North Avenue.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St. 2ag1mE

Händler

Versteigerung
Dienstag, den 26. August, 10 Uhr vorm., in Nr. 2525 Sheffield Avenue.
Wir verkaufen an die höchsten Bieter für bar eine große Auswahl von gebrauchten Haushaltmöbeln wie folgt: Dressers, Chiffoniers, Messing- und Holzbettstellen, Matratzen, Springs, Parlor- und Bibliothek-Suites, Odd Stühle, Armstühle, Schaukelstühle, Player Piano, Pianos, Victrolas, Teppiche, Rugs, Carpets, Linker, Küchen-Cabinets, Refrigerators, Porzellan, Schlafglas, Messerwaren etc.
Needles Auction House,
Joseph Strauber, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag abends. fomo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5ma*E

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Extra-Bargain
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55, mit Records und Diamantnadel. Ferner prachtvolles Player-Piano, Ethie 1919, neuester Style Parlor-Suite, Eß-, Bettzimmer-Sets, Rugs, Delgemälde usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Alles neu. Verkaufe diesen Bargain nicht.
— Residenz 1922 S. Kedzie Ave. —
21ag1mE

Muß verkaufen: $900 Player Piano sehr billig, in Storage 1961 N. Halsted Str. 22ag1mE

Concert Phonograph, Records, $35. 2545 Indiana Ave. Nur abends anzusehen. 24ag1mE

Zu verkaufen: Elegantes $400 Upright Piano, wie neu, für $100. 5020 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway. 19ag1mE

Verkaufe für nur $50 $250 Size Phonograph, 30 Records. 143 North Wabash Ave., Room 404. 24ag1mE

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 20ag1mE

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2790. 22ja*E

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, ein Excelsior 2-Zylinder Motorcycle. 3824 N. Keeler Ave. Tel.: Irving 3593. fomo

Zu verkaufen: Studebaker 6 Touring Car, in gutem Zustand, annehmbarer Preis. 1826 Belmont Ave. 21ag1mE

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c die Zeile.)

Citizens Brauerei Stall hat 40 Pferde-Wärter und Gäul und viel andres und gebrauchtes Pferdegeschirr zu einem Bargain, 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 25ag—3fp*E

Verkaufe eine 1400 Pfd. Mähre, trächtig, billig. Nachzufragen im Schneiderhof 1447 W. Lake Str. 20ag1mE

Muß verkaufen: Gutes 1200 Pfd. Delaware-Pferd, einspänniger Harneß, billig. Nachzufragen im Grocerystore 1451 W. Lake Str. Tel. Haymarket 1948. 20ag1mE

Börsennotierungen.

Chicago, den 25. August 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

Mais—		
September	$1.78½	$1.78¾
Dezember	1.41¼	1.41½
Mai	1.37	1.36⅞
Hafer—		
September	.71½	.71⅞
Dezember	.73¼	.73½
Mai	.77½	.77¾
Speck—		
September	43.10	44.00
Schmalz—		
September	29.05	29.25
Rippen—		
September	24.20	24.50

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
September	$1.80½	.71⅝	44.00	29.35	24.75
Dezember	1.43¾	.74⅝	—	—	—
Mai	1.38⅝	.78	—	—	—

Mais schloß um 1⅞ bis 1⅞ Cents höher, Hafer unverändert bis ⅝ Cents höher. Der Markt ist ruhig, und die Sachlage im allgemeinen unverändert. Barweizen war um 2 bis 4 Cts. niedriger, Barhafer unverändert bis 2 Cents niedriger. Der Wechselkurs war um 2 Uhr heute nachmittag auf $4.20¼ gestiegen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellt sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	
London—		
Cables	419¼	421
Checks	416	420
Paris—		
Cables	815	800
Checks	815	802
Holland—		
Checks	36¼	88½
Italien—		
Checks	9.54	9.39
Schweiz—		
Checks	5.72	5.71
Dänemark—		
Checks	21.60	21.60
Norwegen—		
Checks	23.15	23.20
Schweden—		
Checks	24.25	24.40
Spanien—		
Checks	19.40	19.12
Deutschland—		
Checks	5.00	5.20
Oesterreich—		
Checks	2.40	2.65

Angesichts der starken Schwankungen, denen die Wechselraten zur Zeit unterworfen sind und der Tatsache, daß die Unkosten bei kleinen Ankäufen etwa dieselben sind, wie bei großen, werden hier in Chicago heute für kleinere und kleine Beträge die folgenden Raten gefordert:

Deutschland	100 Mark für $5.25
Deutsch-Oesterreich	100 Kronen für $2.50
Tschecho-Slowakei	100 Kronen für $4.50
Jugoslawien	100 Kronen für $3.00
Siebenbürgen	100 Lei für $3.00
Polen	100 poln. Mark für $5.25

Produktenbörse.

Eier haben steigende Tendenz, Kartoffeln sind gewichen. Es sei daran erinnert, daß Süßkorn auf der Liste mit 5 Dutzend zu 30 bis 40 Cents als Preis vermerkt ist; so viel wird also dort bezahlt, wo es gewachsen ist; bei Gurken ist es ebenso; zwei Dutzend sind mit 20 Cents vermerkt; dann ist 5 Cents für eine solche schon ein hoher Preis; denn Gurken wie Süßkorn wachsen in nächster Nähe der Stadt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Lange & Lyon, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.53½
„Firsts", das Pfund	0.52
„Seconds", das Pfund	0.48 —0.49
„Packing", das Pfund	0.42 —0.43
„Ladles", das Pfund	0.46½ —0.47

Eier.

(Notierungen von Bahne & Lyon, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Cas. per Dutzend	0.41½ —0.42
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.39 —0.37
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.36½ —0.41
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)	

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.29 —0.29½
Nahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.29 —0.29½
„Daities", das Pfund	0.30 —0.30½
„Long Horns", das Pfund	0.31½ —0.32
„Young Americas", das Pfd.	0.31½ —0.32
„Swiss", das Pfund	0.53½ —0.54½
Schweizer, rund, das Pfund	0.58 —0.59
do. (Block), das Pfund	0.68
Limburger, 5-Pfund-Stücke	0.31½ —0.32
do., Pfund-Stücke	0.32 —0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für Fünf-Lastwagen oder mehr, einzelne Lastwagen ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.31
Hähne, das Pfund	0.21
„Broilers", das Pfund	0.30
Zwitschühner, das Pfund	0.25
Gänse, das Pfund	0.20 —0.22
Enten, das Pfund	0.28
Indian Runner Enten, Pfund	0.20
Truthühner, das Dutzend	8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.50
„Squabs" lebend, Dutzend	3.50
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —5.00
(Für Notiz für Geflügelhändler: — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)	

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24
60—75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25 —0.26
75—90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.27 —0.28
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.28½ —0.29
120—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.20 —0.22

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Lungen,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 17c
„Koins",	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
Herzens,	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Churks",	Nr. 1, 15c;	Nr. 2, 15c;	Nr. 3, 4c
„Plates",	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 4c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	6.50	—7.00
do., der Bushel	1.50	—2.25
do., gewöhnliche, Bushel	0.75	—1.00
Crabäpfel, der Bushel	0.75	—1.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.75	—1.00
do., der Bushel		—1.50
Birnen, der Bushel	2.00	—2.25
do., Sheldons, do.	2.00	—2.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.00	—5.75
Zitronen, Florida, die Kiste	6.00	—7.00
Pfirsiche, Arkansas, Bushel	3.50	—3.75
do., Illinois, do.	2.25	—3.50
do., kleiner Korb		—0.25
Tafeläpfel, Grauensteins, Kiste	3.00	—3.25
Tafeltrauben	1.00	—2.75
Tafelpflaumen	2.00	—2.50
Tafelpfirsiche, die Kiste	1.50	—3.50
Tafelbirnen, die Kiste	4.00	—4.25

Beeren.

Blaubeeren, 16 Quarts	4.00

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	2.00	—2.25
do., Kistore (54)		1.50
do., Crate 12—15	0.85	—1.00
Gemü, Crate (45)	2.50	—2.75
do., Crate (36)		1.75
do., Illinois, per Korb	0.35	—0.40
Osage, Crate (36)	1.75	—2.00

Frisches Gemüse.

Gierpflanzen, die Kiste		0.75
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtz.	0.15	—0.20
do., der Korb	0.15	—0.20
do., zum Einmachen, 1-5 Bu.		0.25
do., Dills		0.15
do., der Bushel		1.50
Karotten, 100 Bündel		1.50
do., die Kiste		0.90
Knoblauch, das Pfund	0.27	—0.30
Meerrettig, 100 Bündel	1.25	—1.50
Kraut, heimisches, 100 Pfund	2.25	—2.50
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Petersilie, heimische, Dtz. Bd.	0.15	—0.20
Pfeffer, bieliger, Kiste	0.35	—0.40
do., rot	1.00	—1.25
do., der Bushel	0.75	—1.00
Rüben, gelbe, Kiste	0.50	—1.00
Radieschen, bieliges, 100 Bdl.	1.00	—1.50
Rüben, bielige, 100 Bündel	1.00	—1.50
Salat, Kopf—		
New York, Case	1.00	—1.75
Michigan, 2 Dtz.	0.50	—1.00
Romaine, Case	1.00	—1.25
Plattblatt, große Kiste	0.15	—0.20
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	0.50	—1.00
do., gelbe, britische, Kiste	0.50	—1.00
do., Wachsbohnen, die Kiste	0.40	—0.50
do., Rigabohnen, Crate	0.80	—0.90
Selleriekraut, Case		1.50
Spinat, heimischer, Kiste	0.50	—0.60
Süßkorn, bieliges, 5 Dutzend	0.30	—0.40
Tomaten, die Kiste	0.20	—0.35
do., bielige, der Korb	0.25	—0.35
Zwiebeln, Ohios, die Kiste	0.50	—0.90
Zwiebeln, bieliges, Sack 50 Pf.	1.50	—1.75
do., Washington, Sack		3.25
do., zum Einmachen	1.00	—1.25
do., grüne, Bündel	0.12½	—0.15

Kartoffeln.

(p. Starks Company, 102 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue, rote, 100 Pfund	2.00 —2.75
Jersey Cobblers, 100 Pfund	3.75 —3.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—

Nr. 1, rot		2.27
Nr. 2, do.	2.24	—2.24¼
Nr. 3, do.	2.21½	—2.21¾
Nr. 4, do.	2.18	—2.17
Nr. 1, hart		2.27
Nr. 2, do.	2.24	—2.25
Nr. 3, do.	2.20	—2.21½
Nr. 4, do.	2.13	—2.17
Nr. 1, northern		2.27
Nr. 2, do.	2.23	—2.25
Nr. 3, do.	2.21	—2.20
Nr. 4, do.	2.15	—2.10

Mais—

Nr. 2, gemischt		1.37
Nr. 3, do.		1.34
Nr. 4, do.		1.30½
Nr. 5, do.		1.26½
Nr. 6, do.	1.23½	—1.25
Nr. 1, gelb		2.00
Nr. 2, do.		1.99
Nr. 3, do.		1.96
Nr. 4, do.		1.94
Nr. 5, do.		1.91
Nr. 6, do.		1.88
Nr. 2, do.	1.93	—1.98

Hafer—

Nr. 1, weiß		0.74
Nr. 2, do.	0.72	—0.74½
Nr. 3, do.	0.71	—0.73
Nr. 4, do.	0.69	—0.73

Gerste—

Malz	1.30	—1.43

Roggen—

Nr. 2	1.55½	—1.56

Flachs, Duluth		0.00

Mehl—

Frühjahr, Standard	12.25	—12.50
Winter	10.75	—10.95
Roggen, dunkel	6.75	—7.00
do., hell		8.05
Mais		4.80

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—

Timothy	29.00	—32.00
Prärie	19.00	—25.00
Alfalfa	27.00	—30.00
Swamp-Stroh	20.00	—21.00
Heida	17.00	—21.00
Mit- und Weizenstroh, Ballen	14.00	—18.00
Haferstroh	10.00	—13.00

Stroh—

Roggen	9.00	—10.00
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	7.00	—8.00
Timothysamen, Bushel	9.00	—12.00
Kleesamen	30.00	—45.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—

Beste Dogs	18.10 —18.25
Gute bis ausgez. Dogs	16.75 —18.00
Gewöhnl. bis gute Dogs	13.50 —16.00
Jährlinge	13.75 —18.10
Gute steife und Rinder	8.00 —16.00
Bullen	15.00 —21.00

Kühe (per 100 Pfund)—

Durchschnitt	10.00 —21.65
Schwere	leichtere	20.00 —21.65
Leichte Fleischerware	21.50 —21.90
Mittel-Gewicht	20.00 —21.00
Gewöhnl. Packware	18.50 —19.75
Feeder	16.00 —19.00

Schafe (beim 100 Pfund)—

Lämmer	15.00 —17.50
do., Native	12.00 —17.00
Zuchtsorte	9.25 —13.00
Ewes	4.00 —15.50
Wethers	9.25 —11.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise von Paint, Oil and Varnish Club, 900 West Lake Straße.)

Carbon, Hochgrad, 175 Zent.	0.14
Lieh Crayon Gelbocker	0.21
Lampen-, schwarz	0.11.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Fab.	2.18
do., bis 9 Fab.	2.23
do., mehr als 10 Fab.	2.23
do., gekocht, bis 4 Fab.	2.50
do., bis 9 Fab.	2.55
do., mehr als 10 Fab.	2.55
Terpentin, in Fab, Gallone	1.85
Denatur, Alkohol, Gallone	0.31
Weißes Bleiweiß, in 100 Pfd.	
Fässern, das Faß	13.00
do., 50 Pfund Fab.	6.75
do., 25 Pfund Fab.	3.50
do., 12½ Pfund Fab.	1.80
Extra Dual Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75 —2.50
Rio Roter Oxyd, das Faß	5.00
Chemisch weiß, Fab.	5.00
do., orangefarben, do.	5.50

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	10.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkaufte.	Hoch	Nieder	Schluß	Schwankungen
25 Am. Shipbldg.	129	126	127	— 1
2,200 Armour, Class A	104	101	101	— 3
1,505 Booth Fisher's pf	18	18	18	— ½
200 do., Borrows	51½	50	50	— 1½
10 Borroughs, Wm.	89	89	89	....
75 Chic. Pneu. & Cond. Mfg.	1½	1½	1½	— ⅛
10 Cudahy Pack.	77	77	77	....
225 Chemplex Co.	89¾	34	35¾	— ¼
18,575 Chicago Pneu.	80¾	77	77¾	— 2¼
351 Intl. Harv'r'd	22	21	22	....
170 Illsboy & Co.	87	85¾	87	— ½
35 do., Borrows	100	100	100	....
10 Lion Oil Refg.	7	7	7	....
10 Morgan Gardner	27	27	27	....
270 Nat. Carbon	87	87	87	....
225 Quaker Oats	74	73	73	— 2
Series	84		77	— 1
885 Sabath & Co.	100	105	105	— 2
502 Comm. Edison	106	106	106	— 2
200 Commw. Edison	106	106	106	— 2
Vorz.	89	89	89	— ¾
6,423 Cent. Motors	11¾	10¾	11¼	....
115 Stand. Parts	118	111	116	— 2
1,000 Stew. Warn.	15¾	14¾	15¼	— ¼
475 Swift & Co.	102	101	101½	— 1
100 Hart, Schaffner & Marx	85	85	85	....
do., Borrows	111	111	111	....
165 Sterling Coal	70	67	70	— 2
170 Illinois	70	67	70	— 2
6,481 Libby, McNeill & Libby	26	25	25	— 1
1,030 Lindsay Light	13½	12	12½	— 1
1,000 do. Borrows	8	8	8	— ½
do. Warrants			2	— ¼
Vorzugsaktien	105	105	105	— 2
110 Mitchell Motor	48	44	48	— 1
50 Midwest Utilities, Pref.	55	55	55	....
2 National Carbon, com. Borr.	120	120	120	— 2
30,852 Nat'l Leather	25	20¼	21	— 3
20 Public Service	88	88	88	— 1
200 Quaker Oats	123¼	123	123	— 2
25 Quaker Oats, Vorzugsaktien	105	105	105	— 1
100 Reo Motors	31	29¾	30¾	— ¾
45 Republic Truck	40¾	40¾	40¾	— 2½
917 Sears-Roebuck	201	199	202	— 2
10 do., Borrows	118¾	118¾	118¾	— 1
2,405 Stew'd-Warner	107	102½	107	— 2
103 Stewart Mfg.	40	37	40	— 1
18,410 Swift Intern'l	59½	56	58	— 1
30,647 Swift & Co.	144¾	137	143	— 6½
3,041 do., Rights	21	20	21	....
725 Thompson Co.	36¾	34	36¾	— ¼
18,547 Union Carbide	80¾	77	79¾	— 1
351 Intl. Harv'r'd	22	21	22	....
170 Illsboy & Co.	87	85¾	87	— ½
35 do., Borrows	100	100	100	....

Bonds.

$1,000 Booth Fisher's Ded. 5s	92	92	92	— 1
20,000 Chic. City & Con Ry 1st 5s	50	48	48½	— 1½
8,000 Chic Rys. 5s Series A	58¼	58¼	58¼	....
1,000 Comm. Edison 1st 5s	90¾	90¾	90¾	....
6,000 Chic. Elevated Extension 4s	46½	45½	45½	....
1,000 South Side Elevated 4½s	73	83	73	....
8,500 Swift & Co. 1st 5s	93½	93	93	....

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Company	50¾	49¾
American Locomotive Comp.	85¾	85¾
American Smelting	75½	75¾
Anaconda	67	66¾
Atchison	92	89¾
Baldwin Locomotive	107¾	107
Baltimore & Ohio	42	40¾
Bethlehem Steel	84¾	84¾
Chicago, Milw. & St. Paul	43¾	41¾
Central Leather Comp.	92	92¼
Crucible Steel	130¾	126
General Motors	232	227
Inspiration Copper	56¾	56¾
Int. Mercantile Marine	50	50¾
do., Vorzugsaktien	116¾	116¾
Int. Paper Comp.	57	57
Mexican Petroleum	172¾	171
New York Central	74	70¾
Northern Pacific	88	86¾
Pennsylvania Lines	44	43¾
Peoples Gas	42	42
Reading	86¾	85¾
Republican Iron and Steel	—	85¾
Sears-Roebuck	—	198½
Southern Railway	25¾	25¾
Texas Oil	240	243½
Tobacco Products	93	94
Union Pacific	127¾	126¾
U. S. Rubber	124¾	124¾
U. S. Steel	104	103¾
do., Vorzugsaktien		115
Wab. Copper	77	84¾
Westinghouse	52¾	52½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Kleine Kriegsdepeschen.

Die armen Kriegsgefangenen.

Paris, 25. Aug. Zehntausend Mann amerikanische Truppen bewachen 40,000 deutsche Kriegsgefangene, welche erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrags durch drei Mächte heimgesandt werden können. Die Beköstigung dieser Gefangenen kostet die Ver. Staaten monatlich $1,000,000. In England sind über eine Viertelmillion deutscher Kriegsgefangener. England und die Ver. Staaten sind bereit, die deutschen Gefangenen freizulassen, sobald der Vertrag unterzeichnet ist, Frankreich besteht aber darauf, daß dies erst nach der Gutheißung des Vertrags geschehe. Wenn General Pershing am 1. September heimfährt, werden noch etwa 30,000 Mann amerikanische Truppen in Frankreich und 6800 am Rhein sein.

Die Pogroms in der Ukraine.

New York, 25. Aug. Der Ausschuß jüdischer Vertreter auf der Friedenskonferenz in Paris betont die Notwendigkeit der Entsendung einer großen Hilfskommission nach der Ukraine, um weiteren Judenmorden vorzubeugen. Alle Juden in der Ukraine schwebten in Lebensgefahr, wenn auch die Bevollmächtigten der Ukraine den Juden vollen Regierungsschutz zugesichert hätten. Zehntausend Juden seien in den letzten sieben Monaten in der Ukraine ermordet worden.

Die Ausgaben des Roten Kreuz.

Paris, 25. Aug. Das Amerikanische Rote Kreuz erklärt angesichts falscher Berichte, daß es in Frankreich nur verderbliche Ware und Materialien zweiter Güte und zwar zu etwa dreißig Millionen Francs verkauft habe, während der Wert der in Europa in den Monaten Juli und August verteilten Liebesgaben über hundert Millionen Francs sei. Das Amerikanische Rote Kreuz sei jetzt in siebzehn europäischen Ländern tätig und habe in Frankreich, zumeist in dem verwüsteten Gebiet, seit dem Waffenstillstand Gaben im Werte von 125 Millionen Francs verteilt, in der gleichen Zeit in anderen europäischen Ländern solche im Werte von 200 Millionen Francs, nicht nur medizinische Heilmittel und wundärztliche Instrumente, sondern auch Kleidung, Lebensmittel und zeitweilige Wohnstätten.

Ostsibirische Zustände.

Omsk, 25. Aug. Brief der Ass. Presse. Die sechzig weiblichen Arbeiter des Amerikanischen Roten Kreuzes sind auf Befehl des Botschafters Morris nach Rücksprache mit den amerikanischen Befehlshabern nach Irkutsk gesandt worden, auch die Waisenkinder, deren sie sich angenommen hatten. Zwölf andere Rote Kreuzschwestern blieben zurück, da im Hospital sonst tausend Verwundete und Kranke völlig verlassen wären. 35,000 Bahnwagen mit Flüchtlingen und ihrem Gepäck sind von Jekaterinburg und Cheliabinsk auf der Fahrt nach Omsk, und hier wird die Ueberfüllung immer schlimmer.

— $150,000-Schadenfeuer in der Anlage der Universal Tractor Co., Rock Island, Ill., heute früh.

— Von ihrem Brüderchen wurde beim Spiel in Woodhaven, L. J., die dreijährige Anna Emmerich erschossen.

— Schwer erschöpft sank auf der Suche nach Arbeit die 18jährige Christine Weingart aus Chicago in Milwaukee um, erholte sich aber in einem Hospital.

— Hermann Burmeister, 24 Jahre, in Mason City, Iowa, Jennie Brotsky, 18 Jahre, in Toledo, O., C. P. Beard, 45, Phil. Beard, 14, Frau C. C. Beard, 24 Jahre, in Corpus Christi, Texas, bei Kraftwagenunfällen gestern getötet.

RASCH BILLIGST SICHER
TEL. FRANKLIN 3722
L. Kaufmann & Co.
DEUTSCHES BANKGESCHAEFT
28 S. 5th Ave. Staatszeitung-Gebaeude
Geldsendungen
eine Specialität
VERSUCHEN SIE ES

Kriecht zu Kreuze.

Zion City liefert beschlagnahmte Wagen der Regierung aus.

Wie gestern berichtet, weigerte sich Earl A. Caspersen, der streitbare Konstabularius von Zion City, dem mit einem bundesgerichtlichen Befehl ausgerüsteten Hilfssheriff Tom Smith zwei von der Ortspolizei beschlagnahmte Lastwagen der Service Motor Truck Company, Wabash Avenue, auf Grund eines von dieser Firma erwirkten „Replevin" auszuhändigen. Gestern früh kroch er zu Kreuze. Smith beschlagnahmte die Wagen und brachte sie in einer dortigen Garage unter, zu der Caspersen den Schlüssel hat.

Die Wagen waren von Caspersen beschlagnahmt worden, weil sie angeblich ungesetzlichen Zwecken: der Beförderung von Bier, dienten. Der Konstabler ist darauf erpicht, sie zu verbrennen. Die Rechtsberater der Motor Truck Co. sprachen, um das gefährdete Eigentum zu retten, heute im Bundesgericht vor, um vom Richter Carpenter eine endgültige Entscheidung darüber zu verlangen, ob irgend wer überhaupt ein Recht hatte, die Wagen zu beschlagnahmen. Sie geben zu, daß die Wagen mit Bier beladen waren, verschieden aber den Standpunkt, daß zwar das Bier, nicht aber die Wagen beschlagnahmt werden dürften. „Denn", sagen sie, „wenn das statthaft wäre, könnte mit demselben Recht auch ein Haus, in dem Bier gefunden wird, beschlagnahmt werden." Richter Carpenter war nicht zur Stelle. Sie wandten sich daher an den Richter Anschuler. Der aber erklärte ihnen, daß er anderweitig beschäftigt sei und riet ihnen, mit ihrem Anliegen zu warten, bis Richter Carpenter eine Gerichtssitzung abhalte.

Geschäft lohnt sich.

Spindeknacker machten sich mit reicher Beute davon.

Der Wirt Louis D. Schmidt benachrichtigte gestern morgen die Polizei, daß Einbrecher seinem Lokal, Nr. 2901 Indiana Ave., einen Besuch abstatteten, den Geldschrank sprengten und sich mit Kriegsparmarken im Werte von $346, Freiheitsbonds im Werte von $850, sowie $13,000 in Goldmünzen und Schmucksachen davonmachten. Es wurde ihm der Bescheid, daß er nichts anrühren solle, bis die Fingerabdruckexperten der Polizei zur Stelle seien. Bis heute morgen waren die Sachverständigen noch nicht zur Stelle und Schmidt weiß noch nicht, was die Burschen außer den erwähnten Reichtümern noch mitschleppten.

Hoffentlich gelingt's.

Weiterer Versuch gemacht, die Bausperre zu beendigen.

Im Bureau des Stadtoberhauptes findet heute wieder eine Zusammenkunft von Vertretern der Arbeitgeber und der Baugewerker statt, um Wege zu finden, der Sperre ein Ende zu machen. H. J. Steffington und H. D. Gill vertreten als Vermittler die Regierung.

Sucht ihren Mann.

Die Farbige Frau Perkins, Nr. 17 Ost 33. Straße, hat sich an Koroner Hoffmann mit der Bitte gewandt, ihr bei den Nachforschungen nach ihrem Gatten George behilflich zu sein, der seit dem 28. Juli, dem Tage, als die Rassenkämpfe auf der Südseite begannen, spurlos verschwunden ist. Perkins, der in einer Färberei auf der Westseite beschäftigt war, rief am Nachmittag wie üblich seine Gattin telephonisch auf und erfuhr durch sie von den Unruhen. Er versprach, sofort nach Hause zu eilen zu seiner Frau und den Kindern. Bisher hat man nichts von ihm gehört. Ehe sie die Hilfe des Koroners in Anspruch nahm, hatte die naturgemäß geängstigte Frau sich an die Polizei gewandt und auch in sämtlichen Hospitälern nachgeforscht, jedoch ohne eine Spur von dem Vermißten zu finden.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Flottensekretär Daniels ist heute auf dem Großkampfschiff New York in Honolulu angekommen. Die Insulaner staunen das Schiff an.

— Pierre Monteux, Nachfolger von Karl Muck als Leiter des Bostoner Symphonieorchesters, ist heute aus Havre in New York eingetroffen.

— Mit einem Beil wurde von einem seither verschwundenen Hausdiener einer Familie in Uniontown, Pa., die dort ebenfalls bedienstete neunjährige Carrie Bowens abgeschlachtet; die rechte Schulter fast abgetrennt und die Lunge durchbohrt. Die Leiche wurde auf der Veranda gefunden.

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends.
Während Juli u. August Sonntags geschlossen.

Polizist in Haft.

Soll während der Rassenkämpfe von Negern bestochen worden sein.

Stößt auf Hindernisse.

Hoyne behauptet, die Polizei versuche ihm einen Strich durch die Rechnung zu machen. — Soll Zeugen veranlaßt haben, die Stadt zu verlassen.

In Verbindung mit der von Staatsanwalt Hoyne angekündigten Grabschunteruchung wurde gestern der der Bezirkswache an Deering Straße zugeteilte Polizist Edward Edward Mitchell festgenommen. Seine Verhaftung war die Folge von Aussagen, welche „Cash" Harris und Julius Venvenuti, zwei bereits am Samstag verhaftete Neger, der Staatsanwaltschaft machten. Sie behaupten, der Blauruck habe $800 von einem von ersterem aufgebrachten Fonds erhalten.

Mitchell wurde in seiner Wohnung Nr. 1475 Süd Michigan Ave. verhaftet und nach dem Bureau der Staatsanwaltschaft gebracht, wo man ihn einem längeren Verhör unterwarf. Aus dem, was er sagte, und aus den von „Cash" Harris und Venvenuti gemachten Angaben schließt man, daß Harris und Moß Thompson, ein anderer Neger, der sich ebenfalls in Haft befindet, während der Rassenkämpfe mit einem Kraftwagen demjenigen folgten, in dem sich die Hilfssheriffs Brown und Harris befanden, und von dem aus Schüsse abgefeuert wurden, die eine weiße Frau trafen.

Mitchell stellte in Abrede, etwas von den $800 zu wissen und behauptete, er habe sich nicht an den Rassenkämpfen beteiligt. Er wurde nach der Bezirkswache an der Süd Clark Straße gebracht und dort „gebucht".

„Cash" Harris, der Hälter der unter dem Namen Rainier Club, Nr. 3010 S. State Straße, bekannten Spielhölle, hat angeblich selbst einen ansehnlichen Beitrag zu dem besagten Fonds beigetragen. Er soll zwei Diamantringe für $500 bei dem Althändler Eli Nierman, Nr. 3130 S. State Straße, versetzt haben; Girnie Moore trug angeblich $100 bei und Moß Thompson, ein Aufwärter im Art Cadoza Elite Cafe, brachte $50 zusammen. Der Wirt Julius Venbenuti, Nr. 2301 Federal Straße, soll das Geld dann Mitchell und einem anderen Polizisten übergeben haben.

Stößt auf Hindernisse.

Staatsanwalt Hoyne behauptet, die Polizei, gegen die seine angekündigte Untersuchung zum Teil gerichtet ist, sei schon jetzt eifrig bemüht, sein Vorhaben zu vereiteln. Man versuche auf alle mögliche Weise, ihm Hindernisse zu bereiten und habe bereits dafür gesorgt, daß zahlreiche Neger, die er als Zeugen zu benützen gedachte, verschwunden seien. Seine Spitzel wollen ermittelt haben, daß städtische Polizisten gestern nachmittag zahlreiche Häuser im Negerviertel aufsuchten und sie anwiesen, Chicago bis auf weiteres den Rücken zuzukehren. Wer dies nicht wollte, wurde angeblich verhaftet. Wohin diese Verhafteten gebracht wurden, ist vorläufig noch ein Rätsel. Niemand scheint darüber Auskunft geben zu können. In keiner Polizeiwache will man etwas davon wissen.

So wurde, wie behauptet wird, Frau Ray Brown, Nr. 2727 Dearborn Straße, von zwei Geheimpolizisten festgenommen. Sie war Wahlschreiberin während der letzten Wahl im 5. Bezirk der zweiten Ward. Oscar de Priest wollte Bürgschaft für die Frau leisten, aber sie war nirgends zu finden.

Frau Cassie Thomas, Nr. 2610 Dearborn Str., soll ebenfalls spurlos verschwunden sein.

Vier Weiße verhaftet.

In Verbind

Diese Verkäufe für Dienstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Georgette- und Seide-Kleider

Bargain-Basement.

Werte $17.50 bis $23.50, zu 12.97

Ein Ankauf des Ueberschußlagers eines Fabrikanten ermöglicht es uns, eine prächtige Auswahl von Georgette, Taffeta und Satinkleidern zu offerieren, weit unter den gewöhnlichen Preisen.

Die Modelle umfassen hübsche Tunics, beaded und bestickte Effekte u. andere neue Moden.

Die Georgettekleider sind in einfachen, gemusterten und geblümten Entwürfen. Farben: marineblau, grün, braun, rose, pekingblau, weiß, fleischfarbig, schwarz und schöne Kombinationen. Größen für Damen und junge Mädchen. Diese Kleider sind außergewöhnliche Bargains zu diesem sehr niedrigen Preis. —

$17.50 bis $23.50 Werte, zu **12.97**

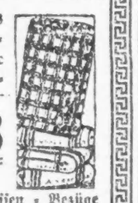
Woolnap Blankets, 4.48 das Paar

Bargain-Basement.

Crib Comforters

Ueberzogen mit Silkoline und Rainjook, in hübschen Mustern; mit reiner Watte gefüllt; Größe 36 bei 48 Zoll; $1.59 bis $1.98 Werte, speziell das Stück zu nur **79c**

Diese Plaid Woolnap Blankets sind aus reiner Baumwolle gemacht. Es sind Fabrik-Seconds der reg. $6.50 Sorte, aber die Fehler sind so leichte, daß sie nicht deren Dauerhaftigkeit beeinträchtigen. — Hübsche Plaid Muster, Größe 66 bei 80 Zoll — soweit 500 Paare reichen, speziell das Paar zu nur **4.48**



$10 weiße wollegemischte Blankets, Größe 65 bei 80, blaue oder rosa Borders — speziell zu nur **7.98**

$1.49 Bettkissen, mit Art Ticking überzogen, mit guten Federn gefüllt — Größe 20 bei 26 — jedes zu ... **99c**

$2.09 gebleichte, nahtlose Bettlaken — extra lang; Größe 81 bei 99 Zoll — speziell das Stück für nur **1.69**

Gebleichte Kissen-Bezüge — aus vorzüglicher Qualität Casing gemacht — Größe 45 bei 36 — jedes zu nur **29c**

Coveralls zu 1.29

Bargain-Basement.

Coverall Schürzen für Damen, aus guter Qualität Percale — helle und dunkle Farben, mit Gürtel und Tasche, piped Rand, $1.69 Wert, speziell, Dienstag zu **1.29**

Hauskleider aus Gingham, Streifen, Plaids u. einfarbig blau, hübscher Besatz. Größen 36 bis 46, $2.98 Wert, zu **2.99**

Front Schnür-Korsetts — aus guter Qual. Batiste, mittlere Büste — Größen 19—26, $2.00 Werte, zu nur **1.19**

Slipover Nachtkleider, gute Qual. Muslin, Stickerei-Besatz, nur reguläre Größen, $1.19 wert, zu **93c**

Unterröcke für Damen — aus Everett Classic Gingham in Nurseitreifen, reguläre und extra Größen; $1.39 Wert, zu **98c**

Kinderkleider, Gingham und Poplin, eine Auswahl von Mustern, Größen 2–6 Jahre, 89c wert, zu ... **57c**

Garnierte Hüte

Bargain-Basement.

Neue Herbstmoden

Eine ungewöhnliche Auswahl von neuen garnierten Hüten für den Herbst in einer Varität verschiedener Facons — Pokes, Sailors, Mushrooms und Turbans — von Seide und Lyons Sammet, hübsch garniert mit Chenille Stickereien, Bändern und Blumen; schwarz, braun, navy, ebenso kontrastierendes Vorstoß von Seide und Sammet, zu... **4.45**

Männer-Unterzeug

Bargain-Basement.

Hemden und Hosen, weißes geripptes Lisle, kurzärmlige Hemden und knöchellange Hosen, wert $1.00; — um sie zu räumen, verkaufen wir das Stück zu **59c**

Gerippte Union Suits, gebrochene Partien und gebroch. Größen von teureren Waren; um zu räumen, das Stück zu **89c**

Verkauf von Kleidern für Knaben

Bargain-Basement.

Herbst- und Winter-Anzüge und Ueberzieher, 8.66

Ein großer Einkauf von Herbst- und Winter-Norfolkanzügen für Knaben ermöglicht uns diese außergewöhnlichen Werte. Hier sind die neuesten Modelle, mit Gürtel rund herum, mit zwei Paar ganz gefütterten Knickerbocker-Hosen; in braun, Oxford und allen besten Schattierungen; alle Größen von 6 bis 17 Jahre; wert bis zu $12.95. Dienstag zu **8.66**.

Ebenso ein früher Verkauf von 469 Winter-Ueberziehern für Knaben in Schul-Größen, 6 bis 18 Jahre, gerade der Winter-Ueberzieher, die der Knabe oder Jüngling wünscht — zu viele Fassons und Schattierungen zur Beschreibung. — Wir schließen $10 bis $15 Winter-Ueberzieher in diesen Verkauf ein, zu nur.

Junior Anzüge, in Herbst-Fassons, auch Winter-Ueberzieher für die Kleinen, Größen 3 bis 10; wünschenswerte Fassons, aber angebrochene Partien. $7—$10 Werte, Dienstag zu... **5.89**

Knickerbocker-Hosen für Knaben, in jeder Größe von 6 bis 17; ganz gefüttert, aus Suitings gemacht — beste Stoffe, Schattierungen und Muster — wert $2.50 bis $3, Dienstag zu **1.98**

Ueberhosen für Knaben.— beste Farben, beinahe alle Größen, $1 Werte, Dienstag, zu..... **69c**

Ein Stück Spielanzüge für Knaben, khaki, blau und andere Schattierungen; — Größen 2 bis 10, zu..... **$1**

Waschbare Anzüge für Kna-ben, angeb. Partien.— nicht alle Größen, von $1.98 bis $2.50 Sorten, für.... **1.69**

Khaki Knickers f. Knaben, alle Größen; kauft jetzt für heute u. den kommenden Gebrauch, in diesem Verkauf, zu **$1**

Schul-Schuhe

Bargain-Basement.

Für Knaben und Mädchen

5,000 Paar gute, zuverlässige Schulschuhe für Mädchen und Knaben, werden Dienstag zu einem bemerkenswert niedrigen Preise offeriert, indem wir einen speziellen Einkauf machten.

Gunmetal Schnürschuhe für Misses und Kinder;
Gunmetal u. Patent Knöpfschuhe für Misses und Kinder;
Footform Schnürschuhe f. Kinder;
Satin Calf Blucher Knabenschuhe;
Satin Calf Knaben-Knöpfschuhe;
Little Gents' Satin Calf Knöpfschuhe;
Little Gents' Satin Calf Blucher Schuhe;
Little Gents' Gunmetal Blucher Schuhe;
Vollständige Größe in jeder Fasson..

1.79

„Shaker"-Flanell

Bargain-Basement.

Vorzügliche doppelt gefließte weiße Shaker Flanelle — in langen Fabrikreiter-Stücken, bis 15 Yds. jedes; nur 10 Yards an jeden Kunden; morgen die Yard zu **19c**

Novelty Madras, — volle Breite, ausgewählte Stirting- und Dreß-Fassons, Farben garantiert echt, die Yard zu nur **38c**

Novelty Percales, vorzügliche Fassons und Farben auf weißem Grunde, — yardbreite lange Fabrik-Stücke — die Yard zu **28c**

Reinseidene Satin Charmeuse, moderne Farben in dieser ausgezeichneten Dreß-Seide, 40 Zoll breit, vorzügliche dauerhafte Qualität, spez., Yard, **3.79**

Schwarze Chiffon Taffetas, yardbreit, ganz Seide — helle, glänzende, dauerhafte Qualität — speziell die Yard zu **1.95**

Reinwoll. blaue Serges — moderne Men's Wear Sorte; 1½ Yards breit; Skirt und Dreß Längen; speziell Yard zu nur **1.95**

Räumung von Seidenresten. Alle Yard breiten Novelty Seidenreste zu einer wunderbaren Herabsetzung — morgen die Auswahl per Yard zu ..... **1.29 & 95c**

Der kleine Matrose.

Skizze von Selma Lagerlöf.

Es ist im Juni des Jahres 1916. An einem schönen Sonntagnachmittag sitze ich in einem alten Garten vor einem der kleinen Badeortstädtchen an der Westküste und trinke in aller Ruhe eine Tasse Kaffee. Der große Garten ist ein sehr stiller und einsamer Platz, trotzdem er dem Publikum allgemein zugänglich ist. Hier und dort sind unter den herrlichen Bäumen einzelne Tische und Stühle aufgestellt. Hier und dort sitzen ein paar stille Gäste und sprechen leise, beinahe flüsternd miteinander. Eine einzige alte Kellnerin besorgt das Servieren. Sie nimmt ruhig und freundlich die Bestellungen entgegen und führt sie sorgsam, aber ohne die geringste Eile aus. Wenn sie dann mit einem vollbeladenen Tablett kommt und es vor den Gast hinstellt, lächelt sie wohlwollend wie eine Hausfrau, die glücklich ist, ihren Gästen das Beste zu bieten, was das Haus vermag.

Ganz nahe von mir steht ein Tisch, an dem drei Personen sitzen. Sie sind noch schweigsamer als die anderen Gäste. Nur in langen Zwischenräumen spricht eines von ihnen ein Wort.

Die kleine Gesellschaft besteht aus zwei alten Frauen in ernsten schwarzen Kleidern und einem jungen Mann, so um die Zwanzig, etwa wie ein besserer Matrose gekleidet. Die beiden Alten sind so ganz davon erfüllt, daß sie im Freien, unter fremden, feingekleideten Menschen sitzen, daß sie durchaus kein Gesprächsthema finden können, aber der junge Mann scheint es für seine Pflicht zu halten, ab und zu etwas zu sagen.

„Mutter und Tante," sagt er, „ich bin wirklich froh, daß wir so schönes Wetter für diesen Ausflug haben."

„Ja, ich auch," antworteten die beiden Alten wie aus einem Munde, und dann senkt sich das Schweigen wieder über sie.

Ich rücke meinen Sessel ein wenig, um ein bißchen besser zu sehen. Ja, der junge Mann hat einen zufriedenen Ausdruck in seinem noch recht knabenhaften Gesicht. Wie er da sitzt, den Hut im Nacken, ein wenig nachlässig zurückgelehnt und sich auf dem Stuhle schaukelt, sieht er durchaus nicht gelangweilt aus.

Die zwei alten Frauen, die er mit hat, sind ganz ungewöhnlich häßlich. Sie sehen nicht einmal gutmütig und sanft aus, sondern sitzen da, ganz starr und düster, sie tragen den Stempel einer mühseligen Arbeit, einer harten, freudlosen Lebensauffassung. Aber jedesmal, wenn der junge Mann sie anlieht, leuchtet er auf und lächelt. Es ist nicht nur der schöne Nachmittag, der ihm Wohlbehagen verursacht, sondern vor allem die Gegenwart dieser zwei alten Frauen.

„Ich bin wirklich froh, Mutter und Tante, daß wir so schönes Wetter für diesen Ausflug haben!" ruft er noch einmal, und die beiden Alten stimmen ein wie zuvor.

Ich denke bei mir selbst, daß es nicht so ganz ausgemacht ist, daß die zwei Frauen wirklich vergnügt sind. Sie sind vermutlich so eingefleischte Stadtmenschen, daß sie sich am wohlsten in ihren eigenen kleinen Stuben befinden, in ihrer eigenen wohlbekannten Straße. Ich bin gar nicht so überzeugt, daß sie sich an einem solchen Ausflugsort am rechten Platz fühlen. Freilich, man serviert nichts anderes als Kaffee und Tee, aber sie haben doch ein unsicheres Gefühl. Sie würden größere Zufriedenheit empfinden, wenn sie in der Kirche bei der Abendmelte säßen.

Natürlich hat der „Junge" ihnen zugesetzt, doch einmal herauszukommen. Er hat ihnen eine Freude machen wollen, indem er sie zu diesen herrlichen, blühenden Kastanien, diesen breiten schimmernden Rasenflächen führte. Aber das einzige Schöne für sie ist wohl, daß er ihnen diese Freude machen wollte.

Als die alte Kellnerin mit einem vollbeladenen Tablett zu der Gruppe herankommt, sieht sie noch vergnügter und wohlwollender aus als sonst. Dies ist einmal etwas nach ihrem Herzen. Ein Sohn, der seine Mutter und eine andere alte Verwandte ausführt, um ihnen eine frohe Stunde zu bereiten.

Es wird etwas lebhafter, jetzt, nachdem der Kaffee gekommen ist. Der Junge ist der Gastgeber, und die alten grämlichen Frauen müssen beinahe lachen, als sie sehen, wie resolut er nach der Kanne greift, um ihnen Kaffee einzuschenken. Das ist ja für sie auf den Kopf gestellte Welt. Sie pflegen ihm doch vorzulegen und ihn zu nötigen, zuzugreifen. Sie müssen sich aber fügen. Sie müssen ihn Kaffee einschenken, Zucker in die Tasse werfen, Sahne zuschütten lassen, alles im Ueberfluß.

Er, der vielleicht nicht ganz sicher ist, wieviel die Kanne enthält, wagt nicht, seine eigene Tasse einzuschenken; trotz all ihrer Proteste tut er es nicht. Er hat heute schon so schrecklich viel Kaffee getrunken.

Und er nimmt sich auch nichts von dem Backwerk. Aber seinen Gästen häuft er so viele Kuchen auf, daß sie auf den Tellern gar nicht Platz finden. Dann setzt er sich wieder hin und betrachtet die zwei Frauen mit dem strahlenden Gesicht. Weiß Gott, er gibt sich keine Mühe, zu verhehlen, der Junge, wie stolz er darauf ist, sie zu bewirten, sie in den schönen Garten gebracht zu haben, zu sehen, wie sie still dasitzen und sich bedienen lassen. Es war sicher nicht leicht, sie herauszulocken, und er fühlt sich als ein ganzer Kerl, weil er das zustande gebracht hat.

Bisher waren sie diejenigen, die für ihn arbeiten und sich rackern mußten, aber diesmal ist er sicherlich mit einer reichlichen Löhnung heimgekommen. Die Bezahlung ist ja jetzt im Krieg um das Vielfache erhöht worden. Jetzt kann er sie bewirten.

Er ist vielleicht nicht nur stolz. Wenn er ihre ernsten herben Gesichter ansieht, ihre gebeugten Gestalten, ihre harten Hände, ihre schwarzen Kleider ohne einen einzigen Zierrat, dann denkt er sicherlich daran, daß diese Zwei ihr Leben nicht von vielen Augenblicken der Freude verschönt sahen, und nun hat er ihnen eine Stunde schenken wollen, an der sie sich freuen können, wenn er sie wieder verlassen muß.

Was das Anziehendste an ihm ist, ist, daß er froh ist. Er ist geehrt. Er hat sich nie in einer unterhaltenderen Gesellschaft befunden.

Der kleine Matrose ist ein wenig zerstreut gewesen, seine Gedanken waren anderswo, und es ist ein unruhiger Ausdruck in sein junges Gesicht gekommen, während die beiden Gäste gegessen und getrunken haben, aber jetzt fährt er aus seinen eigenen Betrachtungen auf, um nachzuschenken. Die Alten zieren sich ein bißchen, aber er gießt ihnen wieder volle Tassen ein. „Ihr müßt schon vorlieb nehmen, Mutter und Tante, morgen geht es ja wieder auf Langfahrt."

Aber zum dritten Nachguß sagen die Alten entschieden nein. Das ist etwas, das sie nie vertragen konnten. Das muß er doch wissen.

Sowie er überzeugt ist, daß sie wirklich genug haben, schenkt er sich selbst ein und trinkt Tasse auf Tasse, er leert die Kanne bis auf den letzten Tropfen und befreit das Backwerkkörbchen von allen Kuchen. Das geht so geschwind und leicht, daß die Alten ganz verblüfft sind.

„Ja, Du bist der Rechte, Du! — Sagst uns, Du kannst heute keinen Kaffee mehr trinken."

Er lacht und ist glücklich über seine kleine List, und die Alten vergessen sich soweit, daß sie ein bißchen mitlachen.

Aber als das Kaffeetablett abgetragen wird, ist es mit der Lebhaftigkeit aus, und das Schweigen senkt sich wieder auf sie herab. Beide Frauen recken sich und machen ein so feierliches Gesicht, als säßen sie in der Kirche.

„Es ist doch zu nett, daß wir so schönes Wetter für diesen Ausflug haben," sagt der Sohn. Er sagt es mit einer Miene, als hätte er den Sonnenschein und die Ruhe und den Sonnenzauber bestellt und wollte nun dafür Lob einkassieren. Und sie verstehen das und pflichten ihm bei, aber dann lassen sie das Thema wieder fallen.

Aber der Sohn ist nach dem Kaffee lebhafter geworden, und er will sie tatsächlich in ein Gespräch hineinlocken.

„Sieh nur, Mutter, die vielen Schwalben," sagt er.

Die Mutter hebt den Kopf, aber blickt in die verkehrte Richtung. Ihre Augen sind schwach, sie kann die Schwalben nicht sehen, aber das macht ja nichts. „Nein, wirklich, wie schön sie fliegen," sagt sie.

Ein bißchen später ist die Rede davon heimzugehen und von all dem Schönen Abschied zu nehmen. Die Alten machen den Vorschlag. Aber der Junge bittet sie beinahe angstvoll, noch ein Weilchen zu bleiben. Er hat es hier so gut. „So gut werd' ich's jetzt lang nicht haben."

Und nun sitzt er da und schaukelt sich und pfeift vor sich hin, nachdem alle Gesprächsthemen zu Boden gefallen sind. Er wünscht sich gewiß nicht von hier fort.

Wer nur will, kann sehen, daß er mit seiner Welt ganz zufrieden ist. Wer will, kann sich über das schöne Verhältnis freuen, das zwischen ihm und seiner Mutter und der Schwester seiner Mutter herrscht.

Da kommt eine Schaar fünf, sechs junger Leutchen durch den Garten gewandert. Sie sprechen lauter als die früheren Gäste, sie bringen eine ganz andere Stimmung mit, als sie bisher unter den himmelhohen Bäumen herrschte.

Sie wandern an dem Platz vorbei, wo der kleine Matrose sitzt, sie erheben die Stimmen noch mehr als früher, um von ihm bemerkt zu werden, doch sie sprechen ihn nicht an, sondern gehen langsam weiter.

Aber eine von ihnen bleibt stehen, ein schönes Mädchen, stattlich, zart gefärbt, mit bittenden Augen.

„Grüß Gott, Christian," sagt sie, und nähert sich dem Tisch, an dem der kleine Matrose sitzt.

Der junge Mann nickt und lächelt, aber steht nicht auf und nimmt die Hände nicht aus den Hosentaschen.

„Guten Tag, Anna!"

„Sie sind heute vormittag nicht mitgesegelt, Christian?"

„Nein, ich wollte doch lieber auf den Kirchhof, Anna, sehen, wie man den deutschen Matrosen begraben hat."

„Aber heute abend kommen Sie doch zum Tanz, Christian?"

Sie stellt ihre Fragen ganz verzagt und hoffnungslos, mit Tränen in der Stimme.

„Dank schön, Anna, aber ich habe heute abend so viel daheim zu besorgen."

Sie scheint Lust zu haben, noch einige Fragen zu stellen, noch eine Bitte an ihn zu richten, aber sie ist zu schüchtern, um hier in Gegenwart der Alten noch etwas zu sagen, und sie zieht sich zurück, nur ein paar Worte wirft sie hin, als sie sich ihrer Gesellschaft wieder anschließt.

Er denkt aber auch an nichts anderes, als an diesen ertrunkenen Deutschen.

In diesem Augenblick erheben sich die beiden alten Frauen entschlossen. Jetzt muß aber Schluß sein. Sie müssen nach Hause, des Abendessens wegen. Ehe sie gehen, bedanken sie sich bei ihm, ganz zeremoniös zuerst, aber mitten in die feinen Worte hinein ruft die Mutter zärtlich und warm:

„An diesen Abend will ich denken bis zu meinem letzten Stündlein."

Der junge Matrose hat gar keine Lust zum Aufbruch gezeigt. Er ist der letzte, der sich erhebt. Man sieht es ihm am Gesicht an, daß er gerne noch weiß Gott wie lange geblieben wäre.

Während sie sich über den Gartengang entfernen, folge ich ihnen mit den Augen. Der kleine Matrose geht neben seiner Mutter. Sie haben eine Stelle zu passieren, wo der Weg über schlüpfrige Felsenplatten geht. Da schlingt er den Arm um die Mutter und stützt sie.

Und da gehen mir die Augen für etwas auf, was ich früher nicht sehen konnte. Ich merke, daß der Junge eigentlich nicht seine Mutter stützt, sondern daß er sich eher an ihr festhält. Jetzt, wo ich ihn von rückwärts sehe, merke ich, daß er sich förmlich an sie klammert, um Schutz vor etwas zu finden, das er fürchtet.

Er fürchtet sich, denke ich. Ich sehe es an den zusammengezogenen Schultern, welche Angst er hat. Er ist ganz erfüllt von Grauen und Furcht, und wie einst in der Welt, als er ein kleines Kind war, schmiegt er sich an seine Mutter, um Hilfe zu finden.

Ich werfe einen beinahe entsetzten Blick auf die Stühle, auf denen die drei Menschen dicht neben mir gesessen sind. Waren nicht eigentlich vier Gäste an dem kleinen Kaffeetisch? — Saß nicht der bleiche Schatten des deutschen Matrosen, des armen Ertrunkenen von der Nordseeschlacht, dessen windgetriebene Leiche hier draußen zwischen den Schären gefunden und an diesem Tage auf dem Friedhof des Badeortes begraben wurde, mit bei ihnen, drohend mit den Schrecknissen des Meeres, durch seine unheimliche Gegenwart den jungen Menschen von Lust und Spiel schreckend, ihn zwingend da Schutz zu suchen, wo er ihn in seiner machtlosen Kindheitszeit gefunden.

Der kleine Matrose, der da saß und lächelte und vor sich hinpfiff, er hat die ganze Zeit jene Leichenhaufen vor sich gesehen, die draußen auf dem Meer umhertrieben und die Seeleute wahnsinnig machten, wenn sie ihnen begegneten. Und er hat den besten Schutz finden wollen, der für ihn zu finden war. Er wollte, daß die Gebete seiner Mutter ihm mit der Gewißheit seiner ungeteilten Liebe folgten. Er wollte jenen Schutz sein eigen wissen, den der Segen einer Mutter geben kann, wenn er voll und reich und vorbehaltlos gespendet wird.

Spindeknacker erbeuten $500.

Feuer, das sie verursachten, richtete Schaden von $40,000 an.

Vor einigen Tagen lungerten, wie der Polizei berichtet wurde, mehrere Männer in verdächtiger Weise in der Nähe der Monarch Wäscherei, Nr. 11030—11045 Wentworth Avenue, herum und heute morgen wurde das Gebäude durch eine Explosion oder vielmehr durch ein Feuer, welches dieser folgte, fast vollständig zerstört. Die Türe des Geldschranks im Büro der Wäscherei wurde aufgesprengt, und $500 wurden gestohlen. Der Geschäftsleiter der Wäscherei erklärte, daß sich der Gesamtverlust auf ungefähr $40,000 belaufen wird. Ein Milchfahrer, der vier junge Burschen kurze Zeit nach der Explosion in einem Kraftwagen entfliehen sah, gab der Polizei die ersten Anhaltspunkte. Er sah die Burschen aus der Wäscherei kommen, auf den Kraftwagen, der an der 111. Straße stand, zulaufen und dann in dem Gefährt davon sausen. Er alarmierte die Feuerwehr.

Rechtzeitig vereitelt.

Angeblich geplanter Einbruch nicht zur Ausführung gekommen.

Detektives der Staatsanwaltschaft verhafteten gestern in der Nähe der Rudolph Wurlitzer Music Company, Nr. 339 S. Wabash Avenue, Alex McLean und John Fay, zwei der Polizei bekannte alte Gauner. Die Festnahme war die Folge verschiedener telephonischer Benachrichtigungen, welche der Staatsanwaltschaft in letzter Zeit zugingen. Die Meldungen besagten, daß die Burschen planten, das Bureau der Firma und ein Schmuckwarengeschäft im Temple Gebäude auszuplündern. Die Polizei fand außer Revolvern eine vollständige Einbrecherausrüstung in ihrem Besitz.

$ $ $ $ $ Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen angenommen. $ $ $ $ $

WIEBOLDT'S DOLLAR DAY

Chicago's Leading Economy Event

Harter Candy

Paul F. Beichs Brittle Brilliants — ein sehr wohlschmeckendes Konfekt; 3 Pfund im Jar, 1.75 Qual., nur 1 Jar an 1 Kunden; speziell zu.. **$1**

Wasch-Stirts

Hübsche Fassion, Gabardine, gestreift u. geblümt, einfache u. fancy Gewebe, 2 Seitentaschen, mit Knöpfen besetzt, separat. Gürtel, es sind Werte bis zu $2.50; ein entschiedener Bargain — morgen, Dienstag, verkaufen wir diese Röcke zu..... **$1**

Gas-Lampen

$1.75 handbemaltes Gaslicht, aus best. hitzewiderstehend. Glas, Innenzylinder, Mantel und Seitenschraube, Regulator Brenner, speziell für morgen, Dienstag, zu..... **$1**

Männer-Artikel

Arbeitshemden f. Männer, weit und gut gemacht aus garantiert echtfarbig. blauem Chambrai; $1.50 Werte, zu..... **$1**

Negligee Männerhemden, Halspasse, feine Percales, sehr gute Muster-Auswahl, zu **$1**

Männer-Herbstkappen, einfarbig, 1,50 Werte, Dienstag, spez. **$1**

Vestees

Kleider- und Suit-Vestees für Damen, aus Net und Organdy, spitzengarniert, mit oder ohne Kragen, wert bis $1.50, zu nur **$1.00**

Bänder

150 Stücke reinseidene Moire Bänder, alle hübschen Farben, für Haarschleifen für Mädchen — wert 39c; speziell, 3 Yards für **$1.00**

Yardstoffe etc. $1.00-Bargains

36-zöll. Kleider-Percales, helle Farben, 35c Wert, 4 Yards für.....$1
36-zöll. weißes Longcloth, fein und weich, regulär 35c, 4 Yards für.....$1
27-zöll. weißer Shakerflanell, schweres Nap, 28c Wert, 5 Yards für.....$1
32-zöll. mercerized Foulard, neue Plaids und Streifen, 48c Qual., 3 Yds..$1
27-zöll. f'cy Outing Flanell, extra guter 25c Wert, Dienst., 5 Yards....$1
36- bis 54-zöll. Dreß Serges und Wollen-Suiting, alle Farb., spez., Yd...$1
36-zöll. Seidenpoplin, große Auswahl aller neuen Farben, spez., Yd.....$1
36-zöll. Serges, in Resterlängen, für Kleider oder Röcke, spez., 2 Yds.....$1
32-zöll. gebleichter und ungebl. Muslin, schwer, für Dienstag, 4 Yards....$1
72-zöll. mercerized Damast, gute Auswahl neuer Muster, reg. 1.48, Yard..$1
Türkische Badehandtücher, aus schwerem twisted Garn, blaue Borte, 3 für..$1
Watte-Batting, für Steppdecken, Größe 72 bei 90 Zoll, die Rolle zu.....$1
Castle Crash Handtuchzeug, mit doppelter roter Borte, speziell 6 Yds. für..$1
Vorgezeichn. Kinderkleider, aus seidenfinished Poplin, hübsche Muster, zu....$1
Dreiser Scarfs, aus leinenfinished Stoff, spitzenbesetzt, wert $1.75, zu.....$1

Schuhe

Damenschuhe aus Patent- und Mattleder, Cloth Tops, z. Schnüren od. Knöpfen, genähte Sohlen mit militär. Absätzen, Größen bis zu 4½, zu.....
Weiße Canvasschuhe für Damen.....
Weiße Canvasschuhe für wachs. Mädchen....
Pelzbesetzte Slippers für Damen.....
Schwarze Kid Knöpfschuhe für Damen....
Braune Kid Knöpfschuhe für Kinder.....
Strap Slippers für Kinder.....
Lederschuhe für Knaben, Blücherfasson.....
Filzslippers für Männer.....

$1

GROCERIES

Butter, Meadow Hill, frisch churned, das Pfund zu.....57c
Eier, frische, vom Lande, geprüft, das Dutzend zu.....47c
Galvanic Seife, feine Laundryseife, 20 Stücke zu.....$1
Speck, feine Qual., 4 Pfund an einem Strip, Pfd.....41c
Home made Graham Brot, der Laib zu.....7½c
Frischgebackene Columbia Pretzels, das Pfund zu.....17½c
Unsere Br'd feine Early June Erbsen, das Dutzend Büchsen zu.....$1
Blossom Br'd Pork and Beans, 8 Büchsen für.....$1
Quaker Corn Flakes, 10 Pakete für.....$1
Telmo Brand Apfelbutter, das verlockende Gelee, 4 Gläser für.....$1
Lefko antiseptt. Scheuerpulver, 25 Büchsen für.....$1
Campbell's reine Tomatosuppe, 10 Büchsen für.....$1
Sawlay 100% Butter of Nuts, 3 Büchsen für.....$1
Catsup, Snider's, 4 Pintflaschen für.....$1
Kartoffeln, Golden West Cobblers, beste Kocher, 2 Pecks, 30 Pfund, für....$1

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Puppe und Wagen

Schwer zu zerbrechende Puppe u. faltbar. Puppenwagen, wie Bild, beide Dienstag zu

$1

Strümpfe

Seide Boot nahtl. Damenstrümpfe, hoch gefreiteft, doppelt. Sohlen., Liste Garter-Tops — in schwarz, weiß und farbig; — das Paar zu 75c, oder 2 Paare für **$1**

Strümpfe

Seide Fiber nahtlose Männerstrümpfe, hoch gefreiteft, doppelte Sohlen, in schwarz und weiß — spez., am Dienstag das Paar zu 39c; oder 3 Paare für **$1**

Für die Knaben

Schul Knabenblusen, aus hübschen Percales, Größen 6 bis 16 Jahre, 2 Stück für..... **$1**

Corduroy Hosen für Knaben, sowie einige fancy Mixtures, reg. 1.50 und 1.95 Werte, zu..... **$1**

Blaue Overalls für Knaben, — Größen 6 bis 12 Jahre, zu 2 für..... **$1**

Haar-Flechten

Echte Menschenhaar Zöpfe, natürlich gewelltes Haar, in einer großen Auswahl von Schattierungen; gut $2.00 wert; speziell Dienstag zu **$1**

Gardinen

Eine extra feine Partie der Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yds. lang, nur in weiß; eine vorzügliche Auswahl von Mustern; am Dienstag, das Paar zu..... **$1**

Männer-Hosen

Einzelne Männerhosen, beschränkte Quant.; etliche blaue Serges und dunkle Streif., weiß, Duck, Khaki u. Palm Beaches; nicht alle Größ. in jeder Partie, aber alle vorhanden; Größ. 32 bis 40 Waist; Werte bis $1.95; Dienstag **$1**

Gras Rugs

27x54zöllige Gras Rugs, gute Qualität, in hübschen Mustern und Farben — in blau, grün und braun; — reguläre $1.40 Werte; spez., das Stück zu nur **$1**

Gebetbücher

$1.50 Gebetbücher, polnische und englische, — morgen, das Stück zu

$1

Die obigen Verkäufe für Dienstag in beiden Läden

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*